Der Kinematograph






No. 397. Düsseldorf, 5. August 1914.

Der Kinematograph

wird auch während der Kriegszeit, trotz der ausserordentlich erschwerten Verhältnisse,

regelmässig

erscheinen. In erster Linie, um seiner Eigenschaft als **Arbeitsvermittler** der kinematographischen Branche gerecht zu werden, sodann auch, weil zweifellos die furchtbaren Ereignisse, deren Zeugen wir sind, auch im Film ihren historischen Schilderer finden werden.

Neuheiten, deren rascheste Ankündigung erforderlich ist, wie sehr man auch aus tiefstem Herzen die Veranlassung bedauern wird.

Verlag und Redaktion.

Berufs-Vereine in der Kinematographen-Branche.

Name des Vereins	Vorsitzender	Post-Adresse
Schutzverband deutscher Lichtbildtheater. Berlin	Dir. Kampehl-Gürcke.	Wandsbek, Hamburgerstrasse 7. Bureau Berlin Enkeplatz 7.
Lokalverband Dresden, Königreich Sachsen	F. A. Wache.	Hainsberg b. Dresden.
Lokalverband Hamburg	Hugo Steigerwald.	Hoheluftchaussee, Theater Blumenburg.
Fachverband deutscher Filmverleiher, Berlin	Vorsitzender: Fritz Knave e, Syndikus: Rechtsanw. Bittermann.	Geschäftsstelle Markgrafenstrasse 4. Telephon: Amt Moritzplatz 12 900.
Verein der Kinematographenbesitzer Badens	O. A. Kasper, Karlsruhe.	Schriftf.: Maurer.
Verein der Lichtspieltheater-Besitzer, Frankfurt a. M.	?	Schriftf.: Artur Strauss, Geschäftsstelle: Kaiserstrasse 50.
Verein Bayerischer Kinematographen-Interessenten. München	Philipp Nickel, Nürnberg, Noris-Theater.	Geschäftsstelle: Rhidlerstr. 10.
Verband der Kinematographen-Besitzer i. Königreich Sachsen	H. Apel, Dresden, Dedrophon-Theater	
Verein der Kinematographen-Besitzer Württembergs	Ewald Wiebelhaus, Stuttgart	Schriftf.: Chr. Baudermann, Stuttgart, Tonbild-theater.
Verein der Kinematographen-Besitzer Gross-Berlin	Artur Templiner.	Schriftf.: Zill, Bülow-Kino-Theater, Bülowstr. 45.
Verein der Lichtbildtheaterbesitzer Gross-Berlin und Provinz Brandenburg (E. V.)	Rudolf Wehler. Müllerstr. 182/83.	Syndikus: Rechtsanwalt Dr. Sskolny.
Film-Fabrikanten-Verband für Deutschland e. V.	C. H. Otto. Berlin.	Berlin SW. 48.
Verein der Lichtbildtheater-Besitzer der Provinz Sachsen und Nachbarstaaten, Halle a. S.	Walter Glatzel, Halle a. d. S., Neumarktstr. 3/4.	Frans Ackermann, Halle a. d. S., Reilstr. 133. Postadresse: Neumarktstr. 3/4.
Verein der Kinematographen-Bes. von Chemnitz und Umgegend*)		
Verband der Kino-Angestellten von Chemnitz und Umgegend	Ernst Schmidt.	Postadresse: Dresdnerstr. 88.
Verein der Lichtbildtheater-Besitzer für Rheinland und Westfalen	Chr. Winter, Düsseldorf.	Schriftf.: P. Kirschbaum, Welt-Biograph, Düsseldorf, Wehrhahn 21.
Lokal-Verband der Kinematographen-Intress. v. Hamburg u. Umgeg.	Albert Hansen, Hamburg.	Schriftf.: H. A. Jensen, Hühnerposten 14.
Verein der Kinematographentheater-Besitzer der Kreishauptmannschaft Leipzig	?	Schriftf.: Franz Linz, Metropoltheater, Nicolaistr. 1.
Sektion der Kino-Angestellten, Leipzig	Karl Sängerlaub.	Bureau und Arbeitsnachweis: Zeitzerstr. 32, III, Z. 17
Verband Deutscher Film-Verleiher. Berlin	Paul Berger, Berlin, Annenstr. 9.	Schriftf.: Adolf Neumann, Hamburg, Neuer Steinweg 82.
Kino-Operateur-Vereinigung Deutschlands. Sitz Cöln a. Rh.	Heinrich Heller, Cöln, Appellhofsplatz 7, II.	I. Schriftf.: Friedr. Holterhoff. Arbeitsnachweisvorsteher Heinrich Heller, Cöln, Apellhofspl. 7, II.
Verband kinematogr. Angestellter und Berufsgenossen Deutschlands Sitz Köln (Rh.) Mutter-Sektion Köln	Jos. Sals, Köln, St. Apernstr. 52.	Alle Briefschaften sind zu richten an Deutscher Transportarbeiter-Verband, Cöln, Severinstr. 199.
Kino-Angestellten-Spar- und Unterstützungs-Verein, Mülheim (Ruhr)	Wilh. Müller, Althoffstr. 4	Schriftf.: Friedrich Otten, Oberstr. 30.
Freie Vereinigung der Kinoangestellten, Hannover-Linden	Willi Tute, Flüggestr 25, ptr.	Schriftf.: Albert Börjes, Burgstr. 33, 4. Etg.
Verein Breslauer Kino-Angestellter, Breslau	Heinrich Hoch	Schriftf.: Behrotta.
Freie Vereinigung der Kino-Angestellten, Sachsen	Carl Altwein, Dresden-Str., Haydestrasse 50.	Walter Töpfer, Dresden-A., Pillnitzerstr. 25, III.
Verein der Kino-Angestellten	?	Schriftf.: J. A. Quasdorf, Dresden, Trinitatisstr. 54 G. H. I.
Freie Vereinigung der Kinematographen-Operateure Deutschlands, Sitz Berlin. Gegründet 1907. Zentrale Berlin. Arbeitsnachweis: Berlin W. 8, Krausenstr. 71. Fernsprecher: Amt Zentrum, 4955 und 8850.	Wilh. Mill, Neukölln-Berlin, Pflügerstrasse 74.	Alle Briefschaften sowie Geldsendungen an den Vereinskassierer M. J. Knoope, Berlin S. 59. Kottbuserdamm 69.
Ortsgruppe Aachen.	?	Schriftführer Wilh. Wengler, Friedrich Wilhelmplatz 2.
Ortsgruppe Danzig. Arbeitsnachweis Danzig, Küchlers Restaurant, Röpergasse, Ecke Langemarkt. Fernsprecher 2685.	Adolf Schmutzer, Zoppot b. D.	Schriftführer Ernst Schmutzer, Danzig-Langfuhr, Kleinhammerweg 6.
Ortsgruppe München. Arbeitsnachweis München, Restaurant Friedensberg, Baderstr. 18. Fernsprecher 4558.	Franz Kraus, Maistr. 16, II.	Geschäftstelle: Rhidlerstrasse 10, I., Gartenbau.
Deutscher Metallarbeiter-Verb., Sekt. der Kino-Operateure, Berlin	Kurt Wehnert.	Berlin, Camphausenstr. 14.
Freie Vereinigung der Kino-Angestellten und Berufsgenossen Deutschlands, Sitz Berlin	I. Vors.: B. Nietsch.	Geschäftsstelle N-O. 18, Landsbergerstrasse 85. Telephon Kgst. 6418.
Sektion Heidelberg (Hotelrest. Gutenberg, Heidelberg, Hauptstr. 48.		I. Schriftf. Karl Acker
Freie Vereinigung der Kinematographen-Angestellten, Nürnberg und Umgebung	Martin Vortisch.	Schriftf.: Johann Sippel, Nürnberg, Seeleinsbühlstrasse 26. I. r.
Freie Vereinigung d. Kino-Angestellten d. Rheinpfalz, Kaiserslautern	H. Eller.	Wirtsch. z. Kaiserburg, früher Brauerei Wächter, Rittersberg.
Verband der Lichtspieltheaterbesitzer Nordwestdeutschlands	H. Meyer, Oldenburg. Fernspr. 569.	I. Schriftf.: K. Armgart, Brake (Oldb.). Fernspr. 330.
Verband der Kino-Angestellten, Sektion Freiberg i. Sa.	M. Thomann.	Schriftf.: Schlemmer, Nonneng. 9, I., Vereinslokal: Hotel Roter Hirsch, Auto-Halle (Reitbahngasse).
Verband der Kino-Angestellten der Schweiz; Sektion Zürich	Albert Singer, Zürich I, Rennweg 82.	Schriftf.: Friedrich Speiser, Zürich I, Vereinslokal Restaur. Stadt München, Stüssihofstatt 16.
Verband der Kinoangestellten der Schweiz, Sektion Basel	A. Privat	Ernst Jöhr, Basel, Elsässerstr. 128
Verband der Kino-Angestellten der Schweiz, Sektion Luzern	Otto Abt, Winkelriedstr. 30.	Jean Berger, Pilatusstr. 55. Vereinslokal Restaurant Harmonie.
Verein Darmstädter Kino-Angestellten	Wilh. Assmus, Rundeturmstr. 5.	Schriftf.: Gust. Ungerer, Darmstadt, Ludwigshöhstrasse 55.
Vereinigung der Angestellten der Thür. Kinematographen-Theater, Sitz Gera		Schriftf.: Willy Emmel, Zentralhotel.
Freie Vereinigung d. Kino-Angestellten v. Elberfeld und Barmen	Julius Willkomm, Elberfeld, Moriannstrasse 26.	Schriftf.: Karl Schneider, Elberfeld, Kipdorf 48.
Ring internationaler Kino-Operateure	Joseph Backer, Berlin, Naunystr. 21.	I. Schriftf.: Alfred Schlagk, Berlin, Imanuelkirchstrasse 13.
Verband der Lichtbildtheater-Besitzer Thüringens, Eisenach, Georgenstrasse 5		Schriftführer: Wilh. Buchmann, Friedrichroda.

*) Auskünfte in allen Fachfragen, Gutachten, Stellenvermittlung usw.



Vertreter für Berlin: Jos. Raeven, Berlin-Wilmersdorf, Nikolsburger-Platz 4. :: Teleph. Amt Uhland 186.

No. 397. Telegr.-Adr.: „Kinoverlag". Fernsprecher 305. Düsseldorf, 5. August 1914. Erscheint jeden Mittwoch.

Krieg und Kino.

Wenn diese Ausführungen im Druck erscheinen, wird die Situation insofern geklärt sein, als man wissen dürfte, welche Ausdehnung der drohende Weltkrieg bereits genommen hat. Die allgemeine Unruhe, die sich des Publikums aus der Ungewissheit kommender Ereignisse heraus bemächtigt hat, fand einstweilen ihren Niederschlag in einem stark erhöhten Kinobesuch. Wenigstens in Berlin. Das Publikum harrt ungeduldig der definitiven Nachrichten. Bis in die späten Nachtstunden hinein sind die Strassen dicht bevölkert, und für viele sind die im Betrieb befindlichen Kinotheater eine höchst willkommene Gelegenheit, ein paar Stunden in den Lichtspielstätten zu verbringen, um mit Hilfe der flimmernden Bilder Angst, Unruhe und Aufregung zu beschwichtigen. Der bunte Bilderwechsel auf der Leinwand, der Uebergang von Ernstem zu Heiterem, von Belehrendem zu Unterhaltendem, von Landschaftsbildern zu Militärszenen kommt der Stimmung der menschlichen Psyche entgegen, wie kaum irgend eine andere Darbietung. In diesen unruhevollen Tagen, wo eine sensationelle Nachricht die andere jagt, hier Hoffnung, dort erhöhte Unruhe auslösend, sind die scheinbar wahllos und zufällig aufeinanderfolgenden Flimmerbilder ein rechtes Abbild der menschlichen Stimmungen. Wie das Gesprächsthema in diesen fiebrigen Tagen von Wichtigem zu Unwichtigem überspringt und durch seinen Inhalt die Ungewissheit und Unbestimmtheit der Lage ausdrückt, so wirbelt der Kurbelmann im Kino die Erscheinungen der Flimmerindustrie kunterbunt vor den Zuschauern ab. Die Besucher der Kinotheater, die in den Abendstunden des vergangenen Sonnabends die Wunder der Filmwelt bestaunten, wurden in ihrer ruhigen Betrachtung plötzlich durch ein ad hoc angefertigtes Diapositiv unterbrochen, das in knappstem Depeschenstil anzeigte, Serbien habe das Ultimatum Oesterreichs abgelehnt, der Einmarsch der Oesterreicher sei unmittelbar bevorstehend. Lautlose Stille folgte dieser Ankündigung, und der Gedankengang der meisten Besucher wird sich in der Richtung bewegt haben: „Was nun?" Noch siegte der Optimismus, noch hoffte man stark auf Beilegung des Konfliktes, bis die Nachrichten der nächsten Stunden und Tage auch den eifrigsten Optimisten eines Schlimmeren belehren mussten.

Für die Kinotheaterbesitzer bringt die drohende Kriegsgefahr selbstverständlich neue Sorgen um ihre Existenz. Nach den Erfahrungen der Länder, die in neuerer Zeit Kriegserfahrungen und Kriegserlebnisse zu sammeln Gelegenheit hatten, war das Geschäft in den Vergnügungs- und Unterhaltungsetablissements ein befriedigendes. Es steigerte sich meist von dem Augenblick an, als die ersten Siegesmeldungen in der Heimat eintrafen. Die allgemeine Freude an den errungenen Siegen zeitigte den Wunsch nach Mitteilsamkeit und führte die Menschen dorthin zusammen, wo man Verständnis und Anteilnahme an der eigenen Freude zu finden erwarten durfte.

Das Kinogeschäft kann in diesen kritischen Tagen dadurch gesichert und erhalten werden, dass der Geschäftsführer den Wünschen und der Stimmung der Besucher Rechnung trägt. Dazu gehören Bilder aus den kriegführenden Ländern, Illustrationen zu der Mobilisierung, Ansichten der strategischen Punkte, vor denen eine Entscheidung zu erwarten ist. Aelteres Filmmaterial das solche Bilder zeigt, kann, neu kopiert, gute Verwertung erfahren und wird dankbare Zuschauer finden. Zwischen den Bildern angezeigte allerneueste Depeschen bilden stets eine willkommene Ergänzung. Die Zeitungsredaktionen sind meistens gern bereit, interessierten Kinobesitzern kurze Auszüge des wichtigsten Depeschenmaterials mitzuteilen, wofür als Gegenleistung meist nur die Erwähnung des Blattes gefordert wird. Wir wollen hier den Kinobesitzern einen einfachen Weg verraten, der es ihnen ermöglicht, ohne besondere Schwierigkeit ein sofort brauchbares Diapositiv herzustellen. Zwischen zwei Glasplatten in der Grösse der sonst verwendeten Diapositive wird ein durchsichtiges Blatt Papier gelegt, auf das man die erhaltene Depesche mit Tinte niedergeschrieben hat. Dieses so angefertigte Diapositiv ist sofort verwendbar und hat gegen die Buchstabenmalerei mit Tusche den Vorteil, dass es in einfacher Handschrift von jedem Schreibkundigen angefertigt werden kann. In den letzten Tagen sind Diapositive dieser Art wiederholt praktisch benutzt worden und haben sich glänzend bewährt.

Wenige Augenblicke nach Bekanntwerden der wichtigsten Nachrichten im Direktionsbureau kann auch schon das Publikum verständigt sein.

Aber auch noch in anderer Beziehung stehen Krieg und Kino im Zusammenhang. Im amerikanisch-mexikanischen Krieg, der immer noch nicht beendet ist, hat der Generalstab die Kontrolle der journalistischen und photographischen Korrespondenzen bis ins kleinste geregelt. Die Hauptverordnung dieses Kontrollerlasses bezog sich auf die kinematographischen Aufnahmen. Die Films mussten nach Washington gesandt werden und wurden dort vor den Zensoren entwickelt, die sie daraufhin prüften, ob sie erscheinen durften. Die Zensur liess naturgemäss nur Films passieren, die Siege oder Heldentaten verzeichneten. Die anderen blieben in der Dunkelkammer. Neben den freien Kinooperateuren war jedem Truppenteil ein „offizieller Photograph der Armee" attachiert. Er hatte die Aufgabe, für die Regierung „einwandfreie" Films und Photographien anzufertigen, von welchen erstere den Kinotheatern, letztere den Zeitungen zu einem billigen Preise überlassen wurden.

Im bulgarisch-türkischen Krieg hatte die bulgarische Armeeleitung für die gute Stimmung und die Unterhaltung ihrer Truppen dadurch gesorgt, dass sie ihnen kinematographische Vorführungen bot. Im belagerten Adrianopel waren die paar Dutzend Films, die sich vor der Einschliessung dort befanden, ein Hauptzeitvertreib der verzweifelnden Bewohner.

Den Teilnehmern am italienisch-tripolitanischen Feldzug hatte die italienische Regierung kinematographische Heimatgrüsse beschert. Sie bat die Angehörigen der Kriegsteilnehmer in die unterschiedlichen Kasernenhöfe, liess sie sich in einem langen Zuge aufstellen und kinematographierte die erschienenen Väter, Mütter, Gattinen, Bräute und Kinder. Diese eigenartigen Films wurden vervielfältigt, den im Felde stehenden Truppenteilen zugeschickt und in den abendlichen Kriegspausen vorgeführt. Da sahen die braven Vaterlandshelden in bewegter Lebendigkeit ihre Angehörigen, die ihnen als Trost heimatliche Grüsse zuwinkten.

Die bevorstehenden kriegerischen Ereignisse werden ausser den hier kurz geschilderten Verwendungsphasen höchstwahrscheinlich noch andere und neue Möglichkeiten zeitigen, wie sich das Kino im Kriege bewährt.

Kunstfortschritt und Kunstschablone im Film.

Wiewohl im heutigen kinematographischen Theatergetriebe die Filmfabrik allein als Urheberin aller erfreulichen und aller befremdlichen Erscheinungen zu gelten hat, kennt doch nur ein ganz geringer Bruchteil des theaterbesuchenden Publikums die inneren Zusammenhänge. Wenn vor oder nach Abrollen des Bildes der Name der Filmfabrik auf der Leinwand sichtbar wird, so bedeutet seine Lektüre für das Publikum kaum mehr als eine ganz belanglose Sache, ganz abgesehen davon, dass die Firmennennung am Schlusse des Bildes dem Publikum schon deshalb Unbehagen verursacht, weil es durch die erzwungene Lektüre ohne jeden Grund in die reale Wirklichkeit zurückgeworfen wird, und deshalb kam doch das Publikum nicht in das Theater! Die Fabrik hat wohl ihre Absicht erreicht, denn gerade die auf das höchste gesteigerte Spannung am Schlusse des Bildes hat zur Folge, dass die Firmennennung sich einprägen muss. Wie aber, wenn das Bild schlecht war? Und es gibt auch solche. Darum muss nicht weiter begründet werden, dass eine geschmackvolle Firmenankündigung vor dem Erscheinen des Bildtitels zur Regel werden sollte Abermals nicht für das Publikum, sondern für die zukünftige Kritik des Kinodramas.

Das Kinopublikum nun lässt jeden Mangel, jeden künstlerischen Defekt eines Bildes den Theaterbesitzer entgelten, trotzdem er doch bloss Konsument ist und die Tagespresse in ihren hilflosen und eben deshalb zumeist spöttischen Charakterisierungen des Kinos, sie tut dasselbe. Es muss dem einsichtsvollen Freunde der Kinematographie, dem objektiven Kritiker, der ihren Verfehlungen entgegentreten will, gestattet sein, ein offenes Wort sprechen zu können. Sowohl als Dolmetsch des Publikums, als auch als Vertreter der Kunstkritik überhaupt, die gerade in der Kinematographie völlig brach liegt. Sie darf sich nicht damit begnügen, vergleichend zu betrachten, Bewertungen zu geben und ihre eigene Empfindung zum Ausdruck zu bringen. Sie hat dem Dichter gerecht zu werden, der ihr heute zumeist völlig unbekannt bleibt, sie hat Regiefehler und -vorzüge festzustellen, historische Momente auf Grund von Erfahrung und Studium richtigzustellen und alle sonstigen, dem Phantasiebereich angehörenden Sujets und Details in den Bereich ihrer Beurteilung zu ziehen, weil sie die Schranken der Entwicklung beseitigen will, objektiv, also ohne Rücksicht auf die momentanen materiellen Interessen von Fabrik und Theater, aber doch zugunsten beider Faktoren. die ja mitten in der Situation stehen und eben dadurch allzu leicht in die Schablone verfallen.

Ohne der Entwicklung der Kinokritik irgendwie prophetisch vorzugreifen, sei also vor allem daran erinnert, dass die künftige Kinokritik ihren Maßstab auch nur dort anlegen wird, wo die Filmfabrik selbst es wünscht; das Vorbild des Bühnendramas kann beiderseits nicht geleugnet und nicht umgangen werden und sowohl auf der Bühne, wie auch im Film hängt die letzte Wirkung des Dramas nicht allein vom dramatischen Vorwurfe ab, sondern auch davon, wie der Vorwurf geformt ist. Der Dichter des Dramas gibt uns eine Begebenheit, in diese stellt er die handelnden Personen, sie enthüllen uns ihre Charakteure, und ist das Drama künstlerisch durchdacht und künstlerisch geformt, so fliessen Begebenheiten, Charaktere, Pointen und Wirkungen in eine einzige Form zusammen. Nun kommt aber ein Mangel der modernen Bühne, den ich schon bei einer früheren Gelegenheit angedeutet habe, und der geeignet genug ist, der Kinobühne einen Vorsprung zu sichern, wenn sie den Mangel rechtzeitig zu ihren Gunsten verwertet. Die moderne Schaubühne arbeitet heute zum grössten Teile mit Problemen. Die Gedankensezierkunst ist Trumpf. Nicht so sehr dem Publikum gilt das Bestreben, die handelnden Personen psychologisch zu zerlegen, sondern der Kritik. Das Publikum hat das Nachsehen, weil der Dichter nicht mehr Vorsehung spielen will. Die einzig gute Wirkung aber, die ein Drama überhaupt hervorzubringen vermag, bleibt die Gemütsbewegung und diese erst hat das Nachdenken zur Folge. So vielerlei verschiedene Charaktere im Publikum von den Begebenheiten des Dramas bewegt werden, so verschieden ist auch der Prozess des Nachdenkens mit Bezug auf sich selbst. Nun verlangt aber das moderne Bühnendrama, dass der Zuschauer von seiner eigenen Person absehe. dass er über Wollen und Müssen der Bühnenpersonen nachdenke, und er kann sich nicht dazu verstehen, weil er ihre komplizierte Psyche nicht versteht. Im Leben soll es erlaubt sein, dass jeder sich selbst der Nächste sei, und im Theater soll der Zuschauer sich aller Persönlichkeit ent-

äussern, gerade nur, um ein Problem mitfragen zu können, dessen Beantwortung ihn selbst, sofern er gesund empfindet, gar nicht berührt? Wenn die Bühnendichter vergessen, dass die Eitelkeit, der Hunger, die Sinnlichkeit und noch eine Menge anderer welterlösender Triebe unsere Handlungen beeinflussen, und wenn sie heute jedem einzelnen Triebe und Triebchen eine Person herumhauen, so mag ja wohl der Psychiater an solchen Bühnenmenschen seine helle Freude haben. Was aber den Zuschauer betrifft, so fehlt ihm die Wirkung gänzlich. Denn er soll aus dem Miterleben des Dramas herausssteigen, wie aus einem heilsamen Bade. Nicht aber, dass er durch den Dramendichter auf Seelenschwächen hingewiesen werde, die wohl jeder Mensch ererbt hat, die aber doch im Unterbewusstsein schlummerten, und die das Leben und sein Kampf ganz von selbst unschädlich macht. So erzieht die Bühne seelische Hypochonder, noch folgt ihr die Kritik mit Aufmerksamkeit, das Publikum jedoch zieht sich langsam zurück und sucht das Erlebnis im Kino. Bald wird die Kritik ihm dahin folgen, und sie soll keine erstarrte Schablone, sondern eine entwicklungsfähige Kunst vorfinden, die aber auch in ihren Aeusserlichkeiten kunstfreundlich sein soll.

Es hat sich erfreulicherweise noch niemand gefunden, der den Versuch unternommen hätte, das Wesen des heutigen Kinodramas zu charakterisieren. Ein solcher Versuch könnte nur zeigen, dass das Kinodrama in Gefahr ist der Schablone zu verfallen, wie andererseits das Bühnendrama seine Entwicklung so sehr überschritten hat, dass es die Forderungen des Publikums weit hinter sich zurückliess. Ein solcher Versuch hätte ferner ergeben, dass die moralische Wirkung des Kinodramas, auch wenn sein Sujet naiv ist, immerhin besteht und darauf kommt es doch schliesslich an. In erster Linie bannt das Kinodrama durch seine Begebenheit, die Begebenheit an sich bannt auch den intelligenten Zuschauer, und erst seine Kenntnis von Welt und Menschen belehrt ihn, ob der Dichter des Kinodramas einen blossen Effekt, eine Sensation oder eine moralische Wirkung erzielen wollte. Mit Absicht gehe ich in die primitivsten Gesetze des Mimodramas ein, weil die Tagespresse Rundfragen über den Wert des Kinodramas veranstaltet. Diese Rundfragen, mögen sie noch so widersprechende Ergebnisse zeitigen, sind vor allem ein Beweis, dass die Kritik sich für das Kinodrama zu interessieren beginnt. Sie hat die Absicht, sich des Publikums und der Kinodramenhelden anzunehmen und dieses Interesse wird mancher Filmfabrik nicht ganz erwünscht sein, weil sie bis heute über Tod und Leben des Dramenhelden unbeschränkt gebieten konnte.

Nun frägt es sich, ob die Filmfabrik auch den Willen hat, den offenbaren Bestrebungen der Kunstkritik durch Konzessionen einen Angriffspunkt zu geben. Die Leute, die den Vorgängen im Film mit Interesse folgen, sie sind schon die Kritik, auch wenn sie nicht beruflich den Film kritisch betrachten. Es ist doch klar, dass die rein industrielle Betonung von Firma und Land das Publikum nicht im mindesten interessiert, und wiewohl die Fabrik als Machtfaktor, dann als industrielles Unternehmen, welches auch mit der Konkurrenz zu rechnen hat, ihre Propagandamittel so wählen darf, wie sie es für gut findet, so wäre es jedem Kinematographenunternehmer ein Ansporn, jedem Filmbetrachter eine Freude, wenn das Werk der Kunst nunmehr auch rein künstlerische Mittel verraten würde. Es ist nicht nötig, dass die Weihe des letzten Eindruckes durch Vorgänge rein geschäftlicher Natur gestört werde. Das Publikum hat nicht das geringste Interesse daran.

Es lässt sich gerade über Aktbeginn und Aktschluss so viel sagen, dass man heute, in Anbetracht der überhandnehmenden Schablone zögert, das Thema überhaupt zu berühren. Gewiss ist das Uebel der jäh abbrechenden Aktschlüsse und Schlussakte, die Einfügung von Briefen und schriftlichen Erklärungen zwischen Szene und Szene eine Konsequenz der technischen und nicht der künstlerischen Mängel, doch auch ein Filmbetrachter, der sehr leicht zufriedenzustellen ist, wird durch die plötzliche Präsentierung der Firma von seinem Unbehagen nicht befreit werden.

Soll die offizielle Kritik Gelegenheit bekommen, sich mit Aeusserlichkeiten zu befassen, die zu beseitigen Sache der Fabrik ist? Mit vollster Absicht habe ich hier Gelegenheit genommen auf das innerste Wesen des Dramas flüchtig einzugehen, um von hier aus die Schablone desto schärfer hervortreten zu lassen. Gegen alle sonstigen Errungenschaften der Kinematographie erscheint sie stark handwerksmässig, und wenn das Handwerk der Kinematographie einen goldenen Boden zu geben vermochte, so soll nunmehr auf diesem das kritikberechtigte Kunstwerk sich aufbauen.

Poldi Wilde.

Mars regiert die Stunde!

Berlin, den 2. August 1914.

Kriegslärm erfüllt die Luft. Gestern nachmittag gegen sechs Uhr wurde durch Extrablätter der grossen Tageszeitungen die Allerhöchste Verordnung betreffend die allgemeine Mobilmachung der gesamten deutschen Streitkräfte bekanntgegeben, und wenn nicht noch ein Wunder geschieht, wird ihr binnen kurzem die offizielle Kriegserklärung folgen. Unsere in dem Artikel „Zur Lage" (vorige Nummer des Kinematograph) ausgesprochene Hoffnung, dass es uns vergönnt sein möge, den Filmkrieg in Frieden zu Ende zu führen, scheint sich also nicht erfüllen zu sollen. Jetzt, nachdem sich die Würfel im Rollen befinden und, wenn diese Zeilen zu Augen unserer Leser kommen, sicher schon gefallen sind, gibt es für alle Deutsche, ohne Unterschied der Parteien und Berufe, nur noch eine Parole: Mit Gott für König und Vaterland! —

Auch wir von der Kinobranche, die wir vor wenigen Tagen noch alle Interessen auf den bitter ernsten, aber doch friedlichen Kampf um unsere Existenz konzentrieren durften, auch wir stehen heute im Zeichen des beginnenden Weltbrandes, auch wir müssen unsere persönlichen Sorgen und Wünsche weit weit zurückdrängen, um uns zur Fahne des Vaterlandes zu scharen. Mars regiert die Stunde! So mancher Mann vom Bau, so manche wohlbekannte Erscheinung in der Berliner Friedrichstrasse ist bereits aus dem öffentlichen Getriebe verschwunden, um der Pflicht als Vaterlandsverteidiger zu genügen. Vor ca. drei Tagen schon sind die französischen Staatsangehörigen der grossen Pariser Firmen Pathé, Gaumont etc. nach ihrer Heimat abgereist, und Leute, die jahrelang als Kollegen friedlich an einem Pulte arbeiteten, können sich in nächster Zeit als Feinde auf Tod und Leben mit der Waffe in der Hand gegenüberstehen; die Internationalität unserer Industrie bringt das so mit sich — c'est la guerre! Wir Deutschen aber werden die Feder mit der Lanze, das Filmband mit dem Schwert, die Kurbel mit dem Gewehr vertauschen und unsere Pflicht so erfüllen, wie es eines jeden deutschen Mannes würdig ist, um unserem Vaterlande Ruhm, uns selbst aber einen neuen und dauernden Frieden zu erkämpfen! —

Welche Folgen wird der drohende Krieg für die deutsche Kinobranche haben? — Trotz der glühenden Begeisterung, die in diesen Stunden alle Herzen beseelt, sind wir Deutschen weit entfernt davon, den bitteren Ernst der gegenwärtigen Lage zu verkennen. Handel und Wandel, Industrie und Kunst — jeder Zweig des Erwerbslebens wird unter den Folgen des Weltkrieges schwer, schwer zu leiden haben nicht zuletzt die Kinoindustrie. Es wäre töricht, sich über diese Tatsache hinwegtäuschen zu wollen, noch gefährlicher aber würde es sein, unter dem Schatten des grossen Völkerkampfes den kleinen Kampf um unsere Existenz jetzt völlig aufzugeben und mutlos die Flinte ins Korn zu werfen. Gewiss — der kommende Krieg wird den Betrieb der Filmfabrikation sowohl als den der Theater wesentlich einschränken. Es wird an Kapital und an Stimmung fehlen, grössere Werke auf den Markt zu bringen, und dem Publikum, das nicht mit hinausziehen musste ins Schlachtfeld, wird es voraussichtlich oft am nötigen Geld fehlen, um sich den Besuch von Vergnügungsstätten leisten zu können. Wollen die Lichtbildtheater trotzdem auf halbwegs rentablen Besuch rechnen, dann müssen sie mit Beginn des Krieges eben aufhören, reine Vergnügungsstätten zu sein, müssen sich in erster Linie in den Dienst der Berichterstattung stellen. Und hierinnen wird in den kommenden Tagen die Stärke des Kinos liegen. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, dass aktuelle Aufnahmen vom Kriegsschauplatze bei jedem Publikum so gewaltiges und unmittelbares Interesse erwecken werden, dass, wer nur immer einige Groschen erübrigen kann, sie freudig opfern wird, um wenigstens auf dem Film den grossen Ereignissen, die ihre Schatten um uns und die Welt schlagen, beizuwohnen. Aktuelle Aufnahmen, je mehr desto besser! — das muss in nächster Zeit die Losung der Theaterbesitzer sein. Auch patriotische und historische Films, insbesondere Szenen aus dem Kriege 1870/71, den deutschen Befreiungskriegen usw. können auf bedeutenden Beifall rechnen. Der Theaterbesitzer wird gut tun, diesen Bildern, von denen sich ja eine bedeutende Anzahl älterer Exemplare im Verkehr befindet, nach den Aktualitäten den zweiten Platz in seinem Programm einzuräumen. Zu Komplettierung können dann Naturfilms und Humoresken feinerer Art herangezogen werden; ein wenig Humor wird m. E. in den bitter ernsten Zeiten doppelt nötig sein. — So ausgerüstet sollte jedes Th[illegible] schliesslich auch die schwere Zeit, welche jetzt beginnt, überdauern können; und dann mag uns eine Hoffnung Mut verleihen und uns zum zuversichtlichen Ausharren anspornen: Noch jeder Krieg hat bisher einen wirtschaftlichen Aufschwung, eine Besserung der allgemeinen Lage zur Folge gehabt — wenn dieselbe einmal einsetzt, dann wird sie auch auf die Kinoindustrie rückwirken. . . .

Während aller Augen in ängstlicher Spannung auf die kommenden Ereignisse von weltgeschichtlicher Bedeutung gerichtet sind, ist im Filmkrieg während der verflossenen Woche bereits eine hochwichtige Entscheidung gefallen, und der Friedensschluss mit der Zensurbehörde steht vor der Tür. Hier von Sieg und Niederlage zu reden, geziemt uns nicht; wohl aber können wir sagen, dass die Maßnahmen der Filmfabrikanten, Zensurstreik usw. zu einem zwar nicht vollen, aber doch immerhin recht erfreulichen Erfolge geführt haben. Das Berliner Polizeipräsidium hat sich nach nochmaliger eingehender Prüfung der Sachlage entschlossen, die Gebühr für Ausstellung von Zensurkarten **von 1 Mark auf 10 Pfennige pro Stück zu ermässigen.** Die Prüfungsgebühr für Films ist auf 5 Pfennige pro Meter festgelegt worden, hat also keine eigentliche Ermässigung erfahren, wohl aber ist die ungerechte Staffelung um je 2,50 Mk. bei Ueberschreitung der 50 Meter-Grenze in Wegfall gekommen. Für den Fall, dass dieser Satz dem Polizei-

präsidium einen Ueberschuss einbringen wird, soll er ab 1. April 1915 eine Ermässigung erfahren. Belehrende, wissenschaftliche und Naturfilms beabsichtigt man schon jetzt gebührenfrei zu zensieren. Ferner erhielten die Fabrikanten die Garantie, dass Zensurgebühren innerhalb Preussens, solange die Berliner Zentralstelle existiere, von keiner anderen Stelle erhoben werden könne. Diese letzte Zusicherung ist von ganz besonderer Bedeutung und wird die schweren Beunruhigungen, die in bezug auf diese Frage in letzter Zeit aufgetaucht sind, endgültig zerstreuen. Die Zusicherung einer nochmaligen Revidierung der Gebührenordnung am 1. April 1915 für den Fall, dass die jetzigen Sätze der Behörde einen unbeabsichtigten Gewinn eingebracht haben, was voraussichtlich der Fall sein wird, ist ebenfalls von grosser Bedeutung. Jedenfalls bedeutet die Ermässigung der Zensurkartengebühren um volle 90% für uns alljährlich die Ersparnis eines achtbaren Vermögens, und die Fabrikanten sind in Anbetracht dieses entgegenkommenden Verhaltens der Behörde geneigt, nunmehr den Zensurstreik zu beenden und ihre Films wieder regelmässig zu Prüfung vorzulegen. . .

Eigenartig war, wie von uns schon beleuchtet, in dem schweren Kampfe der Fabrikanten gegen diese Gebührenordnung das Verhalten der Nordischen Films Co., die just die gegenwärtige ernste Lage zur Ankündigung einer Herabsetzung ihrer Leihpreise bis auf 50% benutzte. Dieses Vorgehen ist von verschiedenen Seiten aufs schärfste verurteilt worden; so befasste sich auch eine am vorigen Montag im Kaiserkeller stattgefundene Versammlung der Brancheinteressenten mit dieser Frage. Das Gebaren der Nordischen wurde dabei sehr scharf getadelt; ja einzelne Redner vertraten sogar den Standpunkt, dass ein straf- und zivilrechtliches Vorgehen gegen die genannte Firma Aussicht auf Erfolg haben werde. Ein Vertreter der angegriffenen Fabrik suchte deren Verhalten zu rechtfertigen und gab etliche Aufklärungen, ohne jedoch bei den meisten Anwesenden Gehör zu finden. Es wurde endlich beschlossen, von einer Klage abzusehen und sich auf entsprechende Informationen der Tagespresse zu beschränken. — — Wir haben die ganze, wenig erquickliche Angelegenheit des „Preissturzes" bereits in den letzten Nummern unseres Blattes kommentiert und können uns heute darauf beschränken, auf unsern dort vertretenen Standpunkt hinzuweisen, der sich inzwischen nicht geändert hat.

Kanonendonner und Filmpremieren — das reimt sich schlecht zusammen. Und doch muss der getreue Chronist selbst in diesen bedeutungsvollen Tagen auch jene Ereignisse beleuchten, die noch vor kurzem „Ereignisse" waren, heut allerdings nur noch wie Spielereien erscheinen. — Es handelt sich um den neuen Union-Film „Der Stolz der Firma", der im U. T. in der Friedrichstrasse zur Erstaufführung gelangte. Die Posse bildet ein höchst amüsantes Gegenstück zu dem seinerzeit mit grossem Beifall aufgenommenen Film „Die Firma heiratet". Während dort der Aufstieg eines kleinen Provinzgänschens zum süssen Konfektioneuschen und schliesslich zu den schwindelnden Höhen der kommerziellen Allmacht geschildert wurde, verfolgen wir hier die Karriere eines Lehrlings, der ebenfalls aus der Provinz nach der Hauptstadt kommt, sich als aussergewöhnlich vigilantes Kerlchen zeigt, höher und höher steigt, und am Ende der Schwiegersohn des Herrn Chefs wird. . . Die Handlung ist überaus kurzweilig und reich an würzigen Pointen; die Darsteller haben sämtlich ihre Aufgabe ausgezeichnet gelöst und oft recht naturechte, oft auch karikaturenhaft unterstrichene Typen aus dem Reiche Merkurs geschaffen. Besonders hervorgehoben sei Ernst Lubitsch in der Rolle des Lehrlings Siegmund Lachmann, der oft schallende Heiterkeit entfesselte. Der Film wird überall da, wo nicht schwere Sorgen das Herz bedrücken, Beifall ernten und auf grossen Erfolg rechnen dürfen.

Aus der Praxis

Buchholz i. Sa. Arno Dörnfelder hat sein Lichtschauspielhaus an Paul Martin aus Buchholz käuflich übergeben.

Guben. Mit dem Bau eines neuen Lichtspieltheaters auf dem Grundstück der Brauerei G. Kurzan, Gasstrasse, Ecke Bahnhofstrasse, ist begonnen worden. Bekanntlich hat sich vor einiger Zeit zur Durchführung dieses Unternehmens eine G. m. b. H. mit 21 000 Mk. Kapital gebildet.

Kirn. August Meffert hat das Kirner Lichtbild-Theater von Herrn Reichard übernommen.

Mitteilungen der Polizeibehörde, Hamburg. Die in Hamburg eingesetzte, aus Lehrern bestehende Prüfungskommission hat ferner folgende Films als für Kindervorstellungen zulässig erachtet:

	Filmtitel:	Fabrikant:	
4817	Julius als Pferdeputzer	Cines	7. 8. 14
4818	Lugano	„	7. 8. 14
4819	Lenztage an der Adria	„	7. 8. 14
4820	Singhalesische Kaufläden	Eclair	7. 8. 14
4821	Das Grün der Baumstämme und die Süsswasseralgen	„	7. 8. 14
4822	Bubi, der kleine Detektiv	Gaumont	7. 8. 14
4823	Im Tale der Var	„	7. 8. 14
4824	Florenz	Cines	14. 8. 14
4825	Auf dem Comersee	„	21. 8. 14

Neues vom Ausland

Wien. Das Landesgericht Wien hat über Theodor Krassl, Kinobesitzer in Wien VIII, Albertgasse 16, den Konkurs eröffnet. Masseverwalter ist Dr. Karl Koch, II. Lilienbrunngasse. Anmeldungsfrist bis zum 25. August. Forderungen sind beim obigen Gerichte einzureichen.

Basel-Stadt. Hans Zubler in Basel mit seiner Ehefrau Bertha geb. Bercher in Gütergemeinschaft lebend, und Frau Anna Emma Frida Dederscheck geb. Musche in Basel mit ihrem Ehemanne Karl Dederscheck in Gütertrennung lebend, haben unter der Firma Monopol-Filmverlag „Gloria" Zubler & Co. in Basel-Stadt eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche mit dem 1. Juni 1914 begonnen hat. Handel und Verleih in Monopolfilms und Ergänzungsprogrammen, Lieferung kompletter Kinoeinrichtungen, Filmaufnahme und Filmentregnung, Import und Export von Films und technischen Artikeln, Sempacherstr. 2. Die Firma erteilte Prokura an Karl Dederscheck-Musche, wohnhaft in Basel.

-s- **London.** In dem am 31. März abgelaufenen Berichtsjahr haben die Londoner Kinematographentheater für Sonntagsvorstellungen 169,070 Pfd. Sterling vereinnahmt. Pacht und Kosten der Films beliefen sich auf 95 619 Pfd. Sterling und Löhne auf 40 806, sodass für wohltätige Zwecke 32 644 Pfd. Sterling oder über 19% verblieben. Nach dem letzten Zensus verfügt die englische Metropole nunmehr über nahezu 600 Kinos mit 140 000 Sitzplätzen, während die Theater 64 000 und die Variétés 76 000 Sitzplätze haben.

Frauen als Filmzensoren. In Norwegen wirken drei Frauen, durch die Regierung ernannt, als Filmzensoren. Durch die Ernennung von Frauen für dieses Amt meinte man am besten seinen volkserzieherischen Charakter zum Ausdruck zu bringen.



Gerichtliches

Eine über die gebräuchlichen Mittel der dramatischen Kunst nicht hinausgehende Filmdarstellung kann nicht verboten werden. Für die Beurteilung der Frage, ob die Vorführung eines Films gesundheitsgefährdend wirkt, ist die normale seelische Beschaffenheit der Zuschauer zugrunde zu legen. Auf normale Zuschauer werden auch ergreifende Szenen keinen nachteiligen Einfluss ausüben, und es ist daher von Fall zu Fall zu prüfen, ob solche Szenen über den Rahmen der üblichen Dramatik herausgehen oder nicht. Allerdings können darüber die Meinungen geteilt sein. So hatte der Polizeipräsiden· zu B. die Vorführung des Films „Am Fusse des Schafotts" aus gesundheitspolizeilichen Gründen verboten. Der Inhalt des beanstandeten Stückes war kurz folgender: „Ein von seiner Mutter ferne wohnender Sohn beabsichtigte, dieser zum Geburtstage einen Brieföffner in Form eines indischen Dolches zu schenken. Er lässt dieses Geschenk im Bureau seines Chefs liegen, der nachts von einer Reise kommend, daselbst übernachtet. Einbrecher finden den Dolch und ermorden damit den Chef. Der Verdacht fällt auf den Sohn, der zum Tode verurteilt wird. Inzwischen wird der Zusammenhang des Verbrechens geklärt, und es wird nun gezeigt, wie sich die Mutter im Auto zur Richtstätte begibt, um den Sohn zu befreien; gleichzeitig veranschaulichte der Film den Zug nach den Schafott. Der durch das Verbot betroffene Kinobesitzer legte gegen das Polizeiverbot Beschwerde beim Oberpräsidenten ein; jedoch ohne Erfolg. Nunmehr erhob er Klage beim preussischen Oberverwaltungsgericht mit dem Antrag, das Zensurverbot aufzuheben. Das Gericht entsprach dem Klagebegehren unter folgender Begründung:

Der angefochtene Bescheid ist lediglich auf gesundheitspolizeiliche Gründe gestützt: die in der Handlung sich häufenden, die Nerven der Zuschauer aufs äusserste erregenden Szenen seien nach dem eingeholten ärztlichen Gutachten geeignet, die Gesundheit der Zuschauer zu gefährden, und da es bei dem engen Zusammenhange sämtlicher Szenen nicht tunlich sei, nur einzelne von ihnen zu beanstanden und herauszuschneiden, sei der Film im ganzen Umfange zu verbieten gewesen. Der Gerichtshof hat, nachdem er sich den Film hat vorführen lassen, nicht die Ueberzeugung gewinnen können, dass die allerdings spannende, durch starke Kontraste und lebendigen Wechsel ausserordentlich eindringliche Handlung auf die Gesundheit des Publikums nach seiner gewöhnlichen Zusammensetzung und bei normaler seelischer und gesundheitlicher Beschaffenheit der einzelnen Zuschauer schädigend wirken würde. Das gilt von den in dem ärztlichen Gutachten bezeichneten Szenen, insbesondere von der Verfolgung und dem Tode des wirklichen Mörders, die schauspielartig aufgenommen sind und erkennen lassen, dass sie nicht einen wirklichen Vorgang wiedergeben; es gilt ebenso von dem Nebeneinandergehen der Vorbereitung der Abführung und der staffelweise gezeigten Hinführung des unschuldig Verurteilten einerseits und der Befreiungsfahrt seiner Mutter anderseits, zumal nach der ganzen Art der Szenenfolge der Zuschauer nicht im Zweifel ist, dass die Botschaft von der Unschuld rechtzeitig vor dem Vollzuge der Hinrichtung auf dem Richtplatze eintreffen muss. Die auf die Spannung, die Rührung und Erschütterung des Publikums gerichtete Darstellung geht nach Inhalt und Darstellung über die gebräuchlichen Mittel der dramatischen Kunst nirgends hinaus. (Vergl. Gew. Arch. Bd. 13, S. 410) (Aktenzeichen 3—A 41/13).

Neue Films

Die Firma Hans Lölgen & Co., G. m. b. H., Film-Vertrieb, Düsseldorf lud am Mittwoch, den 29. Juli, vormittags, eine Anzahl Interessenten zur Besichtigung des neuen Monopol-Films „L u l u , d i e L ö w e n t ä n z e r i n" ein. Der Inhalt des Films ist kurz folgender: Lulu ist die Tochter eines Kaschemmenwirtes, sie zieht durch ihre Schönheit und ihre Tanzkunst die Gäste heran. Aus

Eifersucht begeht sie einen Mord und flieht in die Welt hinaus, nimmt Engagement bei einem Löwendresseur an u. d. tanzt im Löwenkäfig vor der staunenden Menge. Ein Polizeiagent ist aber Lulu auf die Spur gekommen und ist im Begriff, sie zu verhaften, als es ihr im letzten Moment noch gelingt, an einem Stricke aus dem vierten Stockwerke eines Hauses zu entwischen. Sie wendet sich dann dem Cabaret zu und macht dort die Bekanntschaft eines reichen Konsuls, der sie heiratet. Doch trotz ihres Reichtums kann sie nicht glücklich werden, sie kann ohne die Bühne und den Erfolg nicht leben. Da kommt während der Abwesenheit ihres Mannes ein Circus in die Stadt. Schnell ist ihr Entschluss gefasst, sie tanzt in Maske wieder einmal im Löwenkäfig. Der im Circus anwesende „Club der Millionäre" ist von der schönen Tänzerin entzückt und schickt ihr eine Einladung. Noch berauscht von ihrem Erfolge, antwortet Lulu, dass demjenigen ihre Liebe gehören soll, der am nächsten Tage mit ihr in den Löwenkäfig ginge. Am anderen Tage ist sie ernüchtert und schreibt dem Dompteur, dass sie nicht mehr auftreten wolle. Dieser stürzt in ihre Wohnung und zwingt sie, ihr Versprechen zu halten. Der Konsul ist inzwischen zurückgekehrt und wohnt mit dem „Club der Millionäre" der Abendvorstellung bei. Da keiner der Mitglieder mit Lulu den Gang in den Löwenkäfig wagen will, steht der Konsul verächtlich auf und unternimmt das Wagnis. Im Käfig reisst er Lulu die Maske ab und erkennt seine Frau. Während er ihr in der Garderobe heftige Vorwürfe macht, treten mehrere Herren ein, treten auf Lulu zu „Im Namen des Gesetzes". Doch Lulu ergreift schnell eine Pistole und entzieht sich durch einen wohlgezielten Schuss der irdischen Gerechtigkeit. Soweit der Inhalt des Films. Die Neuheit ist nicht nur vom kunstphotographischen Standpunkte aus sehr hübsch, sondern auch szenisch und darstellerisch ist das Werk voll und ganz auf der Höhe.

* * *

Pathé-Rundschau. Ein interessantes Detektiv- und Verbrecherdrama bringt das neue Pathéprogramm in dem Film: „Das Diadem des Radschas". Der Führer einer Hochstaplerbande sucht auf dem Feste eines Aristokraten das kostbare Diadem einer Gräfin zu entwenden; doch ein anderer kommt ihm zuvor — der Hausherr. Er verbirgt das Kleinod in seiner Wohnung, die Verbrecher dringen heimlich ein und leuchten die Wände mit X-Strahlen ab, um das Versteck ausfindig zu machen. Dabei werden sie von dem Detektiv überrascht, dem es unter eigenartigen Umständen glückt, den Rädelsführer der Gauner sowohl als den diebischen Schlossherrn zu entlarven und beide ihrer Bestrafung entgegenzuführen. — Mag auch manches an der Handlung unwahrscheinlich sein, so kann man ihr Spannung und geschickte Aufmachung doch nicht absprechen. Ein besserer Durchschnittsfilm — so lautet die unparteiische Kritik über dieses Bild.

Grossartige Effektmittel werden in dem Literaria-Film „Die Zirkusheldin" aufgerollt. Ein ganzer Zwinger voll dressierter Löwen, Affen, Schlangen und andere Tiere, die zum Milieu eines Wanderzirkus gehören, wirken hier als Statisten mit. Die Handlung an sich bewegt sich in nicht eben neuen Bahnen; sie lässt den roten Faden vermissen, der von A bis Z durch ein Stück gehen und Szene mit Szene verbinden soll. An spannenden, nervenaufreizenden Szenen dagegen ist kein Mangel. Mögen auch Tricks, wie der Ueberfall einer Riesenschlange auf ein Kind und der Tanz einer Artistin über dem offenen Löwenkäfig schon häufig dagewesen sein, so üben sie doch immer noch ihre packende, sensationelle Wirkung aufs Publikum aus. Die Stärke des vorliegenden Films liegt, wie gesagt, in seiner trefflichen Ausstattung, die ihm im Verein mit guter Darstellung trotz der an sich etwas seichten Handlung, einigen allzusehr in die Länge gezogenen Szenen und dem ziemlich schwachen Schluss zu durchschlagendem Erfolge verhelfen kann.

Der „Ehrgeiz einer Mutter" verdient als kleines Drama entschieden Beachtung; es zeichnet sich durch eine ergreifende, stimmungsvolle Handlung und hübsche Darstellung aus.

Vom Humor sei an erster Stelle der ausgezeichnete Linderfilm: „Max in den Alpen" genannt, ein Trickfilm, in welchem der beliebteste aller Kinokomiker alle Register seiner lustigen Kunst zieht. — „Fritzchens Geburtstag" bringt ebenfalls recht heitere Szenen, während sich über die Films „Der pflichtvergessene Hausverwalter" und „Ist das nicht meine Frau" wenig sagen lässt; sie vertreten das derbste Genre von Komik und sind nur für anspruchsloses Publikum zu empfehlen.

Ganz hervorragende Aufnahmen bringt dieses Programm unter den Naturbildern. „Junge Vögel" nennt sich ziemlich bescheiden ein kolorierter Film, der tatsächlich in jedem Theater gespielt werden müsste. Man kann ihn nur mit Ia. bezeichnen. Ebenso trefflich, nur ohne den Reiz des Kolorits ist eine Aufnahme „Aus dem Leben der Insekten". Hier sieht man u. a. mit bewunderungswürdiger Deutlichkeit das Ausschlüpfen verschiedener Käfer und Schmetterlinge aus ihren Larven, das Ansetzen der Eier an den Pflanzenkörper u. a. Beide Bilder sind direkt der Natur abgelauscht und wahre Glanzleistungen moderner wissenschaftlicher Kinematographie. Eine hervorragende Naturaufnahme repräsentiert auch der Film „Von Christiania nach Bergen"; „Dressierte Hähne" machen ihre Sache ebenfalls nicht übel und geben einen hübschen Variétéfilm ab.

Firmennachrichten

Berlin. Atlantic-Film-Aarhus, Theodor Breitung, Berlin: Die Firma lautet jetzt: Atlantic-Film-Aarhus, Albert Fleitzer, Berlin. Inhaber jetzt: Albert Fleitzer, Kaufmann, Berlin-Schöneberg. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch den Albert Fleitzer ausgeschlossen. Die Prokura des Andr. Raffalowich ist erloschen. Dem Theodor Breitung, Berlin-Südende ist Prokura erteilt worden.

Berlin. „Minerva" Gesellschaft für unterhaltende und wissenschaftliche kinematographische Vorführungen mit beschränkter Haftung: Kaufmann Benno Wolff in Charlottenburg ist zum Geschäftsführer bestellt.

Düsseldorf. In dem Handelsregister B wurde am 25. 7. 1914 nachgetragen bei der Nr. 1083 eingetragenen Gesellschaft in Firma Royal Films Gesellschaft mit beschränkter Haftung, hier, dass durch Beschluss vom 8. 4. 1914 die Gesellschaft aufgelöst und der bisherige Geschäftsführer Kaufmann Karl Lohse, hier, zum Liquidator bestellt ist;

Hannover. Firma Hannoversche Kinematographen-Theater-Gesellschaft mit beschränkter Haftung: Die Firma heisst jetzt: Sarstedter Sand- und Kieswerke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gegenstand des Unternehmens ist die Gewinnung und Verwertung von Sand und Kies. August Knieckrehm ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer ist der Bankier Joseph Lebenberg in Hannover.

Schwäbisch Gmünd. Gmünder Lichtspielhaus, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Vertretungsbefugnis des seitherigen Geschäftsführers Julius Schmidhäussler in Gmünd ist erloschen. Zum nunmehrigen Geschäftsführer ist bestellt: Heinrich Nietzer, Buchhalter in Gmünd.

Saarlouis. Ueber das Vermögen der Eheleute Kinematographenbesitzer Friedrich Kopries und Auguste Emilie Agnes geb. Böhme zu Saarlouis I wird heute, am 25. Juli 1914, nachmittags 1 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da die Gemeinschuldner ihre Zahlungen eingestellt haben. Der Rechtsanwalt Dr. Donnevert zu Saarlouis wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 15. August 1914 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Dienstag, den 25. August 1914, vormittags

HAESEK

Telefon:
Amt Moritzplatz 14 869.

BERLIN SW. 48,

Ein köstliches
Lustspiel
in 3 Akten:

Eva's Hemd

Die originelle Handlung bringt Leben und Bewegung in's Parkett. Wer seinem Publikum eine extravagante Novität bieten will, der spiele „EVA's HEMD". Die Kino-Kasse wird es Ihnen beweisen, daß Ihre Stammgäste und alle Passanten zu gerne „EVA's HEMD" sehen wollen. — Bestellen Sie sich sofort dieses Zugmittel, damit Sie endlich wieder mal ausverkaufte Häuser haben.

Wir haben das MONOPOL für: Groß-Berlin, Brandenburg, Pommern, Posen, Ost- u. Westpreußen, Schlesien, Königreich u. Provinz Sachsen, Thüringische Staaten, beide Mecklenburg, Braunschweig, Oldenburg, Schleswig-Holstein, Lübeck und Bremen.

Das rote Schloß

Ein modernes Detektiv-Drama in drei Akten.

Spannend und nervenerregend von Anfang bis zu Ende, haben es hier Verfasser und Regisseur verstanden, ein dramatisches Kunstwerk zu schaffen, das mit zu den besten Schöpfungen zählt, die das verwöhnte Publikum bisher zu sehen bekam.

Monopol für
Deutschland u. Luxemburg.

Wir haben das Bezirks-Monopol für
Rheinland und Westfalen
an
LOUIS SEGALL, Gelsenkirchen
vergeben.



HAESEKI & PAUL

Telefon: Amt Moritzplatz 14869.

BERLIN SW. 48, Friedrichstr. 31

Telegr.-Adr.: HAPAFILM.

Weitere empfehlenswerte Schlager:

Im Zeichen des Islam

Ein Sensations-Film in drei Akten aus dem türkischen Haremsleben.

Wenn die Liebe stirbt . . .

Ein dramatisches Bild aus dem Gesellschaftsleben in drei Akten.
Schauspielerische Glanzleistung.

Das Zauberlied

Dramatisches Schauspiel in vier Akten
mit ALWIN NEUSS in der Hauptrolle.





Menschliches Werkzeug.

Das unvergeßlich schöne und gigantische Drama in 6 Akten.

Zu allen Films reichhaltiges Reklame-Material. — Verlangen Sie unsere Schlager-Liste.
Spezial-Offerte und Leihbedingungen.

11½ Uhr, Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. August 1914 Anzeige zu machen.

Tilsit. In das Handelsregister, Abteilung B ist unter Nr. 40 eingetragen, dass durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 17. Juli 1914 die Bestellung des Kaufmanns Ernst Witt von Tilsit zum Geschäftsführer der Lichtspielhaus Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Tilsit widerrufen und als solcher der Kaufmann Emil Kuntze in Tilsit bestellt ist.

Düsseldorf. Film-Syndicat mit beschränkter Haftung" mit dem Sitze in Düsseldorf. Der Gesellschaftsvertrag ist am 22. Juli 1914 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung, der An- und Verkauf und die Vermietung von Films, sowie aller sonstigen in die Kinematographenbranche fallenden Artikel. Das Stammkapital beträgt 21 000 Mk. Zu Geschäftsführern sind die Kaufleute Ludwig Gottschalk, Eduard Gottschalk und Carl Lohse, sämtlich in Düsseldorf, bestellt. Falls mehrere Geschäftsführer bestellt sind, ist jeder von ihnen zur Vertretung der Gesellschaft allein befugt.

München. Monopolfilm - Vertriebs - Gesellschaft mit beschränkter Haftung Hanewacker & Scheler. Zweigniederlassung München, Hauptniederlassung Berlin. Der Gesellschaftsvertrag ist am 9. März 1912 abgeschlossen und geändert durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 30. Dezember 1912. Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von auf dem Filmmarkt erscheinenden Monopolfilms und Schlagerfilms für fremde oder eigene Rechnung, die Verleihung solcher Films und der Vertrieb aller Bedarfsartikel für Kinematographentheater für fremde oder eigene Rechnung, die Errichtung von Kinematographentheatern und insbesondere der Fortbetrieb des zu Leipzig unter der nicht eingetragenen Firma Hanewacker & Scheler betriebenen Handelsgeschäfts, betreffend den Vertrieb von Monopolfilms. Stammkapital: 30 000 Mk. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so ist jeder Geschäftsführer für sich allein berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten. Geschäftsführer: Adolf Hanewacker, Kaufmann in Berlin, Alfred Scheler, Kaufmann in Düsseldorf, Gustav Rannow, Kaufmann in Berlin, Kurt Pape, Kaufmann in Berlin-Friedenau.



Freie Vereinigung der Kino-Angestellten und Berufsgenossen Deutschlands. Sitz Berlin.

Protokoll der Versammlung vom 20. Juli 1914. Um 12¼ Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende in dem neuen Vereinslokal, Pachuras Festsäle, Landsbergerstr. 85, die erste Sitzung, begrüsste die zahlreich erschienenen Gäste und Mitglieder, hielt einen längeren Rückblick über die bisherige Tätigkeit der Freien Vereinigung und bat die Anwesenden, an dem Ausbau derselben mitzuwirken sowie kräftig mitzuarbeiten, um Versäumtes nachzuholen. Alsdann gab er die Tagesordnung bekannt und erteilte dem 1. Schriftführer das Wort zur Verlesung des Protokolls, das von der Versammlung angenommen wurde. Briefe und sonstige Mitteilungen waren keine eingegangen. Es hatten sich 3 neue Mitglieder gemeldet, welche nach Begrüssung und Ermahnung des Vorsitzenden in die Freie Vereinigung aufgenommen wurden. Nunmehr erfolgte die Regelung der Beiträge. Durch unseren Arbeitsnachweis erlangten 1 Operateur, 1 Pianist, sowie 1 Kassiererin Stellung. Unter Punkt „Verschiedenes" führte Kollege Sachs Beschwerde über die laue Beteiligung seitens der Mitglieder an dem Arbeitsnachweise; es wären noch zahlreiche gute Stellungen vorhanden, die besetzt werden müssten. Kollege Müller forderte die arbeitslosen Kollegen auf, sich nach dem Arbeitsnachweis zu bemühen, und gab weiter bekannt, dass die Freie Vereinigung Reklamemarken habe anfertigen lassen, die den Mitgliedern kostenlos zur Verfügung standen. Kollege Mehring regte den Zusammenschluss zur Gründung einer Gesangabteilung an, der auch nach längerer Debatte vorgenommen wurde. Im Anschluss hieran forderte Kollege Wisotzki die Anwesenden zur Gründung einer Sparkasse auf, doch konnte hierüber noch kein endgültiger Beschluss gefasst werden. Kollege Winkel lud die Mitglieder zu Sonnabend, den 25. cr. zu einem Sommerfest ein und ersuchte hierbei die verheirateten, arbeitslosen Kollegen, ihn zu besuchen und sich aus seinem Garten Erzeugnisse mitzunehmen. Der vorgerückten Stunde wegen konnte eine vollständige Abrechnung über die Dampferpartie nicht mehr erfolgen. Die Tagesordnung war somit erschöpft; der Vorsitzende dankte den Mitgliedern für die rege Beteiligung und schloss die Sitzung um 2¾ Uhr. Hierauf fand noch eine Vorstandssitzung statt. Parade, I. Schriftführer.

* * *

Verband der Kino-Angestellten, Sektion Zürich.

Protokoll vom 23. Juli 1914. Der I. Vorsitzende, Kollege Singer, eröffnet die Sitzung um 11.30 Uhr und dankte zunächst den Verbandsmitgliedern für den Geldbetrag, der für die Gefangenen in Russland eingelaufen ist. Der Verbandsvorstand stellt an die Volkswirtschaftsdirektion die schriftliche Frage, wie es denn eigentlich mit unseren freien Sonntagen stehe; wenn innerhalb 8 Tagen kein Aufschluss hierüber erteilt sei, werde die Angelegenheit im Volksrecht publiziert werden. Einige Tage später lief dann der Beschluss vom Regierungsrat betr. Sonntagsarbeit in den Kinematographentheatern ein, dass 12 öffentliche Ruhetage im Jahre auf den Angestellten, Gehilfen usw. fallen; es sei dies Bundesgesetz und trete am 28. Juli 1914 in Kraft. Diese Ruhetage müssen von den Kinobesitzern anstandslos gegeben werden. Damit nun die Sache richtig eingehalten werde, liege in jedem Kino an der Kasse ein Buch auf, in welches die Angestellten ihren freien Tag durch ihre Unterschrift beglaubigen müssen; dieses Buch werde von den Polizeiorganen kontrolliert, und es werden die Angestellten gewarnt, ihren Namen zu unterzeichnen, wenn sie den Ruhetag nicht erhalten haben, denn das werde als Urkundenfälschung angesehen und der Uebertreter werde bei der erstmaligen Verfehlung mit einer Geldbusse von 5 Fr. belegt. Dieses Gesetz gilt auch für einzelne Pianisten und Musiker, sofern sie nicht mit einer Kapelle im Kino zusammenwirken. Es ist nun unserem I. Vorsitzenden, Kollegen Singer, sowie dem Verbandssekretär Ortelli durch ihr eifriges und unermüdliches Arbeiten gelungen, diese brennende Frage zu lösen, und dürfen wir Mitglieder mit Stolz sagen, dass in den 2 Jahren, die der Verband besteht, diese beiden Herren ihr Amt zur vollkommensten Zufriedenheit versehen haben. Der Appell ergab, dass 27 Mitglieder anwesend waren. An Stelle eines Delegierten wurde einstimmig der Zentralpräsident, Kollege Gutekunst, gewählt, der das Amt mit Dank annahm. Bei „Verschiedenes" wurde über das Zusammenhalten zum Verband und den kameradschaftlichen Geist sowie über die Stellenvermittlung debattiert. Der Verbandspräses beendigt die Sitzung nachts 1½ Uhr.

Speisser, I. Schriftführer.



Das offizielle **„Verzeichnis der auf den Leipziger Messen verkehrenden Einkäufer"**, das der Mess-Anschuss der Handelskammer Leipzig in jedem Jahre neu bearbeitet herausgibt und den Mess-Ausstellern kostenlos zustellt, ist soeben in 21. Auflage (für die Michaelis-Messe 1914 und die Oster-Vormesse 1915) erschienen. In diesem Buche werden alle bekannt gewordenen Messeinkaufsfirmen (gegenwärtig 15741) in alphabetischer Reihenfolge mit der

Bezeichnung ihres Geschäftszweigs, ihres Sitzes, der Messen und Länder, zu denen bezw. für die sie einkaufen, und ihrer Messwohnung aufgeführt. Zum ersten Male ist ferner, entsprechend vielfach geäusserten Wünschen, bei den Firmen, soweit sie es angezeigt haben, die Art des Geschäfts (ob Gross- oder Kleinhandlung, Warenhaus, Fabrik usw.) angegeben worden, womit die Brauchbarkeit des Buches noch mehr gesteigert werden soll. Nachstehende Uebersicht veranschaulicht das Anwachsen der Zahl der im Einkäufer-Verzeichnis aufgeführten Firmen während des letzten Jahrzehnts:

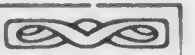
1905 (12. Auflage)	9 105	1910 (17. Auflage)	12 359
1906 (13. Auflage)	9 886	1911 (18. Auflage)	13 387
1907 (14. Auflage)	10 618	1912 (19. Auflage)	14 010
1908 (15. Auflage)	11 054	1913 (20. Auflage)	14 955
1909 (16. Auflage)	11 722	1914 (21. Auflage)	15 741

Neben Deutschland beteiligen sich u. a. noch als Herkunftsländer Oesterreich-Ungarn mit 1827 Firmen, die Niederlande mit 421, Russland mit 316, Grossbritannien 275, Dänemark 240, Frankreich 211, die Schweiz 208, Belgien 154, Schweden 125, Italien 114, die Balkanstaaten mit 112 Firmen usw. Ausserdem ist das überseeische Ausland, insbesondere die Vereinigten Staaten von Amerika, mit einer grossen Zahl Einkaufsfirmen auf den Leipziger Messen vertreten.

Bei dem schwer zu erfassenden beweglichen Einkäuferelement im Gegensatz zu der sesshaften Ausstellerschaft können die vorstehenden Zahlen, besonders auch hinsichtlich des Auslandes, keineswegs als erschöpfend gelten, werden vielmehr hinter der Wirklichkeit jedenfalls nicht unbedeutend zurückbleiben.



Geschäftliches



Der Krieg und der Hansa-Bund. Mahnung zur Besonnenheit. Der Hansa-Bund hat in einem Rundschreiben seine sämtlichen Zweigorganisationen und angeschlossenen Verbände im Hinblick auf die internationale Lage ersucht, in den Kreisen von Gewerbe, Handel und Industrie darauf hinzuwirken, dass die Sachlage mit derjenigen Ruhe und Besonnenheit betrachtet werden möge, welche mit Rücksicht auf die wirtschaftliche und militärische Bereitschaft Deutschlands auch bei Eintreten schwerer Ereignisse am Platze sei.

Die Leitung des Hansa-Bundes macht insbesondere darauf aufmerksam, dass die unnötige Abhebung von Depositen- und Sparkassengeldern die Lage nur verschärfen würde.

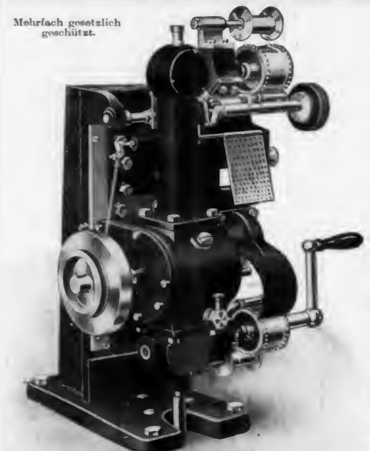
Jean Ed. Fried, Charlottenburg, hat unter der Firma „Frieds Filmkassenmagneten", Inhaber Jean Eduard Fried, ein Monopolfilm-Vertrieb- und Verleihgeschäft in dem Hause Friedrichstrasse 242 eröffnet. Der Fernsprechanschluss ist: Amt Lützow 4779.

Briefkasten

Juristische Anfragen werden von einer ersten Autorität im Kinematographen-Recht beantwortet. Wir bitten den Sachverhalt möglichst genau zu schildern, etwaige Schriftstücke, Verfügungen von Behörden, Urteile, Polizeiverordnungen usw. im Original oder in genauer Abschrift beizufügen. Die Antworten erfolgen ohne Verbindlichkeit.

C. R. Einen säurefesten Entwicklungstrog könnten Sie aus Hartholz herstellen.

Mehrfach gesetzlich geschützt.



Trotz vielfacher Nachahmungen

bleibt der

„Sirius"

Stahl-Projektions-Apparat

an der Spitze und übertrifft in

Lichtausbeute 9630
Stromersparnis
Plastik des Bildes
Konstruktion und
Präzisions-Arbeit

die besten Fabrikate!

Keine Abnutzung, da Lager, Wellen und Räder staubdicht gekapselt.

Prämiiert: Ausstellungen Wien 1912. Berlin 1912, Leipzig 1913.

Umformer für Gleich- und Dreh-Strom.
Schalttafeln. Bogenlampen.

Preislisten und Kosten-Anschläge kostenlos.

Elektricitäts-Ges. „Sirius" m. b. H.

Telegr.-Adr.: Sirius Leipzig — **LEIPZIG** — Telephone: No. 464 und 6821.

Export-Vertreter gesucht. Apparate sofort lieferbar.

Rheinisch-Westfälische Filmcentrale, Bochum

Telephon 1781. Telegramme: Filmcentrale.

Unsere Monopolschlager sind anerkannte Kassenfüller.

Das Geheimnis des Holzfällers
1100 Meter — 3 Akte.

Der Kinderhandel
760 Meter — 2 Akte.

Im Klub der schwarzen Maske
1200 Meter — 4 Akte.

Das Erbe von Kormandie
1100 Meter — 3 Akte.

Der bürgerliche Tod
1100 Meter — 3 Akte.

Abendfüllender Sensationsfilm:
Saturnin Farandouls
seltsame Abenteuer
2900 Meter — 9 Akte.
Monopolfilm für Hannover, Braunschweig, Oldenburg, Rheinland-Westfalen, Waldeck u. Hansastädte.

Monopolfilm!
Valentinis Geheimnis
1500 Meter — 4 Akte.

Monopolfilm!
SATANELLA
1400 Meter — 4 Akte.

Aus dem dunklen Paris
1300 Meter.

Die zertrümmerte Klaue
1200 Meter.

Eine verhängnisvolle Nummer
1500 Meter — 5 Akte.

Der Sieg der Tugend
1100 Meter Akte.

Die Herzogin v. Folies-Bergére
Komödie. 1000 Meter 3 Akte

Wochen- und Sonntags-Programme in allen Preislagen.

200 erstklassige Sensationsschlager am Lager. Verlangen Sie Liste.

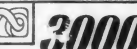
Hermann Friese
BERLIN W. 8, Krausenstr. 61.
Fernspr.: Zentr. 8451 u. 5055.
Teleg.-Adr.: **„Ledererersatz".**
Unerreichte Vollendung!
Farbecht. :-: Grosses Lager.
Muster kostenlos!

Kunstleder

Das Praktischste für
Kino-Sitze
abwaschbar, unempfindlich gegen Schrammen.
Reichhaltige Kollektion kostenlos! 7263

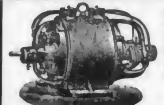
Vertretung

für Neuheiten in der Kinematographen-Industrie
Maschinen, Films etc. 7962
GESUCHT für England und Kolonien.
J. de Frenes, London, New Oxford Street 59-61.



3000 Kerzen

Kinematographenlicht
in jedem Dorfe
bringt unser Triplexbrenner. 02
Unabhängig von jeder Gas- oder elektrischen Leitung
Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe.
Katalog K gratis und franko.
Drägerwerk A 1, Lübeck.



Spar-Umformer f. Kinos
Gleich- und Wechselstrom, bekannt **beste Ausführung, ruhiger Gang,** niedrige Preise, auch Teilzahlung und Miete. **Reparaturen** und **Umarbeitung** aller Systeme. Anlasser, Stromregler und Schalttafeln. **Ia. Referenzen.** Grosses Lager. Lieferung sofort.
Vereinigte Elektromotor-Werke
BERLIN-OST, Mainzerstr. 22. 294

Schlechtgehende Theater

erreichen
doppelte bis vierfache Einnahmen
Näheres durch
Kino-Haus A. F. Döring
HAMBURG 33. Telephon Gr. 1. 6165. 048



Halt! **Halt!**

Benötigen oder verkaufen Sie

gebrauchtes Kino-Inventar, Bestuhlung, Motore etc., Umformer, Apparate, Schalttafeln, Bogenlampen etc. etc.
so wenden Sie sich sofort an die 6865
Internationale Lichtspiel-Agentur,
Leipzig, Altenburgerstr. 4.
Telephon: 5092 u. 30472. **Telephon: 5092 u. 30472.**
Ständig Nachfrage und Eingang von günstigen Offerten.
Offerten kostenlos ohne Verbindlichkeit.

1000 Billets 45 Pfg. kleine Blocks od. **kleine** Bücher.
1000 Billets 60 Pfg. **grosse** Blocks od. **grosse** Bücher.
Alle Plätze sind vorrätig! 3496

Billets mit Firma in deutscher,

ungarischer, polnischer, tschechischer, dänischer, schwedischer, norwegischer französischer, holländischer, italienischer Sprache.
In Büchern, Blocks und Rollen.

W. Haubold, Eschwege.
Eisenbahn-Reklamekarten, Spiellose und Plakate.

Stellen-Angebote.

Antritt per September!

Kinoleiter

Für die Leitung eines vornehm. Theaters mit 300 Sitzplätzen in norddeutsch Großstadt wird eine gebild. Persönlichkeit p. **September gesucht.** Herren, welche mit dem ganzen Betrieb eines Kinematographentheaters durchaus vertraut sind, wollen Angebote mit genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschrift., Gehaltsanspr. unt. Beifügung einer Photographie einsenden unter **B. C. 8702** a. d. Kinematogr. 8702

Rezitator

erste Kraft, guter Dramen- u. Humor.-Erklärer, per bald für erstkl. Theater Nähe Dresdens gesucht. Nur Herren mit guten Referenzen, welche evtl. Reklameschreiben mit übernehmen, wollen sich u. Angabe d. Gehaltsanspr. melden unter B. F. 8707 an den Kinematograph. 8707

Vertreter für Neuheiten sucht **P. Holfter, Breslau 200.** 7763*

Stellen-Gesuche.

Junger, zuverlässiger 8706

Operateur

18 Jahre alt, welcher mit Ilen- und Beckmann- und Ernemann-Apparat, sowie mit Umformer, Dynamo und Benzol-Motor vertraut ist, sucht per sofort Stellung. Gefl. Angebote erbet. unt. B. E. 8706 an den Kinematogr.

Jg. Mann, 20 Jahre, sucht Stelle als

Vorführer

Eingearbeitet auf Nitzsche und Ernemann, 2 J. im Fach, evtl. Weiterausbildung. Werte Off. erb. K. Mehlig, Zorbig, Bez. Halle, Rotes Meer 13. 8705

Operateur

Elektr., verh., mit sämtl. Apparaten, Umformern (auch Motor) vertraut, 6 J. im Fach, **sucht,** gest. auf gute Zeugn., sof. od. sp. Stellung. Off. mit Geh.-Ang. an **J. Holst, Lübeck,** Finkenstr. 3. 8711

I. Operateur

nur wirklich tüchtige Kraft, langjähr. im Fach, gelernter Mechaniker, und militärfrei, **sucht** per sofort oder spät. Stellung. Herren, welche Dauerstellung bieten, wollen Offerte richten unter **B. G. 8714** a. d. „Kinematogr." 8714

Erstklassiger

Solo-Pianist und Harmonist

konservator. gebildet, perfekt. Dramenbegleiter, mit gross. klass. und mod. Repertoire, sofort oder später **frei.** Gage 180 Mk. pro Monat. Offert. an **Pianist, Schopfheim** (Baden), Hauptstrasse 91. 8636

I. Geiger (Solist) und I. Klavierspieler

(Harmonium), jahrelang im **Kino,** vom Blatt u. Phantasie, zusammen eingespielt, mit eigenem Noten-Repertoire (nur grosse Sachen), **suchen** sich **per sofort** zu verändern. Gute Instrumente erwünscht. Off. mit Gehaltsangabe u. **A. K. 63, Rudolf Mosse, Magdeburg.** 8700

Frei für erstklassiges Lichtspiel-Theater tüchtiger, durchaus erfahrener **Dirigent, Komponist, Arrangeur** als 8056

KAPELLMEISTER

der zugleich vielseitiger Instrumentalvirtuose ist. Für feinsinnigste Programmzusammenstellung, vollkommenste „Vertonung" der Films wird garantiert. Grosses, eig. Notenrepert. (3000 Nummern) für jede Besetz., kleinste u. grösste, geeignet! Eigene Maschinenpauken, Kirchenglocken, Glockenspiel etc. etc. Lange Zeit mit bestem Erfolge in erstem Lichtspieltheater tätig gewesen. Beste Refer. Gefl. Off. mit Gehaltsang., u. ob eig. Kapelle gewünscht oder gestellt wird, erb. an die Exp des Kinem. sub **T. V. 8056.**

MUSIK.

Endlich ist die Musikfrage für den Kino-Besitzer geregelt. — Das **Duplex-Paganini-Geigen-Instrument** mit Fernschaltung ist d. vollkommenste Musikinstrument für den Kino. — In einer grossen Anzahl erster Theater ersetzt das „Duplex" eine Kapelle von 4—7 Mann. — Verlangen Sie Abbildung und Beschreibung. — Auf Wunsch geben wir Ihnen eine Anzahl Theater, in denen die Duplex-Geige spielt, gerne an. — — —

Lenzen & Co. • Crefeld

Telephon: 851.

Grösstes Haus Westdeutschlands in Musikwerken, elektrischen Klavieren, Sprechmaschinen, Kinematographen und Automaten.

3713

Kino-Operateur-Vereinigung Deutschlands

Sitz **Cöln a. Rh.** 2996

nimmt nur nachweislich tüchtige Operateure auf, die mindestens 1 Jahr als solche tätig sind.

Anmeldung: mit Rückporto an **Hans Nagel, Cöln,** Im Laach 16.

Kostenlose Stellen-Vermittlung f. Arbeitgeber u. Mitglieder durch **Heinrich Heller, Cöln,** Appelhofsplatz 7, II.

Fachmännische Beratung in sämtlichen Fach-Angelegenheiten.

Vereinslokal: Overstolzbräu, P. Keller, Cöln, Breitestrasse 24, Tel. No. A. 5038

Leipziger Kinematographen-Angestellte 3717

Bureau u. Arbeitsnachweis Zeitzerstr. 32, Telephon 3426, empfiehlt den Herren Chefs nur erstklassiges Personal. Vermittlung kostenlos.

Freie Vereinigung der Kino-Angestellten u. Berufsgenossen Deutschlands

Vereinshaus u. Arbeitsnachw.: **Berlin NO.18,** Landsbergerstr. 85

Telephon: Kgst. 6418, empfiehlt den Herren Direktoren

Rezitatoren, Operateure, Kontrolleure, Musiker, Kassiererinnen, Kellner, Portiers

Kostenlos. Stellennachweis werktägl. 1-4 Uhr. Versammlung. jed. Montag, nachts 12 Uhr. Allen Anfrag. ist Rückporto beizufüg. Alle Geldsendung. zu richten an d. Rendanten **Bruno Eichfeldt,** NO. 43, Landwehrst. 21, III. 7697

Rezitator

I. Kraft

(Geschäftsführer) erstkl. in Dramenrezitation, ebenso Ia. Humorist, perf. im Entwurf von Reklame (Reklame-Maler), gewandt im Verkehr mit Publikum u. Behörde, tiefes, wohllautendes Organ, Aussprache perfekt u. dialektfrei, **sucht** per sofort Stellung. Brill. Zeugnisse, mässige Ansprüche. Probesprechen gern bereit. Pro Tag 5 M. Gefl. Offerten unter **S. P.,** postlagernd **Zittau i. S.**

Rezitator

I. Kraft, im Verkehr mit dem Publikum und der Behörde bestens vertraut, Reklamefachmann, der sauber Schilder malt und beste Empfehlungen besitzt, sucht Stellung. Gefl. Off. an C. Rutten, Plauen i. Vogtl., Schillerstr. 14, II., bei Hoffmann. 8705

Pianist

erstklassig, für Kino **frei.** Prima Harmoniumspieler, ca. 9 Jahre im Fach, Ia. Zeugnisse. Blatt wie Phantasie. Rep. vorh. **Frido Müller,** Musiklehrer, **Plauen i. V.,** Leistnerstr. 63, II. l. 8712

Der Verein Breslauer Kino-Angestellter

empfiehlt den Herren Besitzern erstkl. **Vorführer, Erklärer, Klavier-Spieler, Kassiererinnen, Portiers etc.** Die Vermittlung ist vollständig **kostenlos.** Näh. d. d. Geschäftsführer **Max Scholz,** Messergasse 34, I. Tel. 9133. 8185

Verkaufs-Anzeigen.

Kino

in mittlerer Provinzstadt mit grosser Garnison ist zu verkaufen. Zahlungsfähige Käufer erhalten Auskunft durch Tischlermeister Raabe, Oels i. Schl., Ritterstr. 4 8703

Gutgehendes

Kino-Theater

in industriereicher, von viel. Fremden besuchter Großstadt Sachsens (130 000 Einw.) in **konkurrenzloser Lage,** Strassenkreuzung an der Hauptstrasse, mit feinem Stammpublik., Fremdenbesuch, Anf. 3 Uhr nachm., Schankberechtigung, vorschriftsmässig umgebaut und neu eingerichtet, vom besten Rufe, wegen Unstimmigkeiten der Teilhaber per sof. od. später **zu verkaufen.** Ev. tätiger oder stiller Teilhaber mit 5 Mille zur Abstossung der jetzigen **gesucht.** Off. unter **B. D. 8704** an den Kinematogr.

Sehr schönes 8392

Kino-Theater

in bayerischer Provinzstadt, ohne Konkurrenz, bei 10-12 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter **„Seltene Gelegenheit" 8392** an den **„Kinematograph".**

Eckrestaurant mit Theatersaal, 500 Sitzplätze, gutgehendes

KINO

solides Haus, 32 m Strassenfront, in Garnison u. Industriestadt, Kreis Aachen **zu verkaufen.** Haus kompl. eingerichtet mit Maschinenanlagen. 70 000 M. Anzahlung ca. 25 000. Off. u. **B.A. 8696** an den Kinematograph

---

1500 Klappstühle

fast neu, mit und ohne Plüsch oder Lederpolster, Perl- und Silberwände, 1 Pathé-Apparat mit Zubehör, 1 Umformer, Glasschilder, 1 Piano, Orchestrion und elektr. Piano mit Flötenbegleitung, billig verkäuflich. 7649
Kessler, Berlin, Littauerstrasse 3.

---

170 Klappstühle

gutерhalten, werden billig abgegeben. Näheres durch Budenz, Dortmund, Münsterstrasse 121. 8623

Films 8393

für Schüler-Vorstellungen, Natur, Wissenschaft, Humor, m 8-20 Pfg., zu verkaufen. **Helios-Theater, Bad Tölz.**

Günstigste Gelegenheit

für Kauf eines für Kinozwecke besonders geeigneten Druckwind-Harmoniums. Um neuer Waggonsendung für meine überall beliebten Kapellmeister-Harmon. Platz zu schaffen, verkaufe ich, so lange mein Lagerbestand in wenig gebrauchten Instrumenten reicht. 8543

20 Harmoniums

so billig wie nur möglich. Zum Beisp.:
- **1 Burger-Harmonium,** 2 Spiele mit Expression, 360 Mk.,
- **1 Burger-Harmonium,** 3 Spiele mit Expression, 425 Mk.,
- **1 Burger-Harmonium,** 2 Spiele mit Expression und Perkussion, 470 Mk.,
- **1 Kotykiewicz-Harmonium,** 2 Spiele mit Expression, 490 Mk.,
- **1 Kotykiewicz-Harmonium,** 3 Spiele mit Expression, 525 Mk.,
- **1 Lindholm-Harmonium,** 9 Register, 325 Mk. usw.

Nie wiederkehrende, so günstige Gelegenheit!

C. T. Wolters
Hamburg, Colonnaden 25.

Gebr. Harmonium

8053

sehr gut erhalten, für 75 Mk. zu verkaufen. Off. erb. unt. **A. R. 8053** an die Exped. des „Kinematograph".

Berlinerstrasse 139/140

Charlottenburg, mod. **Läden, für Kino** geeignet, zu vermieten. 8194

Bar Geld von 100 Mk. an verleiht streng reell, diskret und schnell **G. Gründler, Berlin 143,** Oranienstrasse 165a. Grösste Umsätze seit Jahren, Prov. erst b. Auszahlg. Bequeme Ratenrückzahlg. Beding. gratis u. franko 7150*

Sehr gute 04

Aufnahme-Apparate

werden **zu kaufen gesucht.**

Kino-Haus A. F. Döring, Hamburg 33.

Grösserer Posten

12 Wochenfilms

sofort gesucht. Off. unt. B. B. 8699 an den „Kinematograph". 8699

Der fortgesetzten Nachfrage halber haben wir

eine neue Kopie Titanic, In Nacht u. Eis

anfertigen lassen. 2211
Bestellungen werden der Reihe nach erledigt.

Rheinisch-Westfäl. Filmcentrale, Bochum.
Telegramme: Filmcentrale. *Telephon 1781.*

Ideal

· Aluminium · Silberwand

ist und bleibt 8759
die beste Projektionswand.
Verlangen Sie Spezial-Offerte!

Tel. 6663. **Arthur Grüner, Leipzig,** Reudnitzerstr. 9.



(vormals: **L. A. Taubert, Chemnitz.**)

Achtung! Aufgepaßt!



Wollen Sie ein gutes Theater kaufen?

oder beabsichtigen Sie ein solches zu

verkaufen?

so wenden Sie sich sofort an die

Internationale Lichtspiel-Agentur, Leipzig.

Altenburgerstrasse 4. **Telephon 5092 u. 30472.**

Handelsgerichtl. eingetr. Firma.

Einige meiner Verkäufe: 5733

„Weltkinematograph", **Basel,** „Carola-Theater", **Leipzig,** „National-Theater", **Freiburg** (Schles.), „Apollo-Theater", **Leipzig-St.,** „Welt-Theater" (Lipsia-Haus), **Leipzig,** „Welt-Theater", **Leipzig-Reudn.,** „Olympia-Theater", **Leipzig-Möck.,** „Walhalla-Theater", **Breslau,** „Tivoli-Lichtspiele", **Breslau,** etc. etc.

Feinste Refer. Schnelle Bedienung. Für Käufer Vermittlung kostenlos. Verlangen Sie bitte meine Bedingungen **gratis!** Briefadresse nur: **Internationale Lichtspiel-Agentur, Leipzig.**

Verkauf! Export! Verleih!

Schlager

sowie industrielle, wissenschaftliche, komische, dramatische **Films** von 5 Pfg. per Meter an **in enormer Auswahl.** Titel in allen Sprachen. 8701
Julius Baer, Filmversand-Haus, München, Elisenstr. 7.

Vor Gründung
od. bei Streitigkeiten in *G. m. b. H.* u. Konkursen wende man sich sof. an Spezialist **Dr. jur. Lorenz, Berlin 71, Gitschinerstr. 108.**

Billets

fabelhaft billig. 0308

Aug. Arendt, Billetfabrik, Eberswalde



Achtung! **Achtung!**

Verkaufe Filmspulen

für jeden Apparat passend

für 300 m Film	25 cm	à St. M.	1.—
„ 350 „ „	27	„ „ „	1.20
„ 400 „ „	29	„ „ „	1.50
„ 450 „ „	30	„ „ „	1.55

Zerlegbare Spulen

mit Bayonnet kosten à St. 20 Pfg. mehr, für Pathé Frères-Apparat passend wird mit 10 Pfg. Aufschlag berechnet.
Th. Siebert, Neheim-Ruhr. Tel. 214.
NB. Bei Bestellung ist der Durchschnitt des Zentrumloches anzug. 3394

Weiss und farbig.

Karton für Plakate

und Schilder.

Silberpapier f. d. Lichtschirm
gibt bessere Bilder, 70 cm breit, Meter **25 Pfg.**

Firmen-, Zahlen-, Datum-, Buchstaben-Stempel.

Friedrich Strenger, **Essen-Ruhr,** Viehoferst. 29
Dortmund, Kuckelke 2,
Duisburg, Königstr. 74.

Aluminium-Projektions-Wand

die beste u. billigste, liefert

Peter Sandau Nachf., Gebrüder Sandau. Hecklingen i. Anhalt. 5312



Der Verlag des „Kinematograph" in Düsseldorf

liefert gegen Einsendung von Mk. 11.—

Handbuch der prakt. Kinematographie

von F. PAUL LIESEGANG.

Dritte, bedeutend vermehrte Auflage. Mit 473 Seiten Text und 231 Abbildungen.

Der Umfang der vorliegenden dritten Auflage ist gegen die zweite um die Hälfte vermehrt, die Zahl der Abbildungen beinahe verdoppelt. In der grossen Reihe der neuen Abschnitte sind eingehend behandelt die Kinematographen mit optischem Ausgleich, eine Apparattype, die vielleicht berufen ist, später einmal eine grosse Rolle zu spielen; die Ultrarapid-Kinematographie, die von Prof. Bull zur Aufnahme fliegender Insekten und von Geheimrat Cranz zur Aufnahme fliegender Geschosse ausgeübt wurde; die Mikrokinematographie, welche die hervorragenden Mikrobenfilms von Commandon zeitigte; ferner die Röntgen-Kinematographie unter Darlegung der verschiedenen Verfahren und Einrichtungen. Daran schliesst sich ein Kapitel über die Kinematographie in natürlichen Farben und die bisherigen Ergebnisse auf diesem Gebiete, sowie ein Abschnitt über die stereoskopische Kinematographie, worin die vielerlei Möglichkeiten zur Lösung dieses interessanten Problems durchgegangen werden. Einer Besprechung der kinematographischen Doppel-Apparate folgt endlich ein Kapitel über die Anwendung der Kinematographie auf den verschiedenen Gebieten. Ein acht Seiten umfassender Literaturnachweis wird für weitere Arbeiten wertvoll sein.

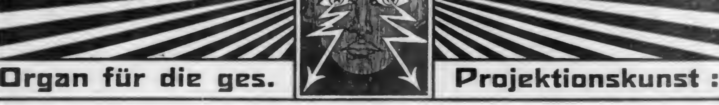
Die alten Abschnitte des Buches, welche vielfach ergänzt wurden, behandeln wie früher eingehend die Konstruktion und Wirkungsweise des Kinematographen, wobei alle einzelnen Bestandteile des Werkes durchgegangen werden. Man sieht allmählich den fertigen Apparat entstehen und hört dabei allenthalben, worauf es ankommt. Der optischen Ausrüstung ist ihrer Wichtigkeit entsprechend ein breiter Raum gewährt; die Anpassung des Objektes an den Apparat und das Zusammenarbeiten von Objektiv und Kondensor wurden durch neue Zeichnungen veranschaulicht. Ein besonderes Kapitel ist den Vorkehrungen gegen Feuersgefahr gewidmet. Die Handhabung des Apparates und der verschiedenen Lichtquellen sowie die Pflege der Films finden eine ausführliche Beschreibung. Wertvoll, namentlich für den Anfänger, ist der Abschnitt über fehlerhafte Erscheinungen, in welchem unter Stichworten angegeben ist, wie man dem betreffenden Fehler abhilft. Wer sich für die Herstellung kinematographischer Aufnahmen interessiert, findet in dem Werke eine Aufstellung der erforderlichen Einrichtungen sowie eine genaue Anleitung. Neuerdings sind auch die Trick-Aufnahmen in einem besonderen Kapitel ausführlicher behandelt. Im Anhang ist ein Abdruck der neuen Polizei-Verordnungen für Gross-Berlin gegeben.

Inhaltsverzeichnis:

Vorwort. — Wesen und Wirkungsweise des Kinematographen. — Der Kinematographen-Film. — Der Lichtbilder-Apparat. — Der Bewegungsmechanismus. — Allgemeine Anordnung. — Ruckweise bewegte Zahntrommel (Malteserkreuz). — Der Schläger. — Der Greifer. — Klemmzug oder Nockenapparat. — Auswahl der Systeme. — **Die Türe. — Die Blende. — Das Kinematographenwerk.** — Allgemeine Anordnung. — Der Vorschub des Filmbandes. — Die Aufrollvorrichtung. — Filmspule und feuersichere Trommel. — Vorrichtungen zum Nachstellen des Filmbildes. — Die Schonung des Filmbandes im Mechanismus. — Selbsttätige Feuerschutzvorrichtungen. — Das Antriebswerk. — Der Motorantrieb. — Ausführung des Kinematograph-Mechanismus und Auswahl. — Das Geräusch des Kinematograph-Mechanismus. — Verbindung des Werkes mit dem Projektionsapparat. — Das Kühlgefäss. — Wärmeschutz durch Gitter. — **Die optische Ausrüstung.** — Der Kondensor. — Das Objektiv. — Die Brennweite und ihre Bestimmung. — Objektiv, Distanz und Bildgrösse. — Grosse Lichtbilder auf kurze Distanz. — Auswechselbare Objektive verschiedener Brennweiten. — Objektiv-Formeln. — Tabellen für Brennweite, Distanz und Bildgrösse. — Die Anpassung des Objektives an den Apparat. — Kondensor, Objektiv und Lichtquelle. — **Die Lichteinrichtungen.** — Das elektrische Bogenlicht. — Gleichstrom und Wechselstrom. — Spannung, Stromstärke und Widerstand. — Der Transformator. — Der Umformer. — Quecksilberdampf-Gleichrichter. — Lichtmaschinen. — Die Bogenlampe. — Der Widerstand. — Zuleitung und Sicherung. — Die Schalttafel. — Stromstärke und Helligkeit. — Die Kohlenstifte. — Handhabung der Bogenlampe. — Fehlerhafte Erscheinungen beim Bogenlicht. — Das Kalklicht. — Die Stahlflasche. — Das Druckreduzierventil, Inhaltsmesser und Inhaltsbestimmung. — Der Kalklichtbrenner. — Kalkstifte, Kalkscheiben und Pastillen. — Das Arbeiten mit Leuchtgas und komprimiertem Sauerstoff. — Anwendung von komprimiertem Sauerstoff. — Das Arbeiten mit dem Gasator. — Das Arbeiten mit dem Aethersaturator. — Fehlerhafte Erscheinungen beim Aethersaturator. — Die Darstellung von Azetylen-Kalklicht. — Die Selbstherstellung von Sauerstoff mit Braunstein. — Sauerstoffbereitung mit Oxylith. — Sauerstoffbereitung mit Oxygenit. — Die Darstellung von Kalklicht bei niedrigem Sauerstoffdruck. — **Die Einstellung der Lichtquelle. — Ausrüstungsgegenstände und Aufstellung des Apparates** — Das Stativ. — Die Projektionswand. — Der dunkle Raum. — Projektion bei Tageslicht. — Aufstellung des Apparates und Anordnung der Zuschauerplätze. — Die Vervollständigung der Ausrüstung. — **Das Arbeiten mit dem Kinematograph.** — Handhabung des Mechanismus. — Das Umrollen des Filmbandes. — Verwendung endloser Films. — Das Flimmern und Mittel zur Behebung bzw. Minderung dieses Uebels. — Das Flickern. — Die Projektion stehender Lichtbilder. — Die Behandlung und Pflege der Films. — Das Verkleben und Ausbessern der Films. — Die Instandhaltung des Mechanismus. — Die Pflege von Objektiv und Kondensor. — **Ueber die Feuergefahr bei kinematographischen Vorführungen. — Vorführung und Programm.** — Verbindung von Kinematograph und Sprechmaschine. — **Fehlerhafte Erscheinungen beim Arbeiten mit dem Kinematograph.** — Zerspringen der Kondensorlinsen. — Beschlagen der Linsen. — Schatten im Bildfeld. — Teilweise Unschärfe des Bildes. — Völlig verschwommene Bilder. — Verschleierte Lichtbilder. — Flimmern des Bildes. — Flickern des Bildes. — Regnen und Ziehen des Bildes. — Falsche Einstellung der Verschlussblende. — Vibrieren oder Tanzen des Bildes. — Springen des Bildes. — Versetzen des Bildes. — Ueberhastete oder zu langsame Bewegungen im Lichtbilde. — Rückwärtslaufende oder schleifende Räder. — Fehlerhafte Transportierung des Filmbandes. — Schieflaufen des Filmbandes auf der Transporttrommel. — Schlechtes Funktionieren der Aufrollvorrichtung. — Zerreissen des Filmbandes oder Ausreissen der Perforation. — Einrisse an der Perforation. — Kratzen auf dem Film. — Ansammeln von Staub auf dem Filmband. — Abspringen der Schicht. — Spröde- und Brüchigwerden der Films. — Fehlerhafte Erscheinungen bei endlosen Films. — Entzündung des Filmbandes. — **Die Herstellung kinematographischer Aufnahmen.** — Der Aufnahme-Apparat. — Das Stativ. — Aufnahme-Film. — Perforier-Maschine und Messvorrichtung. — Die Handhabung des Aufnahme-Apparates. — Die Aufnahme. — Das Aufnahme-Atelier. — Aufnahmevorrichtungen für besondere Zwecke. — Der Negativfilm. — Hilfsmittel zur Entwicklung der Films. — Der Entwickler. — Das Entwickeln des Films. — Fertigmachen des Negativs. — Fehlerhafte Erscheinungen. — Der Positivfilm. — Der Kopier-Apparat und das Kopieren der Films. — Herstellung der Titel. — Fertigmachen des Positivfilms. — Tönen und Färben. — **Die Herstellung von Trickaufnahmen. — Kinematographen mit optischem Ausgleich. — Die Ultrarapid-Kinematographie. — Die Mikro-Kinematographie. — Die Röntgen-Kinematographie. — Die Kinematographie in natürlichen Farben.** — Die stereoskopische Kinematographie. — Kinematographische Doppelapparate. — Die Anwendung der Kinematographie. — Literatur. — Die neue Polizeiverordnung für Gross-Berlin.

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.

Der Kinematograph



Organ für die ges. Projektionskunst ::

No. 398. Düsseldorf, 12. August 1914.

Der Kinematograph

wird auch während der Kriegszeit, trotz der ausserordentlich erschwerten Verhältnisse,

regelmässig

erscheinen. In erster Linie, um seiner Eigenschaft als **Arbeitsvermittler** der kinematographischen Branche gerecht zu werden, sodann auch, weil zweifellos die furchtbaren Ereignisse, deren Zeugen wir sind, auch im Film ihren historischen Schilderer finden werden.

Neuheiten, deren rascheste Ankündigung erforderlich ist, wie sehr man auch aus tiefstem Herzen die Veranlassung bedauern wird.

Verlag und Redaktion.

Billige Schlager mit Bei-Programm

5, 10, 15 und 20 Mk. pro Tag Leihgebühr kosten nachstehende zugkräftige Mehrakter inkl. Beiprogramm v. ca. 1000 m Länge

Asta Nielsen-Films:

Titel		
Die Kinder des Generals	3	Akte
Wenn die Maske fällt	3	„
Das Mädchen ohne Vaterland		
Jugend und Tollheit	3	„
Komödianten	3	„
Die Sünden der Väter	3	„
Heisses Blut	3	„
Nachtfalter	3	„
Der Tod in Sevilla	4	„
Die Verräterin	3	„
Zigeunerblut	3	„
Die Suffragette	5	„
S I	3	„
Filmprimadonna	3	„
Engelein	4	„
In Zapatas Banden		
Das Kind ruft		
Das Feuer		

Suzanne Grandais-Films:

Titel		
So ist das Leben	3	Akte
Liebes-Intriguen	3	„
Zwei arme Reiche	3	„
Lufttorpedo	3	„
Zu spät	3	„

Treumann-Larsen-Films:

Titel		
Der Eid des Stephan Huller (Neue Kopie)		
Ariadne	3	Akte
Freiheit oder Tod	3	„
Das Abenteuer der Lady Glane		
Mirza, die Zigeunerin	3	„
Herzensrecht	3	„
Opfertod	3	„
Sumpfblume	4	„
Circusteufel	3	„
Motive unbekannt	3	„
Wir lassen uns scheiden	3	„
Frida	4	„

Lissi Nebuschka-Films:

Titel		
Der Todessturz	3	Akte
Das Komödiantenkind	3	„
Des Meeres und der Liebe Wellen	3	„
Maria Sonnetta, das Findelkind	3	„
Verfehlte Jugend	3	„
Aus schwerer Zeit	3	„
Märchen vom Glück	3	„
Endlich allein	3	„
Tod in den Bergen	3	„
Hexenzauber	3	„

Titel		
Dagmar, die Brauerstochter	3	Akte
Die rote Jule	3	„
Der Schandfleck (Gaumont)	3	„
Des Indiers Zaubermacht (Bioscope)		
Andreas Fränkel auf der Wanderschaft	3	„
Erinnerungen an St. Helena (Napoleon)	2	„
Das Leben dem Vaterlande (Napoleon)		
Mensch und Raubtier (Jagdbild Afrikas)		
Die Heldin von St. Honoré	3	„
Die Schuld des Vaters	3	„
Der Tod und die Mutter	2	„
Von Indianern überfallen	3	„
Richard Wagner	7	„
Pepita	3	„
Die Insel der Seligen	5	„
Lichtgasse Nr. 14 (Detekt.)	2	„
Schellengeläute	2	„
Waldows und ihr Schweinchen	2	„
Der Fluch des Toten	3	„
Doch mit des Geschickes Mächten	3	„
Der Ritter von Rhodos	4	„

Titel		
Das Geheimnis von Chateau Richmond (Detektivdrama)	3	Akte
Der Herr des Todes	4	„
Gendarm Moebius	3	„
Frou-Frou	5	„
Seine erste Frau	5	„
Prima Ballerina	4	„
Die 4 Teufel (Neue Kopie)		
Mamsell Nitouche (Neue Kopie)		
Der Kornkönig	2	„
Kain	2	„
Die letzten Tage von Byzanz	3	„
Die Feuerfliege	3	„
Sündige Liebe	3	„
Der eiserne Tod	2	„
Das Armband der Gräfin	2	„
Das rote Pulver	3	„
Um einen Kuss von Nini	3	„
Das Burgverliess	2	„
Ein Mädchen zu verschenken	3	„
Der weisse Clown	2	„

Zu Sommerpreisen liefern wir:

Die Herrin des Nils, 6 Akte (Cines)
Quo vadis, neue und alte Kopien
Die letzten Tage von Pompeji, Ambrosio u. Pasquali-Film
Die Landstrasse, von Dr. Paul Lindau
Hiawatha, Detektivdrama, 5 Akte

Das ist der Krieg, 3 Akte
Die geheimnisvolle Villa im Walde, grösster Detektivschlager seit Bestehen der Kinematographie
Marienwunder, 4 Akte
Der Klub der Dicken, 3 Akte

Aufträge werden der Reihe nach erledigt.

Philantropische Lichtbilder-Gesellschaft m. b. H., Strassburg i. E.

Ferngespräch: 472, Stadtgespräch: 4849. **Halbmondgasse.** Telegramm-Adresse: Philantropie.



Vertreter für Berlin: Jos. Raeven, Berlin-Wilmersdorf, Nikolsburger-Platz 4. :: Teleph. Amt Uhland 186.

No. 398. Telegr.-Adr.: „Kinoverlag". Fernsprecher 305. **Düsseldorf, 12. August 1914.** **Erscheint jeden Mittwoch.**

Die Kinematographie in Kriegszeiten.

Man benötigt keines besonderen Weitblickes, um vorauszusehen, dass eine bis zur Unerträglichkeit übersättigte politische Atmosphäre über kurz oder lang zu einem wirtschaftlichen Rückgang innerhalb der Kinematographie zu werden vermag. In aufgeregten Zeiten will das Publikum in der Hauptsache Aktualitäten sehen, ein Trieb, welcher von den Theatern nicht immer so befriedigt werden kann, wie er sollte, schon aus dem einfachen Grunde, weil der Fabrikant häufig selber nichts hat. Andererseits kann man dem Fabrikanten auch nicht zumuten, dass er der gespannten oder kriegerischen Lage halber auf jedwede Fabrikation von Dramen oder humoristischen Sachen verzichtet. Dem könnte aber insoferne abgeholfen werden, als man in solchen Zeiten dem Filmvertrieb eine eigene Sparte eröffnet.

Es besteht darüber gar kein Zweifel, dass jener Fabrikant, welcher aktuelle Films — und man kann ja kinderleicht alle Sachen aktualisieren — vorführt, ein entsprechendes Geschäft machen wird und mit ihm der Theaterbesitzer. Jede Fabrik könnte wohl aus ihren älteren Beständen einen Film zusammenstellen, der sich mit der Ausrüstung und Organisation der österreichischen, serbischen, russischen oder französischen Armee beschäftigt, jede Fabrik könnte auch fast mühelos aus eben denselben älteren Vorräten einen belehrenden, geographisch-kulturhistorischen Film über den mutmasslichen Kriegsschauplatz der nächsten Zeit, Semlin-Belgrad, schaffen.

Aktuelle Films belehrenden Charakters liessen sich in Unmasse durch Aneinanderreihung älterer Aufnahmen aus den Wochenrevuen fast mühelos herstellen. Hier sei nur auf folgende Themen hingewiesen:

Das Sanitätswesen im Kriege. Die Automobiltechnik der Armee. Militärluftschiffahrt und Flugwesen. Der Kriegshund. Die technischen Truppen im Feldzuge. Verpflegung unserer Krieger. Vorpostendienst und Aufklärungswesen. Reiterleistungen der deutschen, österreichischen und italienischen Armee usw. usw.

Die Wochenrevuen vergangener Jahre brachten eine Unmasse Material über vorstehende Themen. Es gelte nur, die einzelnen Abschnitte herauszuschneiden, mit Zwischentiteln zu versehen und geschickt und packend aneinanderzureihen. Im Handumdrehen wäre ein aktueller Film fertig, dem kein Mensch ansieht, dass er schon früher in den Theatern Revue passierte. Gerade diese Bilder, die infolge ihrer Abgehacktheit und Kürze den Beschauer in den aktuellen Revuen nie zu einem richtigen Genuss kommen liessen, würden aufeinanderfolgend und in völlig neuer Aufmachung erst zu entsprechender Geltung kommen. Ganz abgesehen von dem belehrenden Wert solcher Neuausgaben. Man hat ja ähnliche Sachen bereits unternommen. So wurde z. B. das Leben des Kaisers, des Kronprinzen etc. in einer solchen, aus Wochenrevuen zusammengestellter Chronik bereits veröffentlicht. Warum sich das gleiche mit militärischen Aufnahmen nicht machen lassen sollte, wäre unerfindlich.

Die Ausbreitungsmöglichkeiten solcher Filme beschränkten sich naturgemäss nicht auf das Publikum der Lichtbildtheater allein. Man könnte mit ihnen aus dem Rahmen der Kinos heraustreten und in grossen, für die Massenaufnahme des Publikums berechneten Sälen Lichtbildervorführungen mit geeigneten Vorträgen veranstalten. Ein geschäftlicher Erfolg wäre zweifelsohne sicher. Grosse Theater könnten ja derartige Vorträge in ihren eigenen Räumen veranstalten, ohne dass das andere Programm darunter Schaden litte. Es liesse sich ja durchführen, dass grosse Theater solche Vorträge nur einmal des Tages zu einer bestimmten und öffentlich angezeigten Stunde abhalten würden, wodurch sich das Interesse mehr auf das Thema selbst konzentrieren würde. Zudem liessen sich noch Vortragstourneen durch alle grösseren Städte Deutschlands und Oesterreichs arrangieren. Schriftsteller für die Vorträge fänden sich in Masse, wenn nur die Sache von vornherein grosszügig in die Hand genommen wird.

Aehnlich müsste mit den wirklichen Aufnahmen vom Kriegsschauplatze verfahren werden. Ein Bild kann noch so anschaulich sein, das begleitende Wort macht es noch anschaulicher, zumal den minder gebildeten Schichten der Bevölkerung bei ihrer Ungeübtheit im Sehen des bewegten

Bildes vieles entgeht, worauf der Vortragende sie ausdrücklich aufmerksam machen kann.

Irgendwelche behördliche Schwierigkeiten sind kaum zu fürchten. Kinematographiert darf von militärischen Dingen ohnehin nur das werden, was jeder Zuschauer so auch sehen kann. Andererseits aber wäre der belehrende und ethische Nutzen für die Allgemeinheit ein nicht zu unterschätzender. Zufrieden wäre letzten Endes jeder. Der Fabrikant hätte materiellen Verdienst und nutzbringende Verwendung älterer Sachen, dem Kinobesitzer stünden Bilder zur Verfügung, welche ihm das Publikum mit Gewalt ins Theater ziehen und das Publikum zuletzt wäre sicher sehr dankbar für derartige unterhaltende Aufklärung. Noch grösser aber wäre entschieden der Nutzen in moralischer Beziehung. Das Kino besitzt heute noch Feinde nach Tausenden, und es gibt nicht wenige Leute, welche noch nie in einem Lichtbildtheater waren und sich infolgedessen mit den absurdesten Vorstellungen tragen, was dort geboten werde. Derartige Vorführungen bildeten ein Agitationsmittel gegen den sogenannten „äusseren Feind", wie man es sich nicht wirksamer wünschen könnte. Die Ansichten über das Niveau des Kinos erführen gerade in den Schichten der besseren Bevölkerung eine entschiedene Hebung. Und das tut wahrlich not! Niemand könnte der Kinematographie bestreiten, dass sie unterhaltend, belehrend, anregend, aneifernd und patriotisch wirken könnte. Und damit wäre sehr viel gewonnen!

Verschiedene beachtenswerte Lehren hätte der letzte Balkankrieg der Kinematographie erteilen können, wenn Ohren vorhanden gewesen wären, zu hören und Augen, zu sehen. Als er ausbrach, hätte sich das Publikum mit Ansichten der nachher zu einer gewissen Berühmtheit gelangten Städte Novibasar, Monastir, Ueskib, Adrianopel, mit Bildern aus dem Leben und Treiben der Bewohner gerne begnügt. Aufnahmen vom türkischen Militär wären bei der bekannten Liebenswürdigkeit der türkischen Kommandeure eine Kinderei gewesen. Aber letzten Endes konnte man nichts, gar nichts bringen, weil es von vornherein an der nötigen Findigkeit fehlte. Dabei währte das Vorspiel der Balkankriege in Gestalt einer sich durch Jahre hinziehenden Krise, so dass sich jeder Vernünftige sagen musste, dass es dort unten über kurz oder lang einmal loskrachen würde. Warum also griff man nicht bei Zeiten zu? Man hätte nicht nur ein gutes Geschäft gemacht, sondern auch das Publikum befriedigt.

Es ist keine Entschuldigung für die sonst so vielseitige Kinematographie, dass sie sagt, derartige Ereignisse kämen stets überraschend. Für einen findigen Kopf kommt nichts überraschend, am allerwenigsten einschneidende historische Ereignisse, die in irgend einer Form ihre Schatten vorauswerfen. Wo sind im Falle Oesterreich-Serbien die Aufnahmen von Nisch, Kragujevatz, wo die von Land und Leuten? Wer sie hätte, könnte ein nicht übles Geschäft machen und durch Aktualität den schwer getroffenen Kinobesitzern einigermassen auf die Beine helfen.

Wie von einzelnen Fabrikanten gewirtschaftet wird und wie unkaufmännisch die ganzen Geschäfte betrieben werden, soll ein Münchener Beispiel erläutern. Eine Münchener Filmfabrik machte ständig Aufnahmen der Kriegsbegeisterung in München. Leider monopolisierte man die Sachen sofort dadurch, dass man sie für gutes Geld im Auftrage eines grossen Lichtbildtheaters aufnahm und dadurch nicht nur einen grossen Teil der Münchener Bevölkerung von der Anschauung dieser Ereignisse ausschloss, sondern auch noch die schwerringenden Kollegen, die ohne Zweifel mit diesen Sachen selbst in späteren Wochen noch ein gutes Geschäft gemacht haben würden, wenn auch unabsichtlich schädigte. Irgendwelche Monopolbestrebungen, wenn sie auch in Gedankenlosigkeit erfolgen, sind in solchen Zeiten immer zu verwerfen.

Neuerdings muss ich den Fabrikanten den Vorwurf machen, dass sie keine Ahnung davon haben, was aktuell und namentlich rationell arbeiten heisst. Seit Jahren besitzen wir die sogenannten Wochenrevuen — Pathé Journal, Gaumont-Wochenschau, Eclair-Rundschau etc. — und es muss gesagt werden, dass in diesen bildlichen Chroniken ein ungeheures kulturelles Anschauungsmaterial aufgestapelt liegt. Wären nun die Fabrikanten ein klein bisschen findig, müsste es ein leichtes sein, aus diesen Revuen beispielsweise eine hochinteressante Oesterreich-Serie herzustellen. Alle möglichen und unmöglichen Feste, Paraden etc. wurden im Laufe der Jahre aufgenommen, ferner erschienen Ansichten von österreichischen Städten und Badeorten. Die Negative müssten sich doch noch vorfinden oder sollten sich wenigstens vorfinden. Interessantes Material in kluger Auswahl aneinandergereiht, würde den Theaterbesitzern sicherlich über die schwerste Zeit hinweghelfen. Sicher aber ist, dass das Publikum dankbar für das Gebotene wäre. Jeder muss sich doch sagen, dass es in solch kritischer Zeit das vollkommenste Ding der Unmöglichkeit ist, die Leute mit Dramen und Humoresken allein anzulocken. Bringt man jedoch einigermassen aktuelle Sachen — und wenn sie die jetzigen Ereignisse nur ein geringes streifen —, werden die Leute auch das älteste Drama in schweigender Ehrfurcht geniessen.

Wir dürfen uns nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Krieg für viele Kinobesitzer nichts anderes als den glatten Ruin darstellt. Sicher werden die Fabrikanten nicht alle retten können, doch könnten sie viele retten, wollten sie sich eben beizeiten vorsehen. Die Friedenszeit bedeutet für den echten Kaufmann auf filmtechnischem Gebiete das, was für die fleissige Biene der Frühling und Sommer mit ihren duftenden Blumen. Im Frieden muss aufgestapelt und vorbereitet werden, damit man im Winter kriegerischen Missvergnügens ernten kann. Zu diesem Zwecke müssten sich die Herren Fabrikanten endlich einmal abgewöhnen, bei jeder Filmkleinigkeit, die aufgenommen wird, mit dem sofortigen Verdienen zu rechnen. In der trüben Zeit sitzt, wie Figura zeigt, alles da, wenn der Filmkaufmann, der von Gottes und Rechts wegen einen weitausschauenden Blick haben soll, ihn leider jedoch nur in den seltensten Fällen hat, kurzerhand versagt. Namentlich müssten Monopolstellungen und Bestrebungen einzelner Firmen in solchen Zeiten vollkommen ausgeschlossen sein.

Das Publikum, welches in den jetzigen kritischen Zeiten ein Lichtbildtheater besucht, will nur mit verschwindenden Ausnahmen unterhalten sein, es möchte weit lieber sehen, wie der Feind in seiner Heimat lebt, aus welchen kunterbunten Völkerschaften sich sein Reich zusammensetzt, wie er lebt, sich kleidet, seine Feste feiert, wie seine Truppen aussehen und dergl. Aber alles das kann ihm die Kinematographie dank der Sorglosigkeit der Fabrikanten nicht bieten. Die Folge wird ein gewaltiger Rückschlag im Besuche der Theater sein, es werden selbst die wenigen Besucher noch wegbleiben, aus dem Grunde, weil dieser treue Rest fort und fort auf Aktualitäten hofft und niemals welche vorfindet, mit einem Worte die Leute werden wegbleiben, zumal sie ganz andere Sorgen im Kopfe haben, als die üblichen Kinodramen aus der Zeit von Anno Tubak und die zum Teil recht wenig geistreichen Humoresken zu geniessen.

Ich weiss sehr wohl, der herrschende Kriegszustand verbietet die Aufnahme vieler militärischer Sachen. Alles schön! Wer aber die illustrierten Journale während des Balkankrieges durchblätterte, fand eine Menge Reproduktionen photographischer Aufnahmen — ich selbst habe einige Hundert gesammelt und zu Hause in meiner Samm-

lung liegen! Was hat dagegen die Kinematographie gebracht? Eine Firma brachte Szenen aus der Belagerung von Adrianopel, wie ich sie bei jedem grösseren Manöver ebensogut sehen konnte, und als einzige wirklich historische und brauchbare Ausbeute muss der grosse Film „Mit der Camera in der Schlachtfront" der Express-Films Compagnie bezeichnet werden. Man knickert und knausert bei den grossen Filmfabriken immer zur Unzeit und schmeisst dafür Hunderttausende von Mark für einen pompösen Ausstattungsfilm leichtfertig hinaus.

Sieht man, wie die illustrierten Journale ihre Leser mit interessantem Illustrationsstoff nach jeder Richtung hin versehen, so muss man sich denn doch allen Ernstes fragen: wo bleiben die grossen Filmfabriken? Zumal für den Hand-Kodak-Photographen so gut der Kriegszustand mit seinen Aufnahmebehinderungen besteht, wie für den Filmoperateur! Finden diese Herren Mittel und Wege etwaige Klippen zu umschiffen, warum versuchen die Herren Filmfabrikanten nicht Aehnliches? Es muss hier doch irgendwo fehlen, sei es nun an der nötigen Energie, der Kinematographie den gebührenden Platz an der Sonne zu verschaffen oder an dem nun einmal für einen modernen Kaufmann unbedingt erforderlichen Weitblick. Leider ist zu befürchten, dass das grosse Publikum aus diesen bedauerlichen Mängeln nur zu bald seine Konsequenzen ziehen dürfte. Wer seiner Zeit eben nicht Rechnung trägt oder nicht Rechnung tragen kann, wird die Folgen seiner Hilflosigkeit und Unschlüssigkeit am eigenen Leibe zu fühlen bekommen, und leider Gottes andere, die nichts zu der ganzen Sache können, damit.

Ohne Zweifel geht das gesamte Kinowesen durch den ausgebrochenen Krieg einer schweren Krise entgegen, und der Leichen am kinematographischen Schlachtfelde werden unzählige sein. Wie man wenigstens versuchen könnte, den Lichtbildtheatern über die härteste Zeit einigermassen hinwegzuhelfen, wie der Fabrikant in etwas dazu beitragen könnte, dem notleidenden Theaterbesitzer die Kunden zu halten, das ist hier flüchtig angedeutet. Wer einigermassen aktuelle Sachen bringt — und Sache der Fabrikanten wäre es, wenn schon keine Neuheiten beschafft werden können, ältere zu aktualisieren — hätte immerhin mehr Aussicht sich zu halten als der andere, der mit Dramenfilms aus sintflutlichen Zeiten zu arbeiten gezwungen ist.

Jedenfalls wäre es hohe Zeit, dass sich auf diesem Gebiete einmal eine vernünftige Reform anbahnte. Es ist nichts oder doch nur ein Geringes damit getan, dass man den Leuten allwöchentlich einmal oder zweimal eine Mischung der kunterbuntesten „Weltereignisse" nach dem Rezepte Himbeereis mit Sauerkohl zu Gemüte führt, man sollte lieber einmal darangehen, die wichtigsten Sachen im Negativ aufzubewahren. Spare in der Zeit, so hast du in der Not! Befolgte man dieses Prinzip nur einigermassen systematisch, würde bei der Fülle der militärischen und sonstigen Ereignisse in Friedenszeiten keine peinvolle Ebbe, so eine Art beschämenden filmtechnischen Bankerotts eintreten, wie das zur Zeit der Balkankrise der Fall war und leider Gottes heute im verstärkten Maße wieder der Fall ist. Man müsste halt ein klein bisschen eine geschickte Hand, einigen Weitblick und namentlich die Gabe besitzen, aus den Verhältnissen zu lernen. Und wenn man selbst schon dazu nicht fähig ist, würden Leute, die auch was von der Chose verstehen, schon den nötigen Rat geben, wenn man diesen Leuten nur die Ehren einer Anfrage erweisen würde. Die Herren Filmfabrikanten scheinen ja nicht die mindeste Ahnung zu haben, wie dankbar in solch eminent kritischen Zeiten das Publikum für die kleinste Gabe ist. Und wiederum, ist das Publikum in seinem Anschauungshunger einigermassen gesättigt, wird auch der Theaterbesitzer über die allerärgsten Schwulitäten hinweg sein. Dies zu erreichen, war der Zweck dieser Zeilen, helfen werden, wie ich meine Fabrikanten-Pappenheimer kenne, meine Worte nichts, denn man wurstelt eben wie immer nach dem „bewährten" System weiter.

Josef Aubinger.

Verregnete Films.

Der Kinofilm, das schmale Zelluloidband mit den photographischen Bildchen, einer Gelatineschicht, ein verhältnismässig wenig widerstandsfähiger Körper hat auf seinem Lebensweg eine recht rauhe Behandlung zu erdulden. Solange er noch nicht in die Hände des Vorführers gelangt ist, wird er ängstlich gehütet, damit er ja keinen Schaden erleidet. Sobald er aber ins Leben hinanstritt und zeigen muss, was er ist, beginnt seine Leidenszeit. Gar zu bald zeigen sich an ihm die Spuren dessen, was er erduldet und selbst der beste Vorführer und der beste Apparat kann ihn nicht davor bewahren.

Bei seiner ersten Vorführung erscheint er im besten Licht. Das Bild, welches uns die Leinewand zeigt ist klar. Hell strahlt der Himmel der Landschaft in seiner leuchtenden Färbung und bringt in das Ganze die Ruhe des Sommertages. Aber wie hat sich das alles verändert wenn der Film Abend für Abend im schnellen Tempo durch die verschiedensten Apparate gegangen ist. Ein unruhiges Flimmern und Zucken zeigt uns der Himmel, eine Unmenge feiner Linien durchziehen, bald aneinander anschliessend, bald sprungweise die Stelle wechselnd in senkrechter Richtung die Landschaft; ein wahrer Bindfadenregen scheint herniederzugehen.

Das immer und immer wiederholte Abwickeln, Durch-den-Apparat-Ziehen, Aufwickeln, Umwickeln etc. hat den Film mit einer Unmenge feiner und gröberer Schrammen auf Schicht- und Zelluloidseite versehen und sein Besitzer, der Filmverleiher, betrachtet traurig den verregneten Film, den er nicht weiter verwerten kann.

Zu natürlich ist daher der Wunsch, ein Mittel zu finden, diesen Schaden zu beseitigen und mannigfaltig sind die Wege die eingeschlagen wurden, um zum Ziel zu gelangen. Reinigen von Schmutz und Oel brachte nicht den erhofften Erfolg. Waren die Vertiefungen auch sauber, so erschienen sie doch infolge der Lichtbrechung immer wieder als Linien. Es musste versucht werden die Vertiefung mit einer durchsichtigen Schicht auszufüllen, der Zelluloid- und Schichtseite wieder eine glatte Oberfläche zu geben. Man versuchte eine geeignet erscheinende Masse auf die ganze Filmbreite aufzutragen, jedoch wurde dies zunächst durch die Beschaffenheit des Films vereitelt. Der Film nahm die Masse nicht überall an, das im Apparat auf ihn getropfte Oel hatte ihn zu fettig gemacht. Die gebräuchlichen Mittel, Benzin und Benzol, genügten nicht, es mussten neue Methoden erforscht werden, welche auch das tiefer eingedrungene Oel sicher zu entfernen ermöglichten. Nach langem Mühen gelang es

endlich, dieser Schwierigkeit Herr zu werden, sodass man mit dem Auftragen einer Schicht beginnen konnte.

Das Zunächstliegende, was man versuchte, war der Auftrag einer Lackschicht. Mit dieser erreichte man zwar, dass die Linien mehr und mehr verschwanden, jedoch ändert dieser Auftrag den Film derart, dass er für regelrechte Vorführung unbrauchbar war. Er wurde hart, verzog sich und ging nicht mehr glatt durch den Apparat. Zahlreiche Versuche wurden gemacht, jedoch gelang es nicht, eine Masse zu finden, welche diese Folgenerscheinungen nicht hervorrief.

Endlich gelang es der Neuen Photographischen Gesellschaft, Akt.-Ges., Steglitz-Berlin, dank ihrer reichen Erfahrung in der Filmfabrikation, eine Zusammensetzung für diese Masse zu finden, welche allen Anforderungen gerecht wird. Der verregnete Film wird durch dieses Verfahren wieder zu einem sehr gut brauchbaren Film, das Bild ist klar, der Film bleibt geschmeidig und die Schicht sitzt fest am Film.

Nach langer Prüfung hat sich das Verfahren bewährt, viele tausend Meter Film sind wieder brauchbar geworden und haben ihrem Besitzer noch gute Einnahmen gebracht. Eine Reihe angesehener Firmen lässt ihre Films schon lange Zeit nach diesem Verfahren entregnen, und mancher Film ist w i e d e r h o l t durch dieses Verfahren vorführungsfähig gemacht worden. So sind die Besitzer wertvoller, durch den Gebrauch unansehnlich gewordener Films nicht mehr gezwungen, sich eine neue Kopie zu kaufen, sondern sie können mit geringen Ausgaben den alten Film wieder auffrischen lassen und noch längere Zeit in ihrem Programm verwenden. Der dadurch erzielte Vorteil ist so bedeutend, dass es wirklich lohnt, einen Versuch damit zu machen.

E. B.

Amerikana.

1914, XIII.

Zweite Internationale Ausstellung der lebenden Bilder-Industrie. — Zweck der Ausstellung: Geld für die Unternehmer zu machen. — Ungesprochene Worte. — Die „Tageszeitung lebender Bilder" ist zur Wirklichkeit geworden. — Grossfeuer bei Lubin — Schaden: Soviel Sie wollen. — Eine Mahnung, die Beachtung verdient. — Tageszeitungen und lebende Bilder. — Ein neuer Schwindel blossgelegt.

Eben komme ich von der grossen „Zweiten Internationalen Ausstellung der lebenden Bilder-Industrie", abgehalten im Grand Central Palace in New York.

Wieso diese Ausstellung zu dem schönen Namen kam, weiss ich jetzt noch nicht. Zwar sind Pathé und der eine oder andere Ausländer mit einem „Stand" vertreten; es sind auch viele Einheimische, die Buden haben; es sind drei oder vier Theater da, die freie Vorstellungen geben, angeblich um die neuesten Films vorzuführen; es sind Orgelbauer da und Billett-Verkaufsmaschinen; Zuckerbäcker und Stahlfederhändler; es werden sogar in einer Ecke lebende Bilder aufgenommen zum Gaudium von dreissig bis vierzig Neugierigen; wo die Ausstellung aber die Berechtigung hernimmt, sich als „Internationale Ausstellung der lebenden Bilder - Industrie" zu bezeichnen, das ist mehr als ich sagen kann.

Der Eintrittspreis beträgt fünfzig Cents pro Person. Davon bekommen die Unternehmer 70%, die lebende Bilder-Aussteller-Vereinigung von New York, unter deren Auspizien die Ausstellung veranstaltet wurde, 30%. Wie ich höre, soll das gar kein schlechtes Geschäftchen für die Unternehmer sein, besonders da die „Aussteller" für jeden Quadratfuss Raum zwei Dollars berappen mussten.

Ich fragte hier und dort, habe aber keinen gefunden, der mir sagte, er sei auf seine Kosten gekommen. Die Fabrikanten, die ich fragte, weshalb sie eigentlich Geld für Plätze ausgegeben hätten, antworteten mir: „⊂ +)(/.:,!!!. — — ::::ghts . . ." (Ich würde dies gerne deutlicher schreiben, ich fürchte aber, Ihre Zeitung möchte konfisziert werden wegen ungehöriger Sprache.)

* * *

Meine „Tageszeitung lebender Bilder" hat sich verwirklicht. Sie ist da. Wer der erste war? Fragen Sie doch nicht so geschwollen? Natürlich Pathé. Er ist ja jetzt Amerikaner und daher allen mehrere Meilen voraus.

In 37 Großstädten hat Pathé seine Photographen stationiert, die von Platz zu Platz fliegen und keine Mühen noch Kosten scheuen, das Neueste und Interessanteste stante pede zu filmen.

Und hier kommt's: D i e s e F i l m s w e r d e n n i c h t d u r c h V e r l e i h e r a u s g e g e b e n , s o n d e r n d i r e k t v o n P a t h é a n d i e T h e a t e r v e r l i e h e n . W a s w i r a l s o s c h o n s o l a n g e v o r a u s g e s a g t , n ä m l i c h d a s s P a t h é S e l b s t v e r l e i h e r w i r d u n d s i c h v o n a l l e m A n h a n g e l o s s a g t , i s t z u r T a t s a c h e g e w o r d e n .

* * *

Bei Lubin war Grossfeuer. Das feuersichere Gewölbe, in dem die fertigen Films aufbewahrt werden, flog in die Luft. Ditto die Films. (Muss das ein tolles Sujet gewesen sein.) Ira Lowry, der Schwiegersohn von Lubin sagt, der Schaden beträgt über 500 000 Dollars. Der Herr ist aber noch sehr jung und kann sich wohl in einigen Nullen irren.

* * *

Was nicht alles den lebenden Bilder-Theatern in die Schuhe geschoben wird. Nun kommt Dr. Samuel G. Dixon, Staats-Gesundheits - Inspektor von Pennsylvania, und erklärt, dass die erhöhte Sterberate im Staat, soweit sie Pneumonia und innere Krankheiten betrifft, von schlecht ventilierten, überheizten Theatern lebender Bilder kommt. Er ermahnt in einem Artikel das Publikum, nur solche Theater zu patronisieren, die rein gehalten sind und gut ventiliert.

Eine Mahnung, die man voll unterschreiben kann.

* * *

Wer hätte es gedacht, dass lebende Bilder in Tageszeitungen annonciert werden, wie jede andere Ware. Hiesige Zeitungen haben jede Woche Seiten von Anzeigen, in denen Fabrikanten das Publikum auffordern, ihre Films zu verlangen, in denen Verleiher Films anpreisen, und in denen Theater ihre Programme anzeigen.

Die Zeitungen selbst geben Raum für Besprechungen neuer Films und bringen lokale Filmneuigkeiten. Die Kluft zwischen Tageszeitungen und lebenden Bildern ist endlich überbrückt.

* * *

Die Sammelmarke soll wieder ihre Auferstehung feiern, wenn's nach dem Sinne der Unternehmer geht, was ich nicht hoffen will.

Wofür sind solche Sammelmarken eigentlich gut? Den Unternehmern, die wie Eintagsfliegen kommen und gehen, Geld in die Tasche zu schieben. Haben sie genug Marken verkauft, dann verschwinden sie; die Theaterbesitzer sind geleimt, die Kaufleute sind belämmert und das Publikum zieht sich von den Theatern zurück, die an der ganzen Sache unschuldig sind, und denen nur der eine Vorwurf zu machen ist: zu wenig Gehirn im Kopfe.

Der neueste Schwindel hört sich ganz gut an.

Bäcker, Schuster und Handschuhmacher kaufen die Marken. Bringen sie doch Tausende von Kunden ins Geschäft, die Waren kaufen, nur um freie Eintrittsmarken ins lebende Bihler-Theater zu bekommen — wenigstens behaupten die Unternehmer so. Die Marken repräsentieren einen Skonto von nur 3%, und wer will behaupten, dass Tausende von Kunden mit Auslagen von nur 3%, nicht billig seien?

Das Theater nimmt 24 auf eine Karte geklebte Marken als ein freies Billett an. Von jedem solchen Billett bekommen die Unternehmer 2 Cents, und wer will behaupten, dass eine Reklame, die Hunderttausende ins Theater bringt — wenigstens behaupten so die Unternehmer — nicht billig sei à 2 Cents pro Person.

Macht Summa Summarum für die Unternehmer 5% Nutzen, ohne jeden Pfennig Ausgaben. Feines Geschäftchen, was?

Wie ich der Sache auf den Grund kam? Auf der Ausstellung gab ich mich als Aussteller vom Lande aus und ward so in die Geheimnisse des Unternehmens eingeweiht.

Dr. Berthold A. Baer,
Philadelphia, U. S. A.



Aus der Praxis

Justizrat Dr. Rosenthal schreibt uns:

„Die über die Deutsche Gaumont-Gesellschaft m. b. H., welche ihren Sitz in Berlin hat, verbreiteten Nachrichten entsprechen, wie sich der Unterzeichnete durch Einsicht der ihm vorgelegten Handelsbücher und Korrespondenzen überzeugte, nicht der Wahrheit.

1. Die Gesellschaft hat nach wie vor hier ihre Vertretung.
2. Die hier angestellt gewesenen Ausländer sind, wie sich von selbst versteht, in ihr Heimatland zurückgekehrt.
3. Es ist unwahr, dass die Direktoren unter Mitnahme der Barbestände und unter Hinterlassung grosser Verpflichtungen verschwunden sind.
4. Bisher sind in gewohnter Weise die Zahlungen geleistet worden, sogar teilweise vor Verfall.
5. Kasse und Aussenstände übertreffen mehrfach die noch nicht fälligen Verpflichtungen.
6. Die deutschen Angestellten, die eingezogen worden sind, haben ihr Gehalt bis zum Tage des Austritts und ferner ein weiteres Monatsgehalt ausgezahlt bekommen. Die Familien derselben erhalten Unterstützungen. Die übrigen Angestellten stehen zurzeit in vollem Gehalt. Die Ausländer haben nur Gehalt bis zum Tage des Austritts erhalten.
7. Zu einer Betriebseinstellung der Deutschen Gaumont-Gesellschaft m. b. H. liegt keine Veranlassung vor.

Der Krieg und die Lustbarkeitssteuer. Die Mehrzahl der Kinotheater und Variétés hat ihre Lokale geschlossen, einige aber nehmen den Standpunkt ein, dass mit Rücksicht auf die Angestellten eine Fortführung der Betriebe versucht werden müsste. Dass die Theater und Vergnügungslokale in diesen schweren Zeiten nicht in der Lage sind, die Lasten der Lustbarkeitssteuer zu tragen, bedarf wohl keiner Begründung. Es ist nun beabsichtigt, an die Magistrate mit der Bitte heranzutreten, die Lustbarkeitssteuer für die Dauer des Krieges aufzuheben, damit es ermöglicht wird, die Betriebe weiterzuführen und vielen Notleidenden Arbeit zu geben.

Der deutsche Pilot Schlüter im Dienste der Kinematographie. Als vor einigen Tagen der glänzend gelungene Ueberlandflug der drei Piloten, Schlüter, Kaspar und Christansen, von Hamburg nach Kopenhagen in ganz Dänemark berechtigtes Aufsehen erregte, engagierte die Dania Biofilm Comp. A/S. den Piloten Schlüter mit seinem Apparat für ein Sensationsdrama, wobei die Flugmaschine mit dem Aufnahme-Operateur Ed Hösch an Bord erst über Kopenhagen, dann längs der Amager Bahn flog, wobei sich auf dem unter dem Aeroplan fahrenden Extrazug aufregende Szenen abspielten, welche von dem im Aeroplan sitzenden Operateur aufgenommen wurden. Es ist dies das erste mal in Dänemark, dass ein Aeroplan mit dem Operateur an Bord für kinematographische Aufnahmen verwendet wurde.

Auskunftsstelle des Hansa-Bundes während des Krieges. Der Hansa-Bund errichtet vom 7. August ds. Js. ab für die Dauer des Krieges eine besondere Stelle zur unentgeltlichen Erteilung von Auskünften über wirtschaftliche, gewerbliche und häusliche Fragen für diejenigen Angehörigen der zu den Fahnen Einberufenen, welche nicht in der Lage sind, sich des Rates eines Rechtsanwalts zu bedienen. Ueber Gegenstände schwebender Prozesse werden Auskünfte nicht erteilt. Die Geschäftsstunden der bei der Zentrale des Hansa-Bundes, Dorotheenstrasse 25, eingerichteten Auskunftsstelle sind bis auf weiteres vormittags von 9 Uhr ab bis nachmittags 3 Uhr.

Mitteilungen der Polizeibehörde Hamburg. Die in Hamburg eingesetzte, aus Lehrern bestehende Prüfungskommission hat ferner folgende Films als für Kindervorstellungen zulässig erachtet:

	Filmtitel:	Fabrikant:	
4826	Fischindustrie	Imp. Viktoria	21. 8. 14
4827	Kasimir zieht Leine	Eclair	14. 8. 14
4828	Blumenkulturen III Primeln und Cinerarien	„	14. 8. 14
4829	Naturschönheiten der Schweiz	„	14. 8. 14
4830	Ein Ausflug auf die Jungfrau	„	14. 8. 14
4831	Krokodilzucht in Kalifornien	Vitagraph	22. 8. 14
4832	Die Naturschönheiten in den See-Alpen	Gaumont	14. 8. 14
4833	Studienbilder aus Aegypten	„	14. 8. 14

Neues vom Ausland

-m. **Kopenhagen.** Das Kinotheater „Napoli“, seit $8\frac{1}{2}$ Jahren in Falkonérallée 63 in einem ersten Stockwerk betrieben, wurde, nachdem die Feuerpolizei Schwierigkeiten gemacht hatte und das Auftreten von Artisten verboten war, jetzt gegenüber in Nr. 94 — auf dem Grunde einer umgebauten Villa — mit moderner Einrichtung, Vorraum und Orchester von vier Mann, von Dir. Mogensen und Frau Lipman wieder eröffnet.

-m. **Der Film im Dienste der Mission.** Schwedens Allgemeiner Exportverein hat kürzlich den Redakteur J. M. Ollén mit einem Stipendium von 2000 Kr. entsandt, um die schwedischen Missionsfelder in Ost- und Südafrika und dem Kongogebiet, in der Mongolei, China und Ostindien im Laufe von $1\frac{1}{2}$ Jahren zu bereisen und zu untersuchen, in welchem Umfange die schwedischen Missionare zur

Förderung des schwedischen Ausfuhrhandels beitragen können. Eine weitere Aufgabe der Expedition besteht darin, lebende Bilder von den Missionsländern aufzunehmen, durch welche in der Heimat Kenntnisse von der philantropischen und kulturellen Arbeit der schwedischen Mission verbreitet werden sollen. Die Kosten dieses Teiles der Expedition trägt die Filmhandlung und Lichtspieltheaterfirma Biograf-Aktiebolaget Victoria in Stockholm und Göteborg und sendet einen Filmphotographen mit. Ueber die Aussichten für das Gelingen des Planes haben sich verschiedene Forschungsreisende und Industrielle günstig ausgesprochen, u. a. Sven Hedin und Generalkonsul Horngren, Chef der mit China arbeitenden Ausfuhrfirma The Swedish Trading Co. Graf Eric von Rosen, der als Ethnograph Forschungsreisen in Südamerika und Südafrika gemacht hat, betonte, dass die Missionare in hohem Grade das Vertrauen der Eingeborenen geniessen und hierdurch die Voraussetzungen haben, um viel für die oben genannten Zwecke auszurichten.

Briefkasten

Juristische Anfragen werden von einer ersten Autorität im Kinematographen-Recht beantwortet. Wir bitten den Sachverhalt möglichst genau zu schildern, etwaige Schriftstücke, Verfügungen von Behörden, Urteile, Polizeiverordnungen usw. im Original oder in genauer Abschrift beizufügen. Die Antworten erfolgen ohne Verbindlichkeit.

— **Th. O. H.** Unter den obwaltenden Umständen ist Mangel an Operateuren. Ihr Ausweis dürfte zur Ausübung des Berufes genügen.

— **Anonym.** Anonyme Zusendungen finden nie Berücksichtigung. Aufrufe können nur mit voller Namensnennung Beachtung finden und für die Veröffentlichung in eventuelle Berücksichtigung gezogen werden. Glauben Sie nur, in diesen ernsten Zeiten weiss jeder Deutscher, was er seinem Vaterlande schuldig ist.

Stellen-Angebote.

Operateur

jüng. oder militärfreier **sofort gesucht.**
Graudenz, Adler-Lichtspiele. 8721

Der Verein Breslauer Kino-Angestellter

empfiehlt den Herren Besitzern erstkl. **Vorführer, Erklärer, Klavier-Spieler, Kassiererinnen, Portiers etc.** Die Vermittlung ist vollständig **kostenlos.** Näh. d. d. **Geschäftsführer Max Scholz,** Messergasse 34, I. Tel. 9133. 8188

Stellen-Gesuche.

Frei für erstklassiges Lichtspiel-Theater tüchtiger, durchaus erfahrener **Dirigent, Komponist, Arrangeur** als 8056

KAPELLMEISTER

der zugleich vielseitiger Instrumentalvirtuose ist. Für feinsinnigste Programmzusammenstellung, vollkommenste „Vertonung" der Films wird garantiert. Grosses, eig. Notenrepert. (3000 Nummern) für jede Besetz., kleinste u. grösste, geeignet! Eigene Maschinenpauken, Kirchenglocken, Glockenspiel etc. etc. Lange Zeit mit bestem Erfolge in erstem Lichtspieltheater tätig gewesen. Beste Refer. Gefl. Off. mit Gehaltsang., u. ob eig. Kapelle gewünscht oder gestellt wird, erb. an die Exp des Kinem. sub **T. V. 8056.**

Kino-Operateur-Vereinigung Deutschlands

Sitz **Cöln a. Rh.** 2916

nimmt nur nachweislich tüchtige Operateure auf, die mindestens 1 Jahr als solche tätig sind.

Anmeldung: mit Rückporto an **Hans Nagel, Cöln,** Im Laach 16.

Kostenlose Stellen-Vermittlung f. Arbeitgeber u. Mitglieder durch **Heinrich Heller, Cöln,** Appelhofsplatz 7, II.

Fachmännische Beratung in sämtlichen Fach-Angelegenheiten.

Vereinslokal: Overstolzbräu, P. Keller, Cöln, Breitestrasse 24, Tel. No. A. 5038

Freie Vereinigung der Kino-Angestellten u. Berufsgenossen Deutschlands

Vereinshaus u. Arbeitsnachw.: **Berlin NO.18,** Landsbergerstr. 85
Telephon: Kgst. 6418, empfiehlt den Herren Direktoren

Rezitatoren, Operateure, Kontrolleure, Musiker, Kassiererinnen, Kellner, Portiers

Kostenlos. Stellennachweis werktägl. 1-4 Uhr. Versammlung. jed. Montag, nachts 12 Uhr. Allen Anfrag. ist Rückporto beizufüg. Alle Geldsendung. zu richten an d. Rendanten **Bruno Eichfeldt,** NO. 43, Landwehrst. 21, III 7897

Operateur

8719

sucht Stellung. Mit Umformer, Widerstand und kleinen Reparaturen sowie mit den meisten Apparaten vertraut, mit polizeilichem Vorführungs-Zeugnis. **William Flechsig, Hamburg,** Gothenstrasse 41, Hths. part.

Rezitator

1. Kraft, **sofort frei.** Zeugnisse vorhand. Off. unt. „**Rezitator**", St. Andreasberg (Harz), postlagernd. 8722

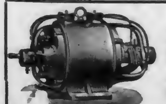
Routinierte 8720

Pianistin

sofort frei wegen Kriegsverbot nach **Scandinavien.** Offerten erbeten an **Paula Mahnke, Elberfeld,** Ernstr. 5, part.

Bei Correspondenzen
bitten wir, sich stets auf den „Kinematograph" zu beziehen

Vermischte-Anzeigen



Kino-Spar-Umformer

für Gleich- und Wechselstrom, ca. **70% Stromersparnis, erstkl. Fabrikat,** liefere zu billigsten Preisen auch auf **Teilzahlung. Ia. Referenzen.**
Sof. Lieferung. Reparaturen u. Umtausch.
F. W. Feldscher, Hagen i. W., Kampstrasse 8. Fernruf 1247.



(vormals: **L. A. Tauberl, Chemnitz.**)

Achtung! Aufgepaßt!

Wollen Sie ein gutes Theater kaufen?

oder beabsichtigen Sie ein solches zu

verkaufen?

so wenden Sie sich sofort an die

Internationale Lichtspiel-Agentur, Leipzig.

Altenburgerstrasse 4. **Telephon 5092 u. 30472.**

Handelsgerichtl. eingetr. Firma.

Einige meiner Verkäufe: 5733

„Weltkinematograph", **Basel,** „Carola-Theater", **Leipzig,** „National-Theater", **Freiburg** (Schles.), „Apollo-Theater", **Leipzig-St.,** „Welt-Theater" (Lipsia-Haus), **Leipzig,** „Welt-Theater", **Leipzig-Reudn.,** „Olympia-Theater", **Leipzig-Möck.,** „Walhalla-Theater", **Breslau,** „Tivoli-Lichtspiele", **Breslau, etc. etc.**

Feinste Refer. Schnelle Bedienung. Für Käufer Vermittlung kostenlos. Verlangen Sie bitte meine Bedingungen **gratis!** Briefadresse nur: **Internationale Lichtspiel-Agentur, Leipzig.**

Henry Gamsa

Film-Verleih und Verkauf

Berlin SW. 48, Friedrichstr. 250

Telephon: Lützow 1336 Tel.-Adr.: Gamsafilm

liefert zu billigsten Sommerpreisen:

Asta Nielsen-Serie 1913 6 Mk. per Tag
" " " 1914 10 " " "

Monopol-Films:

Entlarvt . . . 700 m
Millionenonkel . . . 2000 m
Doch meine Liebe wird nicht sterben . . . 1900 m

Kriegs-Films:

Das ist der Krieg (neue Kopie) . . . 1200 m
Französische Spione (Vitagr.) . . . 959 m
Aus Preussens schweren Zeiten (Mutosc.) . . . 1350 m
Tochter des Kommandeurs (Nord.) . . . 905 m
Kämpfende Herzen (Porten) . . . 650 m
Auf brennender Spur (Bison) . . . 664 m
Auf dem Kriegspfade (Bison) . . .

Ferner 150 andere zugkräftige Schlager

zu staunenswerten Preisen, u. a.:

In den Fußstapfen des Todes . . .
Die eiserne Hand, I (Gaumont) . . . 780 m
Die eiserne Hand, III (Gaumont) . . . 1327 m
Königin der Nacht (Messter) . . . 950 m
Ein Ehrenwort (Messter) . . . 980 m
Erloschenes Licht (Messter) . . . 700 m



Spar-Umformer f. Kinos

Gleich- und Wechselstrom, bekannt beste Ausführung, ruhiger Gang, niedrige Preise, auch Teilzahlung und Miete. Reparaturen und Umarbeitung aller Systeme. Anlasser, Stromregler und Schalttafeln. Ia. Referenzen. Grosses Lager. Lieferung sofort.

Vereinigte Elektromotor-Werke
BERLIN-OST, Mainzerstr 23. 294

Kino-Adressen

von Kinematographentheater, fix und fertig zum Aufkleben.

Coll. 1 über 2500 in Deutschland
Coll. 2 ca. 400 in Oesterreich-Ungarn
Coll. 3 ca. 100 in der Schweiz
Coll. 4 ca. 350 Dänemark, Schweden-Norwegen
Coll. 5 ca. 40 in Holland
Coll. 6 ca. 400 in England
Coll. 7 ca. 1000 in Russland

Mit umgehender billigster Preisangabe stehe gerne zu Diensten.

Kino-Adressen-Verlag Fr. W. Reifferscheidt,
Köln a. Rh. 15, Weidengasse 71-73. 6324

Reklame-Angebot



Genügt Ihr Objektiv Ihren ? ? Ansprüchen nicht ? ?

so wechseln Sie dasselbe gegen einen „Orbi" Projektions Anastigmat aus. Ihr altes Objektiv wird in Zahlung genommen und Sie erhalten für niedrigen Preis ein erstklassiges Objektiv von hoher Lichtstärke und :-: vorzüglicher Tiefenschärfe. :-:

Emil Fritz, Hamburg I, Speersort.
7803

Opel & Kühne :: Zeitz

grösste und leistungsfähigste Fabrik Deutschlands für moderne Klappsitzbänke von den einfachsten bis zu den allerbesten, auch solche aus gebogenem Holz.
Telegramm-Adresse: Opel-Kühne, Zeitz.
Fernsprecher No. 5.
Kulante Zahlungsbedingungen.
Verlangen Sie unseren Katalog No. 106.
In Berlin N. 4 Zweigniederlassung.
Bergstrasse No. 77.
Fernsprecher: Amt Norden 2531.
4430



„Die Schrecken der Fremdenlegion"

Neu „Kinematogr. Schießstand" Neu
„Die lebende Zielscheibe"

Näheres durch 04b
Kino-Haus
A. F. Döring, Hamburg 33

Man verlange Haupt- und Monatsliste.

1500 Klappstühle

fast neu, mit und ohne Plüsch oder Lederpolster, Perl- und Silberwände, 1 Pathé-Apparat mit Zubehör, 1 Umformer, Glasschilder, 1 Piano, Orchestrion und elektr. Piano mit Flötenbegleitung, billig verkäuflich. 7649
Kessler, Berlin, Littauerstrasse 3.



Klappsitz-Stühle liefere als Spezialität von gewöhnlichster bis zur feinsten gediegenen Ausführung zu wesentlich billigen Preisen. Muster und Preise stehen sofort zu Diensten kostenlos. Kann jederzeit mit Ia. Referenzen dienen. 4515
Telephon 125. **M. Richter, Waldheim i. S.**

170 Klappstühle

guterhalten, werden billig abgegeben Näheres durch Budenz, Dortmund, Münsterstrasse 121. 8623

Sehr gute 01

Aufnahme-Apparate

werden zu kaufen gesucht.
Kino-Haus A. F. Döring, Hamburg 33.

Die besten

Film-Plakate

auf Lager 8602

Katalog postfrei.
Barzahlung bei Auftrag. Briefporto extra.

Stafford & Co. Ltd. Netherfield
Notts., England.

Billets

fabelhaft billig. 6368
Aug. Arendt, Billetfabrik, Eberswalde



Der Verlag des „Kinematograph" in Düsseldorf

liefert gegen Einsendung von Mk. 11.—

Handbuch der prakt. Kinematographie

von F. PAUL LIESEGANG.

Dritte, bedeutend vermehrte Auflage. Mit 473 Seiten Text und 231 Abbildungen

Der Umfang der vorliegenden dritten Auflage ist gegen die zweite um die Hälfte vermehrt, die Zahl der Abbildungen beinahe verdoppelt. In der grossen Reihe der neuen Abschnitte sind eingehend behandelt die Kinematographen mit optischem Ausgleich, eine Apparattype, die vielleicht berufen ist, später einmal eine grosse Rolle zu spielen; die Ultrarapid-Kinematographie, die von Prof. Bull zur Aufnahme fliegender Insekten und von Geheimrat Cranz zur Aufnahme fliegender Geschosse ausgeübt wurde; die Mikrokinematographie, welche die hervorragenden Mikrobenfilms von Commandon zeitigte; ferner die Röntgen-Kinematographie unter Darlegung der verschiedenen Verfahren und Einrichtungen. Daran schliesst sich ein Kapitel über die Kinematographie in natürlichen Farben und die bisherigen Ergebnisse auf diesem Gebiete, sowie ein Abschnitt über die stereoskopische Kinematographie, worin die vielerlei Möglichkeiten zur Lösung dieses interessanten Problems durchgegangen werden. Einer Besprechung der kinematographischen Doppel-Apparate folgt endlich ein Kapitel über die Anwendung der Kinematographie auf den verschiedenen Gebieten. Ein acht Seiten umfassender Literaturnachweis wird für weitere Arbeiten wertvoll sein.

Die alten Abschnitte des Buches, welche vielfach ergänzt wurden, behandeln wie früher eingehend die Konstruktion und Wirkungsweise des Kinematographen, wobei alle einzelnen Bestandteile des Werkes durchgegangen werden. Man sieht allmählich den fertigen Apparat entstehen und hört dabei allenthalben, worauf es ankommt. Der optischen Ausrüstung ist ihrer Wichtigkeit entsprechend ein breiter Raum gewährt; die Anpassung des Objektes an den Apparat und das Zusammenarbeiten von Objektiv und Kondensor wurden durch neue Zeichnungen veranschaulicht. Ein besonderes Kapitel ist den Vorkehrungen gegen Feuersgefahr gewidmet. Die Handhabung des Apparates und der verschiedenen Lichtquellen sowie die Pflege der Films finden eine ausführliche Beschreibung. Wertvoll, namentlich für den Anfänger, ist der Abschnitt über fehlerhafte Erscheinungen, in welchem unter Stichworten angegeben ist, wie man dem betreffenden Fehler abhilft. Wer sich für die Herstellung kinematographischer Aufnahmen interessiert, findet in dem Werke eine Aufstellung der erforderlichen Einrichtungen sowie eine genaue Anleitung. Neuerdings sind auch die Trick-Aufnahmen in einem besonderen Kapitel ausführlicher behandelt. Im Anhang ist ein Abdruck der neuen Polizei-Verordnungen für Gross-Berlin gegeben.

Inhaltsverzeichnis:



kaufen wir **4** Programme neu ein.

Ab 28. August haben wir frei:

	Eine 1. Woche	17-1800 M.	m. Pathé-Journal	
ab 4. 9. 14	Eine 2. „	17-1800 „	„	„
„ 18. 9. 14	Eine 4. „	17-1800 „	„	„
„ 25. 9. 14	Zwei 5. Wochen	17-1800 „	„	„

und einige Wochen nach der 10.

Wollen Sie ein volles Haus und volle Kasse?

Dann schliessen Sie sofort das Erstaufführungsrecht ab von der berühmten Dichtung William Shakespeares „Das Wintermärchen“, welches unter nachstehendem Titel erscheint:

Zurück ins Leben, zu Liebe u. Glück!

Schauspiel in 3 grossen Akten.

Normale Leihpreise! **Wunderbare Photographie!**

Germania-Film-Ges., Berlin SW. 68
Markgrafenstrasse 59.

Telephon-Amt Zentrum Nr. 246.
Telegr.-Adr.: Germaniafilms Berlin.

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.

Der Kinematograph






No. 399. Düsseldorf, 19. August 1914.



Kine-Rohfilms

Positiv- und **Negativ-**, sowie **Sicherheitsfilm**

in hervorragender Qualität!



Ansicht der Filmfabrik Greppin, in der **ausschließlich**

„*Agfa*“-Kinefilm

hergestellt wird!

Garantiert für

Gleichmässige Emulsion!

Beste Haltbarkeit!

Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation

BERLIN SO. 36

Telegramm-Adresse Anilin-Berlin

Alleinvertreter für Deutschland u. Skandinavien: **Walter Strehle, Berlin SW. 47,** Hagelbergerstr. 53/54

Telephon: Amt Lützow 7771



Bezugspreis: Vierteljährlich bei der Post bestellt im Inland Mk. 2,10, im Ausland treten die Postgebühren hinzu. Unter Kreuzband zugesandt im Inland vierteljährlich Mk. 4,—, im Ausland Mk. 6,—.

Schluss der Redaktion und Anzeigenannahme: Montag Abend. Anzeigenpreis: Nonpareille-Zeile 20 Pfg. Stellen-Anzeigen die Zeile 10 Pfg.

Vertreter für Berlin: Jos. Raeven, Berlin-Wilmersdorf, Nikolsburger-Platz 4. :: Teleph. Amt Uhland 186.

No. 399. Telegr.-Adr.: „Kinoverlag". Fernsprecher 305. Düsseldorf, 19. August 1914. Erscheint jeden Mittwoch.

Schliesst die Kinos nicht!

Die Aufgaben der deutschen Filmindustrie.

Die ersten Meldungen von den Siegen und Heldentaten unserer braven deutschen Truppen haben den freudigsten Widerhall in allen Kreisen der Bevölkerung gefunden. Die Hoffnung ist nur zu berechtigt, dass die ersten Erfolge bald weitere nach sich ziehen. Der aufgezwungene Krieg, der heimtückische Ueberfall von allen Seiten hat den Mut unserer Vaterlandsverteidiger, unserer Landsleute nicht sinken gemacht, er hat ihn *gestählt*. Die Begeisterung ist allgemein und die Opferfreudigkeit eine ungeheure. „Deutschland muss siegen!" war die Devise unserer ausziehenden Truppen, „Deutschland wird siegen!" ist die frohe Zuversicht aller jener Erwerbskreise, denen die nicht minder schwere Aufgabe zufällt, das volkswirtschaftliche Leben, Handel und Wandel im Gange zu erhalten. Die Zeiten sind schwer und kummervoll, und in den kommenden bitterbösen Tagen *braucht die Masse der Bevölkerung Abwechslung und Zerstreuung*. Es kann daher den Kinobesitzern nicht dringend genug angeraten werden, die Stätten ihrer Vorführung *nach Möglichkeit offen zu halten*. Die Erfahrungen der letzten Kriege haben gelehrt, dass die Vergnügungs- und Unterhaltungsstätten ein Bedürfnis für die nicht zum Felddienst Herangezogenen gewesen sind, und das Offenhalten der Etablissements, in denen Zerstreuung geboten wurde, hat sich in den allermeisten Fällen *sehr gut gelohnt*. Wie aus verschiedenen Orten der österreichisch-ungarischen Monarchie berichtet wird, herrscht in den verschiedenen grösseren Städten geradezu ein Fimhunger, und die Kinotheater haben *nicht über schlechte Geschäfte zu klagen*. Die Kritiker vieler grosser Tageszeitungen fordern die Theaterdirektionen zum Offenhalten der Schauspiel- und Opernhäuser auf. Und was in diesen Mahnungen, eingedenk des altrömischen Erfahrungssatzes: „*panem et circenses*" („Brot und Spiele"), gesagt wird, trifft nicht minder auf die Kinobesitzer zu. Theater und Lichtspiele sollen dem Volke dienen und dem Volke in den Tagen der Aufregung *Erholung und Zerstreuung* und durch Vorführung geeigneter Spiele *Ermunterung und Ermutigung* schaffen. Die Leiter der Sprechbühnen haben sich die *Massen des Volkes* durch dauernd unverantwortlich hohe Preise entfremdet, sie zur Abwanderung in die Kinotheater geradezu gezwungen. Es wäre *undankbar* von den Kinoleitern, dem Publikum, das ihnen in Friedenszeiten das Lokal füllte, in den aufgeregten Zeiten ohne Darbietungen zu lassen. Die Massen brauchen Erquickung und Erholung, und das Kino ist in der Lage, *beides zu bieten*. An Films fehlt es noch nicht, und eine Not darin wird sich auch nicht sobald einstellen. Wenn auch der Filmmarkt durch das plötzliche Verschwinden einer Anzahl ausländischer Firmen eine momentane Schwächung erfahren hat, das *alte Filmmaterial* kann, soweit es zur Vorführung in den jetzigen Zeiten geeignet ist, zum grossen Teil verwertet werden. Es kann und muss, da es seine Schuldigkeit bereits getan hat, zu billigen Mietspreisen angeboten werden, damit die Lichtspieltheaterbesitzer ihrerseits in der Lage sind, eine *dringend nötige Ermässigung der Eintrittspreise* Platz greifen zu lassen. Das Geld wird knapp beim Publikum, und dieser Geldknappheit werden die Kinobesitzer Rechnung zu tragen haben. Auch mit Rücksicht auf die Angestellten müsste eine Fortführung der Betriebe versucht werden, um Existenzen zu halten und die Arbeitslosigkeit nicht zu vermehren. Bei Darlegung der Gründe und bei Hinweis auf die Notwendigkeit des Offenhaltens von ernsthaften Betriebsstätten werden sich die Magistrate der verschiedenen Städte wohl bewegen lassen, die erdrückende Lustbarkeitssteuer fallen zu lassen.

Dahinzielende Gesuche sind vielfach schon abgegangen oder doch in Vorbereitung.

Für die *deutsche Filmindustrie* erwachsen unter den gegebenen Umständen *neue Pflichten und neue lohnende Aufgaben*. Die durch Ausschaltung einer Anzahl von Filmfabrikaten entstandene Lücke *muss von der deutschen Filmindustrie ausgefüllt werden*. Die deutschen Fabrikanten haben auch das Zeug dazu. Aber eine dringende Warnung sei den deutschen Verleihern und den deutschen Fabrikanten noch gegeben, ehe es zu spät ist: *Keine Ueberspannung der Preise, kein*

unüberlegtes Ausnützen der Situation. Der Theaterbesitzer, der seine Preise herabsetzen muss und im Interesse der Volksunterhaltung auch herabsetzen wird, kann seinen Betrieb nur offen halten, wenn nicht übermässige Anforderungen an seine finanzielle Leistungsfähigkeit gestellt werden. Im Interesse der Fabrikanten liegt es, den Theaterbesitzer lebensfähig zu erhalten und sich durch die Lebensfähigkeit vieler Kinobetriebe einen guten Absatz dauernd zu sichern.

Die Kinobesitzer, die ihre Betriebe nach Möglichkeit offen halten, sichern sich zweifellos den Dank des Publikums, das sich gerne an patriotischen Vorführungen, an Bildern aus dem Leben der Herrscherhäuser, an militärischen Aufnahmen, an Szenen und belehrenden Panoramen aus feindlichen Ländern erfreuen und erbauen wird.

Der deutsche Fabrikant muss seine Leistungsfähigkeit erhöhen; muss sich den Bedürfnissen der Theaterbesitzer und damit des Publikums anpassen, er darf vor allem, wie schon betont, die Leistungsmöglichkeit der Kinobesitzer nicht überschätzen. Billige Leihpreise erweitern den Kundenkreis und sichern erhöhten Absatz!

Beschäftigt Berufsmusiker.

Einen prachtvollen Korpsbefehl, der die Bürger in jeder Beziehung zur Besonnenheit anspornt, hat der stellvertretende kommandierende General des siebenten Armeekorps, General von Bissing, erlassen. Die Düsseldorfer Zeitung knüpft daran recht beachtenswerte Betrachtungen.

Es heisst da an einer Stelle:

„Im ersten Schrecken und in einem lobenswerten Gefühl patriotischer Opferwilligkeit haben sich zahlreiche, den wohlhabenderen Klassen Angehörige, ehrenamtlich and unentgeltlich bei Strassenbahnen und sonstigen öffentlichen Unternehmungen anstellen lassen, um die Stellen von Brotverdienern einzunehmen. Das war volkswirtschaftlich ein grosser Fehler, der sofort wieder gutgemacht werden muss, und wenn die Unternehmungen diesen Fehler selbst nicht einsehen oder ihn nur langsam wieder gutmachen wollen, so muss an diejenigen Bürger, die die Stellen ehrenamtlich eingenommen haben, appelliert werden, dass sie ihre Posten an Arbeitslose abtreten."

Hoffentlich dringen diese einfachen und klaren Erwägungen nunmehr in kurzer Zeit allenthalben durch.

Vor allem aber auch, das möchten wir hinzufügen bei denen, die sich in amtlicher Stellung befinden und dennoch in dieser schweren Zeit

den Musikern das Brot rauben.

Es sind dies die vom Staat und von der Stadt auskömmlich besoldeten Beamten, die für billigen Lohn die durch die Mobilisierung hervorgerufenen Lücken in Orchestern ausfüllen.

Kapellmeister und Kinematographentheaterbesitzer

beherzigt die durch den Erlass des Generals von Bissing hervorgerufenen goldenen Worte:

Räumt die Stellungen Brotverdienern ein, beschäftigt Musiker von Beruf. Männer, aus deren Erwerbssphäre Tausende freudig dem Rufe ihres Herrschers gefolgt sind.

Die Zurückgebliebenen aber warten auf Arbeit. Gebt sie ihnen, damit auch Staat und Gemeinden vor unnötiger Inanspruchnahme bewahrt bleiben, damit um so mehr für die Frauen und Kinder der braven Wehrmänner getan werden kann. E. P.

Aus der Praxis

Dortmund. Die Leitung des Kinematographentheaters „Pariser Kinema" teilt mit, dass sie aus patriotischen Gründen diese Bezeichnung fallen lasse. Es erfolgte Umtaufung in „Henny Porten-Spiele".

Fürth i. Bay. Nürnbergerstrasse 13 wurde das Royal-Theater neu eröffnet.

Grimma. G. Wimmer hat das Lichtspielhaus, Grimma, übernommen.

Die Deutsche Gaumont-Gesellschaft m. b. H. (Sitz Berlin) hat das Garderobenhaus ihres Freilicht-Aufnahme-Ateliers in Südende als Lazarett eingerichtet und dem Sanitätskorps von Südende zur Verfügung gestellt.

München. Die Kinematographentheater Münchens sind seit dem 10. ds. wieder geöffnet worden.

Neues vom Ausland

Wien. Das Handelsgericht Wien hat über die Firma Film-Vertrieb Artur F. Pollak, Handel mit kinematographischen Apparaten, samt deren Bestandteilen, sowie Handel mit Films in Wien, VII, Neubaugasse 38, den Konkurs eröffnet. Masseverwalter ist Dr. Emil Rückauf, I, Naglergasse 6. Anmeldungsfrist bis zum 31. Juli. Forderungen sind beim obigen Gerichte einzureichen.

Firmennachrichten

Berlin. Herstellung und Vertrieb von Harry-Walden-Films, Gesellschaft mit beschränkter Haftung: In Berlin ist eine Zweigniederlassung errichtet.

Berlin. Projektions-Aktien-Gesellschaft Union mit dem Sitze zu Berlin: Gemäss dem schon durchgeführten Beschluss der Generalversammlung vom 27. Juni 1914 ist das Grundkapital um 700 000 Mark erhöht und beträgt jetzt 2 200 000 Mark. Ferner noch die durch dieselbe Generalversammlung weiter beschlossene Abänderung der Satzung. Danach wird die Gesellschaft jetzt vertreten, wenn der Vorstand aus mehreren Personen besteht, gemeinschaftlich von zwei Vorstandsmitgliedern oder von einem Vorstandsmitglied und einem Prokuristen. Endlich: Zu Vorstandsmitgliedern sind ernannt der Direktor Hermann Flegenheimer, genannt Fellner in Berlin und der Direktor Julius Greenbaum in

Patriotisches

Kriegs-Programm

Unsere Marine
Bunte Bilder von der deutschen Flotte ca. 300 m

Der Ueberfall auf Schloss Boncourt
Heldentaten eines deutschen Garde-Offiziers 1870/71 ca. 1100 m

Lieb Vaterland magst ruhig sein!
Kriegs- u. Soldatenbilder von 1768–1914 (Noch niemals gezeigte Bilder) ca. 800 m

Deutsche Disziplin
Soldatische Parodie ca. 140 m

Unser aktuelles

Kriegs-Programm

hat bei allen Interessenten, denen es gezeigt wurde den allergrössten Beifall gefunden. Täglich laufen bei uns immer zahlreicher telephonische, telegraphische und briefliche Bestellungen und Anfragen ein. — In Berlin wird das „Kriegs-Programm" als grosse Attraktion in den **„Kammer-Lichtspielen"**, **„Admirals-Theater"** usw. gespielt.

Die **Leihpreise** sind so **billig** wie möglich gestellt; sie betragen:

1. Woche	27 Prozent	5. Woche	11 Prozent
2. Woche	21 „	6. Woche	9 „
3. Woche	16 „	7. Woche	8 „
4. Woche	14 „	8. Woche	7 „

Auf Wunsch liefern wir auch, dem Verlangen mehrerer Theaterbesitzer entsprechend, **einzelne Films** aus dem komplett zusammengestellten Kriegs-Programm. Wir erbitten umgehende Bestellung, da die Nachfrage eine ganz enorme ist.

Monopolfilm-Vertriebs-Gesellsch. m. b. H.

Hanewacker & Scheler



Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 25-26
Teleph.: Moritzplatz, 14584, 14585
Telegramm-Adresse: „Saxofilms"

München, Bayerstrasse 7a
Telephon 8710
Telegramm-Adresse: „Saxofilms"

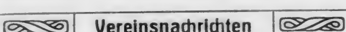
Düsseldorf, Kaiser Wilhelmstrasse 52
Telephon 2822
Telegramm-Adresse: „Saxofilms"

Berlin, je früher Prokurist der Gesellschaft. Erloschen ist die Prokura des Hermann Flegenheimer, genannt Fellner zu Berlin und des Julius Greenbaum zu Berlin. Ferner: Ein jeder der schon eingetragenen Prokuristen Ludwig Falk, Adrien Netter, Max Grünbaum, Otto Glücksmann ist fortan ermächtigt, wenn der Vorstand aus mehreren Personen besteht, auch in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede die Gesellschaft zu vertreten. Als nicht einzutragen wird noch veröffentlicht: Auf die Grundkapitalserhöhung werden ausgegeben 700 Stück je auf den Inhaber und über 1000 Mark lautende Aktien, die seit 1. Juli 1914 gewinnanteilsberechtigt sind, zum Nennbetrage, zuzüglich der Kosten. Auf diese Grundkapitalserhöhung bringen in die Gesellschaft ein, wie diese übernimmt, der Direktor Julius Greenbaum in Charlottenburg und der Direktor Max Grünbaum in Charlottenburg die ihnen gehörigen Geschäftsanteile der Vitascope-Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Berlin, Greenbaum im Nennbetrage von 18 000 Mark, Grünbaum im Nennbetrage von 6000 Mark, und erhalten dafür zusammen 200 Stück für vollbezahlt erachtete Aktien und 215000 Mark bar. Das gesamte Grundkapital zerfällt nunmehr in 2200 Stück je auf den Inhaber und über 1000 Mark lautende Aktien.

Berlin. Reinhold Scholz & Co., Film-Vertriebs-Gesellschaft in Berlin, jetzt offene Handelsgesellschaft. Der Kaufmann Leo Schoch zu Berlin-Tempelhof ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 15. Juli 1914 begonnen. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten auf die Gesellschaft ist ausgeschlossen.

Magdeburg. „Mitteldeutsche Kino Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Magdeburg. Durch Beschluss der Gesellschafter vom 23. Juni 1914 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der Kaufmann Gustav Gorges in Magdeburg ist zum Liquidator bestellt.

Oberhausen (Rheinl.). Biotophon-Theater, G. m. b. H. in Oberhausen. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator ist der Kaufmann Wilhelm Nierhaus jr. in Oberhausen.



Vereinsnachrichten

Freie Vereinigung der Kino-Angestellten und Berufsgenossen Deutschlands. Sitz Berlin.

Protokoll der Sitzung vom 27. Juli 1914. Um 12,30 Uhr eröffnete der Vorsitzende die Sitzung, begrüsste die sehr zahlreich erschienenen Gäste und Mitglieder und gab die Tagesordnung bekannt. Hierauf erhielt der I. Schriftführer das Wort zur Verlesung des Protokolls. Nach Annahme desselben wurden die eingelaufenen Schreiben bekanntgegeben. Nunmehr fand die Aufnahme neuer Mitglieder sowie die Beitragsregelung statt. Besetzt wurden in der verflossenen Woche die Stellungen eines Operateurs, zweier Kassiererinnen, dreier Pianisten und eines Kellners. Unter Punkt „Verschiedenes“ bat Koll. Wisotzki um Wiedereinführung der Arbeitskarten, sowie Gründung einer Sparkasse. Nachdem Koll. Parade hierzu längere Ausführungen gegeben, wurde die Gründung vorgenommen und die Bestimmungen über Ein- und Auszahlungen der Spargelder festgelegt. Der Antrag eines ausgeschlossenen Kollegen wegen seiner Wiederaufnahme wurde der zuständigen Kommission zur Erledigung überwiesen. Koll. B. Eichfeldt hatte eine ausführliche Abrechnung über die Dampferpartie aufgestellt; diese ergab einen guten Ueberschuss zugunsten der Vereinskasse. Herr Schöttner, Vertreter der Firma A. L. Schwarz, Berlin SW. 68, führte einen neuen Vervielfältigungsapparat vor und empfahl die Anschaffung eines solchen. Koll. Müller dankte den Mitgliedern und Gästen für die rege Beteiligung und schloss die Sitzung um ½3 Uhr.

Parade, I. Schriftführer.

Protokoll vom 3. August 1914. Um 12,30 Uhr nachts eröffnete der I. Vorsitzende die Versammlung und hiess die erschienenen Mitglieder herzlich willkommen. Da der I. Schriftführer geschäftlich verhindert wurde, der Versammlung beizuwohnen, so musste die Verlesung des Protokolls bis nächsten Montag zurückgestellt werden. Im Anschluss daran ersuchte der Vorsitzende Koll. Sachs, das letzte Protokoll der Schlichtungskommissions-Sitzung zu verlesen und wurde dasselbe von den Anwesenden angenommen. Sodann erstattete der Arbeitssekretär den Bericht der verflossenen Woche. Danach wurden besetzt: 1 Rezitator, 4 Klavierspieler, 1 Kellner, 1 Operateur. Zur Regelung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder liess der Vorsitzende eine Pause eintreten. In Anbetracht der scheidenden Kollegen, welche dem Rufe des Vaterlandes folgen müssen, wurde von Koll. B. Eichfeldt der Antrag gestellt, allen Kollegen unsrer Vereinigung, welche zum Schlachtfelde hinausziehen, als letzte Ehrung eine kleine Liebesgabe von 5 Mk. zu gewähren. Dieser Antrag wurde von der Versammlung einstimmig angenommen. Ferner wurden jedem Kollegen 5 Postkarten mitgegeben. Zum Schluss drückte Koll. Müller in wenigen herzlichen Worten den Wunsch aus, sich noch an der Abschiedsfeier, welche zu Ehren der scheidenden Kollegen abgehalten wird, zu beteiligen. Schluss der Sitzung 2,30 Uhr.

Georg Antonius, II. Schriftf., Landsbergerstr. 30, I.

Verkehrswesen



Neu-Einrichtungen im Städtischen Kaufhaus und Handelshof. Um den Aufenthalt in den beiden städtischen Messpalästen so bequem wie möglich zu gestalten, hat der Rat der Stadt Leipzig als Besitzer des Kaufhauses und Handelshofes eine namhafte Summe ausgeworfen, die zu Verbesserungen in diesen Gebäuden verwandt werden soll. So sollen Fernsprechzellen in beiden Häusern in bedeutend vermehrter Zahl und von schallsicherer Konstruktion aufgestellt und modern ausgestattet werden. Ferner ist die Einrichtung von Fernsprech-Zentralen in Aussicht genommen. Daneben ist eine Neuvorrichtung der Treppenhäuser, verschiedener Korridore und eines Teiles der Ausstellungsräume im Städtischen Kaufhaus vorgesehen. Neben hygienischen Verbesserungen in den Treppenfluren und langen Gängen werden die vorhandenen Beleuchtungskörper verstärkt und modernisiert. Schliesslich sei die Aufmerksamkeit noch besonders auf eine Einrichtung gelenkt, die gewiss allgemein als sehr willkommen begrüsst werden wird. Ein Schreibmaschinenbureau hat sich bereit erklärt, zur Messzeit im Handelshof (I. Etage) seine Schreibkräfte zur Aufnahme von Stenogrammen und Lieferung sonstiger schriftlicher Arbeiten den Mess-Interessenten gegen angemessene Vergütung zur Verfügung zu stellen. O.

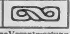


Geschäftliches



Dippoldiswalde. Wie verlautet, hat die Kalliope-Musikwerke A.-G. hier ihren Betrieb eingeschränkt, da zu viele der dort Beschäftigten zu den Fahnen einberufen sind.

Aus dem Leserkreise



Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Leserkreise gegenüber keine Verantwortung

Fort mit fremdländischem Tand.

Sehr geehrter Herr Schriftleiter!

Fachzeitungen und Tageszeitungen bringen die Nachricht, dass in Fachvereinen beschlossen sei, keine ausländischen Films mehr zu zeigen. Diese Beschlüsse vermag ich nicht zu billigen. Ich bin auch ein guter Deutscher und möchte mir sehr verbeten haben, dass jemand meine Vaterlandsliebe anzweifeln, aber warum man wirklich Gutes nicht da nehmen soll, wo man es findet, das sehe ich nicht ein. Das Lichtbild ist heute keine Spielerei mehr, es ist ein Bildungsmittel und als solches Gemeingut aller Völker. Die Firmen Pathé und Gaumont haben in den ersten Jahren der Entwicklung und Einführung des Lichtbildes bahnbrechend gearbeitet, und noch in den letzten Monaten hat

Warnung!

Vor einiger Zeit hörten wir, dass Herr Erich Podey zu Berlin, Wilhelmstr. 3, über unsere Firma Unwahrheiten und Verleumdungen verbreitet hat. So hat er u. a. ausgesprengt, er wäre mit Mk. 15000 bei uns beteiligt und wir hätten ihn um diese Mk. 15000 betrogen, etc.

Demgegenüber stellen wir fest, dass Herr Podey niemals bei uns beteiligt war und niemals bei uns einen Pfennig Geld eingezahlt hat.

Tatsache ist, dass Genannter **von uns Films** in **Kommission** gehabt hat und uns für diese **Kommissionsfilms**, trotz vielfacher Aufforderung, bis dato keine endgültige Abrechnung leistete und nur **Teilbeträge ablieferte, während er**, was wir feststellten, und was er uns auch bestätigt hat, **das volle Geld erhielt.**

Derartige Manipulationen hat er aber nicht nur mit uns allein gemacht!!!

Aber nicht nur vorerwähnter Machenschaften, **sondern noch vieler anderer hat sich Herr Podey schuldig gemacht**; wir wollen daher nicht verfehlen,

die gesamte Branche vor Herrn Erich Podey zu warnen.

Das strafgerichtliche Verfahren haben wir gegen ihn bereits eingeleitet. Wir wollen aber auch nicht unterlassen, **diejenigen Personen**, die etwa in leichtfertiger Weise zur Verbreitung der von Herrn Podey über unsere Firma ausgesprengten Unwahrheiten und Verleumdungen beitragen, **davor zu warnen**, da wir **gegen jedermann** sofort alle vom Gesetz erlaubten und vorgeschriebenen **Mittel ergreifen werden**, um deren **Bestrafung ebenfalls herbeizuführen.**

New Century Film Co., Berlin

Friedrichstrasse 247.

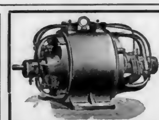
8734

Pathé durch seine Reisevorführungen wissenschaftlicher Films an Hochschulen und in ersten Gesellschaftskreisen viele, die sich für zu gut hielten, ein Lichtbildhaus zu besuchen, aber Gegner des Lichtbildes waren, eines Besseren belehrt. — Es ist nicht deutsche Art, undankbar und kleinlich zu sein. Französische Schauerdramen haben wir nicht nötig, aber auch solche anderer Herkunft nicht. Aber ebensowenig, wie man Gemälde französischer Meister verbrennen würde, französische Musik, z. B. Gounod's „Faust", in den Bann tun wollte, oder aus unserem Gesetz alles das entfernen wollte, was dem Code Napoleon entnommen ist, ebensowenig würde ich mich weigern, die Gaumont'schen Aufnahmen von „Belgrad und das kriegerische Serbien" oder Antwerpen zu zeigen, oder Pathé's „Turnübungen und Spiele an der Unteroffizierschule in Potsdam" oder „Auf Deutschlands schönstem Strom: Wanderfahrten am Rhein, von der Quelle bis zur Mündung". — Und dann noch eins: Was sollen die Verleiher machen, die französische Films besitzen? Kaufen die Vereine ihnen diese ab, um sie zu verbrennen? Sicher nicht. — **Gewiss, wir wollen diese heilige Zeit, die uns unser deutsches Volk in seiner ganzen Grösse zeigt, dazu benutzen, mit allem fremden Tand in Sprache, Gedanken und Handlungen einmal gründlich und für ewige Zeiten zu brechen.** Wir wollen uns daran gewöhnen, alles das, was sich in unserer schönen Muttersprache nicht ausdrücken lässt, nicht zu sagen, denn es kann nichts Gutes sein, wenn wir beim Franzmann eine Anleihe machen müssen, um unsere Gedanken laut werden zu lassen. Meist ist das Fremdwort ein Zeichen von Feigheit. Was man mit einem deutschen Wort nicht bezeichnen will, das versteckt oder verschleiert man durch einen französischen Brocken. Fort damit! Deutsch und ehrlich gerade heraus, wenn's auch einmal etwas schroff klingt, lieber das, als heimtückisch hinter dem Berg gehalten! Wenn Sie, geehrter Herr Chefredakteur, mir demnächst wieder einmal das Vergnügen machen, ein Gläschen am deutschen Rhein gewachsenen Weines mit mir zu leeren, so werden Sie merken, dass ich in meinem Hause einen gründlichen Anfang gemacht habe. Mein „Pariser Cinema" habe ich mit dem Hammer vom Eingang heruntergeholt und stolz zeigt jetzt im Lichterglanz ein Schild an, dass sich hier ein „Lichtspielhaus" befindet. Meine Besucher erhalten anstatt „Billetts" „Eintrittsscheine", ein Pförtner überreicht Spielfolgen, er rekommandiert auch nicht mehr, er empfiehlt jetzt. Wenn Sie uns verlassen, werde ich Ihnen nicht mehr mit einem „Adchöh, Herr Schäffredaktör" die Hand zum Abschied reichen, nein ich habe auch an mir selbst die Feile angelegt, um diese fremden Schlacken los zu werden, und finde, dass „Auf Wiedersehen!" oder „Behüt Gott!" doch ehrlicher klingt, als das „Adchöh!" Wenn nun noch der Kuckuck die „Zensurbehörde" holt und Beelzebub die „Lokal-Prüfungs-Kommission", und an ihrer Stelle eine Prüfungsbehörde oder Ortsprüfungsstelle mit Verständnis walten, dann bin ich vorläufig zufrieden. Nachdem jetzt in meinem Hause die Luft gereinigt ist, habe ich mir zur Einweihung den Eiko-Film „Bismarck" verschrieben, und von der Express-Film-Co. in Freiburg einige ihrer hübschen Aufnahmen von unseren Soldaten. Da ist z. B. „Das 5. Jägerregiment durchschwimmt den Rhein bei Neuerburg" u. a. Das ist etwas für unsere Zeit, ebenso von Messter: „Tirol in Waffen", „Fürs Vaterland", „Der Feind im Land", oder von der Nordisk: „Die Waffen nieder", von der Biograph: „Aus Deutschlands Ruhmestagen", „Aus Preussens schwerer Zeit", von der Skandinavischen: „Unter dem deutschen Adler", von der Bayrischen Film-Vertriebsgesellschaft in München: „Das Volk steht auf", oder auch Eiko: „Harte Zeiten", von der Freiburger: „Mit der Kamera in der Schlachtfront" und von der Deutschen Eclair-Gesellschaft: „Im Schatten des grossen Krieges". Mit diesen und ähnlichen Aufnahmen, und bei passender Gelegenheit in der Erklärung einige kernige Worte, hoffe ich die Teilnahme meiner Kundschaft an den Kriegsvorgängen wach zu halten. Aus diesen und ähnlichen Films werde ich von Zeit zu Zeit, namentlich wenn Kunde von besonderen Taten unserer Heere eintrifft, eine Spielfolge zu Wohltätigkeitsvorstellungen zusammenstellen und die „besseren Leute" durch Rundschreiben einladen. Für die Jugend aber, namentlich für die Kinder der im Felde Stehenden, soll ab und zu eine kostenfreie Vorstellung stattfinden, in welchen stehende Bilder mit Vorträgen, wie solche von Unger & Hoffmann in Dresden und von Liesegang in Düsseldorf in hübschen Gruppen zusammengestellt zu haben sind, eingeschaltet werden. Jawohl, lieber Herr, wenn wir's richtig anfassen, kann das Lichtbild in diesem Kampf Vieles leisten, indem es alt und jung begeistert, den armen Kleinen aber über einige Stunden der Not im elterlichen Hause hinweghilft.

Mit Heil und Sieg

Ihr

W. R.





Stellen-Gesuche.

Frei für erstklassiges Lichtspiel-Theater tüchtiger, durchaus erfahrener **Dirigent, Komponist, Arrangeur als** 8056

KAPELLMEISTER

der zugleich vielseitiger Instrumentalvirtuose ist. Für feinsinnigste Programmzusammenstellung, vollkommenste „Vertonung" der Films wird garantiert. Grosses, eig. Notenrepert. (3000 Nummern) für jede Besetz., kleinste u. grösste, geeignet! Eigene Maschinenpauken, Kirchenglocken, Glockenspiel etc. etc. Lange Zeit mit bestem Erfolge in erstem Lichtspieltheater tätig gewesen. Beste Refer. Geil. Off. mit Gehaltsang., u. ob eig. Kapelle gewünscht oder gestellt wird, erb. an die Exp des Kinem. sub **T. V. 8056.**

Kino-Operateur-Vereinigung Deutschlands

Sitz **Cöln a. Rh.** 2996

nimmt nur nachweislich tüchtige Operateure auf, die mindestens 1 Jahr als solche tätig sind.

Anmeldung: mit Rückporto an **Hans Nagel, Cöln,** Im Laach 16.

Kostenlose Stellen-Vermittlung f. Arbeitgeber u. Mitglieder durch **Heinrich Heller, Cöln,** Appelhofsplatz 7, II.

Fachmännische Beratung in sämtlichen Fach-Angelegenheiten.

Vereinslokal: Overstolzbräu, P. Keller, Cöln, Breitestrasse 24, Tel. No. A. 5038

Leipziger Kinematographen-Angestellte 3717

Bureau u. Arbeitsnachweis Zeitzerstr. 32, Telephon 3426, empfiehlt den Herren Chefs nur erstklassiges Personal. Vermittlung kostenlos.

Sofort frei! Sofort frei!

Operateur

an sauberes Arbeiten gewöhnt, mit sämtlichen Apparaten, Stromarten und Reparaturen vollständig vertr., **sucht** sofort oder später festes Engagement. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten erbeten an **Th. Jargon, Hamborn-Marxloh,** Kiebitzstr. 10. 8724

Langj., tüchtiger Fachmann

gel. Mechaniker, in den letzten Jahren Leiter verschiedener Theater, **sucht** per sof. selbst. **Geschäftsführerposten** in gröss. Kino, eventl. bei späterer Selbstübernahme. Grfl. Off. an Kinodirektor **Weigl, Hannover,** Haasenstrasse 5, part. 8723

Operateur

sucht sofort oder später Stellung. Gelernter Mechaniker, hat Kinoapparate gebaut, kann daher Reparaturen selbst machen. Mit Umformer, elektr. Klavier und allen vorkommenden Arbeiten im elektr. Fach vollkommen erfahren, vorzüglicher Stromsparer. 15. Jan. 1895 geb., daher militärfrei. Gefl. Offerten mit Lohnangabe unter **E. 378, Köln,** hauptpostlagernd. 8728

Tüchtiger

Rezitator

23 Jahre alt, militärfrei, für Dramen und gute Lustspiele. Sachgemässer Vortrag. 4½ Jahre im Fach. Streng solid und zuverlässig. Seit 4 Jahren in einem Theater. Nur wegen Schliessung **frei.** Eventl. auch **Geschäftsführung.** Off. erbeten an **W. Böhm, Zittau i. S.,** Oybinerstr. 12. 8727

Rezitator

erstklass., mit dialektfreier Aussprache, elegante Erscheinung, Schauspieler, bisher nur in ersten Häusern tätig, **sucht,** gestützt auf prima Referenzen, per 15. August Engagement. Infolge der Kriegswirren **frei. Ludwig Hülsen,** ehemal. Mitglied des Neisser Stadttheaters, **Oelsnitz i. V.,** Schleizerstrasse 30. 8726

Durch den Krieg frei

wurde tüchtiger 8731

Kino-Pianist und Harmoniumspieler

(Alleinspieler), welcher imstande ist, Bilder wirklich stimmungsvoll, künstlerisch begleiten zu können. Letztes Engagement **Bad Harzburg,** Kammerlichtspiele, Besitzer: Carl Trautmann, welcher gerne bereit ist, Auskunft über mich zu erteilen. Prima Zeugnisse stehen zur Verfügung. Antritt kann sofort oder 1. Sept. erfolgen. Gefl. Offerten an **Rich. Weidmann,** Pianist, **Chemnitz i. S.,** Beyerstr. 12, I.

Kino-Pianist

verheiratet, 36 Jahre alt, **sucht,** infolge Schliessung des Theaters durch den Krieg, ab **1. Sept.** eventl. früher Stellung als **Alleinspieler.** Langjähr. Praxis in la. Kinos. Prima Zeugnisse und Referenzen. Offerten an **B. Louis Schilter,** Central-Theater, **Recklinghausen (Westf.).** 8732

Der Verein Breslauer Kino-Angestellter

empfiehlt den Herren Besitzern erstkl. **Vorführer, Erklärer, Klavier-Spieler, Kassiererinnen, Portiers etc.** Die Vermittlung ist vollständig **kostenlos.** Näh. d. d. Geschäftsführer **Max Scholz,** Messergasse 34, I. Tel. 9133. 8155

Gutes Duo

Klavier, Violine, Blattspieler, sofort frei. Ia. Zeugn. Off. sub D. O. 6570 an Rudolf Mosse, Dresden. 8735

Vermischte-Anzeigen

10 Mark Belohnung! 8725

demjenigen, welcher mir die genaue Adr. v. **Artur Schill,** fr. Kino-Geschäftsführ., so angibt, damit solch. z. Zeugen- u. Vernehm. gerichtlich geladen werden kann. **Alex Jungebludt, Elberfeld,** Wall 8.

Sehr gute 04

Aufnahme-Apparate

werden **zu kaufen gesucht.**

Kino-Haus A. F. Döring, Hamburg 33.

Weiss und farbig.

Karton für Plakate und Schilder.

Silberpapier f. d. Lichtschirm gibt hellere Bilder, 70 cm breit, Meter **25 Pfg.**

Firmen-, Zahlen-, Datum-, Buchstaben-Stempel.

Friedrich Strenger, Essen-Ruhr, Viehoferst. 29 **Dortmund,** Kuckelke 2, **Duisburg,** Königstr. 74.

1500 Klappstühle

fast neu, mit und ohne Plüsch oder Lederpolster, Perl- und Silberwände, 1 Pathé-Apparat mit Zubehör, 1 Umformer, Glasschilder, 1 Piana, Orchestrian und elektr. Piano mit Flötenbegleitung, billig verkäuflich. 7649

Kessler, Berlin, Littanerstrasse 3.

Gutgehendes

Kino-Theater

in industriereicher, von viel. Fremden besuchter Großstadt Sachsens (130 000 Einw.) in **konkurrenzloser Lage,** Strassenkreuzung an der Hauptstrasse, mit feinem Stammpublik., Fremdenbesuch, Auf. 3 Uhr nachm. Schankberechtigung, vorschriftsmässig umgebaut und neu eingerichtet, vom besten Rufe, wegen Unstimmigkeiten der Teilhaber per sof. od. später **zu verkaufen.** Ev. tätiger oder stiller Teilhaber mit 5 Mille zur Abstossung der jetzigen **gesucht.** Off. unter **B. D. 8704** an den Kinematogr.

Aluminium-Projektions-Wand

die beste u. billigste, liefert

Peter Sandau Nachf., Gebrüder Sandau. Hecklingen i. Anhalt. 5312

Billets

fabelhaft billig. 6368

Aug. Arendt, Billetfabrik, Eberswalde

Unleserlich

geschriebenes Manuskript.

Das Reichsgericht hat neuerdings entschieden, dass für Fehler, die infolge unleserlich geschriebenen Manuskriptes bei Inseraten entstehen, kein Ersatz geleistet zu werden braucht.

Zur Anschaffung sei empfohlen:

Die Projektionskunst

für Schulen, Familien und öffentliche Vorstellungen

und Beschreibung chemischer, optischer, magnetischer und elektr., Experimente mit Hilfe des Projektions-Apparates.

Elfte Auflage, **vollständig umgearbeitet und vermehrt von F. Paul Liesegang und Dr. V. Berghoff**

Mit 153 Abbildungen (315 Seiten Gr.-Okt.)

Preis Mk. 5.—, gebunden Mk. 6.—.

Zu beziehen durch den **Verlag des „Kinematograph" Düsseldorf.**

LUMIERE'S KINO-ROHFILM

Negativ und Positiv
perforiert und unperforiert 7715
Sofortige Bedienung jeder Quantität zugesichert
Telegramm-Adresse: Lumière, Mülhausenels.
Lumière & Jougla, Mülhausen i. Els.

Reklame-Angebot



Genügt Ihr Objektiv Ihren ? ? Ansprüchen nicht ? ? so wechseln Sie dasselbe gegen einen „**Orbi**" **Projektions Anastigmat** aus. **Ihr altes Objektiv wird in Zahlung genommen** und Sie erhalten für **niedrigen Preis** ein **erstklassiges** Objektiv von **hoher Lichtstärke** und :-: **vorzüglicher Tiefenschärfe.** :-:

Emil Fritz, Hamburg I, Speersort.
7803

Klappsitz-Stühle liefere als Spezialität von gewöhnlichster bis zur feinsten gediegenen Ausführung zu wesentlich billigen Preisen. Muster und Preise stehen sofort zu Diensten kostenlos. Kann jederzeit mit Ia. Referenzen dienen. 4516
Telephon 125. **M. Richter, Waldheim i. S.**



(vormals: **L. A. Taubert, Chemnitz.**)

Achtung!
Aufgepaßt!



Wollen Sie ein gutes Theater kaufen?

oder beabsichtigen Sie ein solches zu

verkaufen?

so wenden Sie sich sofort an die

Internationale Lichtspiel-Agentur, Leipzig.
Altenburgerstrasse 4. **Telephon 5092 u. 30472.**
Handelsgerichtl. eingetr. Firma.

Einige meiner Verkäufe: 5733

„Weltkinematograph", **Basel**, „Carola-Theater", **Leipzig**, „National-Theater", **Freiburg** (Schles.), „Apollo-Theater", **Leipzig-St.**, „Welt-Theater" (Lipsia-Haus), **Leipzig**, „Welt-Theater", **Leipzig-Reudn.**, „Olympia-Theater", **Leipzig-Möck.**, „Walhalla-Theater", **Breslau**, „Tivoli-Lichtspiele", **Breslau**, etc. etc.

Feinste Refer. Schnelle Bedienung. Für Käufer Vermittlung kostenlos. Verlangen Sie bitte meine Bedingungen **gratis!**
Briefadresse nur: **Internationale Lichtspiel-Agentur, Leipzig.**

Klappstühle

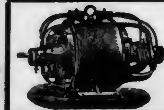
liefert zu den billigsten Preisen 4919
Neuwieder Schulbankfabrik, G. m. b. H. Neuwied a. Rh.

in der **jetzigen Kriegszeit** zur Ankünd. von Schlachtenbildern, Gefechten, sowie sonst. Attraktionen für jeden Kinobesitzer unentbehrl. Bezahlt sich 100fach.

Lackschrift-Plakate sowie alle erdenkl. Schildermaler., wie: Reklame-, Preis-, Transparente-, Firmen-, Programm-Schilder etc., kann jeder, sogar ein Lehrling sof. ohne jedes zeichn. Talent u. ohne lange Uebungen mit meinen Buchstabenpausen vornehm u. eleg. wie gedruckte Plakate herstellen. Keine lästigen Schablonen u. kein mühseliges Arbeiten nach Vorlagen.
Ganze Kollekt., 6 Doppel-Alphabete, jed. Alphabet 25 grosse u. 25 kleine Buchstaben v. 3, 5, 7, 10, 15 u. 20 cm Höhe, sow. Zeichen (Hände, in zwei Grössen, 10 und 20 cm Höhe, sow. Zahlen, zum bill. Preise von **M. 5.50** per Nachn. Genaue Gebrauchsanweisung füge jed. Sendung bei.

8546 **Albin Hutmacher, Hilden (Düsseldorf).**

Fa. Alb. Hutmacher, Hilden. Bezugnehmend auf die Übersendung Ihrer Buchstaben-Pausen teile ich Ihnen mit, dass ich mit denselben sehr zufrieden bin u. ich schöne Erfolge m. Ihren Pausen verzeichnen kann. Seit ich die Pausen in meinem Besitz habe, mache ich mir die ganze Reklame für mein Kinematographen-Theater selbst. Nicht allein, dass ich hierdurch pro Woche mindestens 10,— Mk. erspare . . . nein, auch die Lauferei nach dem Maler, und die Bettelei . . . die Schilder nur rechtzeitig fertig zu machen, kommt ganz in Wegfall. Die kleine Auslage macht sich in kurzer Zeit 100fach bezahlt, und bin ich gerne bereit, wenn ich Ihnen hierdurch einen Dienst erweisen kann, jedermann bereitwilligst Auskunft zu erteilen. **Metropol-Theater, Inh. R. Berndt, Flensburg.**



Spar-Umformer f. Kinos

Gleich- und Wechselstrom, bekannt **beste Ausführung, ruhiger Gang,** niedrige Preise, auch Teilzahlung und Miete. **Reparaturen** und **Umarbeitung** aller Systeme. Anlasser, Stromregler und Schalttafeln. **Ia. Referenzen.** Grosses Lager. Lieferung sofort.

Vereinigte Elektromotor-Werke
BERLIN-OST, Mainzerstr. 23. 294

Kino-Adressen

von Kinematographentheater, fix und fertig zum Aufkleben.

Coll. 1	über	2500	in Deutschland
Coll. 2	ca.	400	in Oesterreich-Ungarn
Coll. 3	ca.	100	in der Schweiz
Coll. 4	ca.	350	Dänemark, Schweden-Norwegen
Coll. 5	ca.	40	in Holland
Coll. 6	ca.	400	in England
Coll. 7	ca.	1000	in Russland

Mit umgehender billigster Preisangabe stehe gerne zu Diensten.

Kino-Adressen-Verlag Fr. W. Reifferscheidt,
Köln a. Rh. 15, Weidengasse 71-73. 6324

Bei Korrespondenzen bitten wir, sich auf den „**Kinematograph**" beziehen zu wollen.


EIKO
FILM



No. 400. Düsseldorf, 26. August 1914.

In den ernsten Kriegstagen ist der geeignetste und erfolgreichste Film nur

Bismarck



Die neuesten Aufnahmen aus den Kriegstagen

sowie sonstige der Jetztzeit angepasste Films liefert bei billigsten Leihgebühren

Eiko-Film G. m. b. H. Berlin SW. 48

Friedrichstr. 224

Telephon: Amt Lützow 9635, 5526, 6474.

Telegramm-Adresse: Eikofilm, Berlin.

Vertrieb unserer Films für Rheinland und Westfalen:

Asta Nielsen-Lichtspiele, G. m. b. H., Düsseldorf.

Nordisk

vergrösserter Betrieb bleibt voll aufrecht!

Wir liefern auch:

Geschlossene Programme

Ständiges Lager: ca. 2500 Films

Enorm reduzierte Kriegspreise!



Nordische Films Co. G. m. b. H.

Berlin SW. Düsseldorf.





Vertreter für Berlin: Jos. Raeven, Berlin-Wilmersdorf, Nikolsburger-Platz 4. :: Teleph. Amt Uhland 186.

No. 400. Telegr.-Adr.: „Kinoverlag". Fernsprecher 305. **Düsseldorf, 26. August 1914.** **Erscheint jeden Mittwoch.**

Der Mangel an Aktualitäten.

In den in Betrieb verbleibenden Kinematographentheatern wird das Programm, auch einem Wunsch der Behörden entsprechend, nach Möglichkeit dem Ernst der Kriegszeit angepasst, aber der Besuch fängt zu leiden an, weil die Lichtspieltheater absolut nicht in der Lage sind, den Gästen mit Aktualitäten aufzuwarten. Die Filmindustrie hat die bisherige Zeit verstreichen lassen, ohne Nutzen aus der gegebenen Situation zu ziehen und dem Verlangen der Theaterbesitzer, das wieder von den Wünschen des Publikums diktiert ist, irgendwie nachzukommen. Dass es unmöglich ist und voraussichtlich auch unmöglich bleiben wird, Operateure mit der Kamera in die Schlachtfront zu schicken, ist ja jedem Einsichtigen ohne weiteres klar. Wir führen keinen „Operettenkrieg" gegen unsere Feinde, wie man die Kriegführung gewisser Nationen nicht ohne Berechtigung zu bezeichnen pflegte, und unser Armeekommando dürfte unter keinen Umständen zulassen, dass das Einauge des Flimmerapparates Kriegs-, Aufmarsch-, Schlachten- und sonstige Operationsbilder auf den Film bannt, wenigstens nicht auf einen Lichtbildstreifen, der zur Vorführung in den Kinotheatern bestimmt ist. Dass sich eine bis in das einzelnste modernisierte Armeeleitung die Gelegenheit nicht entgehen lässt, für das künftige Generalstabswerk, für spätere Studien zu Lehrzwecken aus den Kriegstagen des Jahres 1914 eine Anzahl von Films zu gewinnen, ist selbstverständlich. Der deutsche Generalstab hat früh genug den Wert des Anschauungsmaterials erkannt, der in einem sachgemäss aufgenommenen Film liegen kann. So viel bekannt wurde, gab es in Berlin eine eigene technische Abteilung an der Kriegsakademie, die sich ausschliesslich mit der Heereskinematographie beschäftigte.

Ein modernes Schlachtfeld bietet auch dem Publikum, das in seiner nächsten Nähe sich aufhält, kaum etwas klar Erkennbares. Die Entfernungen sind ausserordentlich gross, die Schützen in den entwickelten Linien kaum sichtbar, und das ganze Gefechtsgelände macht, wie die Aufnahmen aus den Balkankriegen gezeigt haben, den Eindruck eines fast ausgestorbenen Landstriches. Und Aufnahmen von Erstürmungsszenen lassen sich wohl in der Geborgenheit der vorbereiteten Geländefilmaufnahmen machen, keinesfalls aber aus der allernächsten Nähe der Kämpfenden.

Etwaigen Aufnahmeversuchen von der operierenden Armee steht schliesslich auch noch das strenge Verbot des Generalkommandos entgegen. Aber wie sich die illustrierten Journale und Wochenbilderblätter zu helfen wissen, müsste sich auch die Filmindustrie helfen können. Die illustrierten Zeitungen der letzten Tage kündigen gross und breit an: „Neueste Kriegsbilder", die „Erste Nummer mit aktuellen Kriegsbildern", „Erste Kriegsnummer" usw. Und was enthalten diese Blätter an Aktualitäten? Harmlose Abmarschszenen, Militäreinwaggonierungen, Genrebilder von der Strasse, Szenen von Massenansammlungen, Soldatenbilder, kurz Illustrationen zu Vorgängen, die sich, fast jedem sichtbar, vor der breitesten Oeffentlichkeit abspielen. Die Wiedergabe solcher Illustrationen ist nirgends verboten, sie sind von keinem strategischen Wert, können also keinen Schaden anrichten. Und das Publikum kauft derartige Blätter massenhaft. Einen Beweis für die Beliebtheit solcher Bilderansammlungen in oft schmucklosen, schlecht gedruckten Heften liefert die offenkundige Tatsache, dass sich bisher kein grosser Zeitungsverlag die Gelegenheit entgehen liess, irgend ein „Illustriertes Kriegs-Echo", eine „Illustrierte Kriegs-Zeitung" und dergleichen herauszugeben. Die neuen Nummern der eingebürgerten Wochenjournale sind durchweg der Stimmung der Zeit angepasst.

Warum hat es die Kinoindustrie bisher unterlassen, ihren Abnehmern ebenfalls solch interessante Zeitdokumente in gefilmter Form zugänglich zu machen? Seit länger als drei Wochen befinden wir uns im Mobilmachungsstadium, seit ebenso langer Zeit führen wir nach vier Fronten Krieg, seit mehr als zwanzig Tagen ist die private Fürsorgetätigkeit im Gange, Abschiedsszenen, fesselnde Strassenbilder, Episoden aus der Erntearbeitersuche, aus der Gymnasiasten- und Pfadfinderbereitschaft, aus der freiwilligen Kriegsausbildung haben sich ereignet, und der

Kinematograph, das belebte Dokument der Zeitgeschehnisse, hat nichts von all den kleinen, fesselnden und ungemein charakteristischen Zügen einer ernsthaft aufgeregten Zeit festgehalten!!!

Es ist schon früher des öfteren beklagt worden, dass die kinematographische Berichterstattung in einer vom Ausland geprägten Schablone erstarrt sei, die in einem krassen Gegensatz zum deutschen Empfinden stehe. Die Kriegszeit hat die ausländischen Wochenschauen, wie so manches andere Ausländische weggefegt, aber die Kriegszeit gibt zugleich die allerbeste Gelegenheit, eine deutsche Reform der kinematographischen Journalistik anzubahnen.

Deutsche Kinophotographen mit eigenem Aufnahmeapparat sollten, wenn die Firmen sich nicht rühren und auf diesem wichtigen Gebiet versagen, Szenen dieser gewaltigen historischen Tage auf eigene Faust aufnehmen, in den Kopieranstalten kopieren und durch Verleiher vertreiben lassen. Jeder Theaterbesitzer, der durchhält und sich sein Publikum bewahren will, wird geschickt zusammengestellte Aufnahmen aus den Kriegstagen gern abnehmen und dem Lieferanten dankbar sein. Aber aktuelle Filmaufnahmen des Tages, der Tagesereignisse, sind dringend nötig; sie müssen baldigst geschaffen werden, soll das Interesse unserer Freunde und Besucher nicht erlahmen oder nachlassen, zum grossen Schaden der gesamten Kinematographie, wenn nach vollbrachten Siegen wieder Tage des Friedens, des ruhigen Geschäftsganges kommen!

Streiflichter aus der deutschen Filmmetropole.

In der deutschen Reichshauptstadt und ihrer Umgebung macht sich der Weltkrieg, in dessen Zeichen wir leben, jetzt nur noch durch einen aussergewöhnlich tiefen Frieden bemerkbar. Das geschäftige Leben und Treiben, das hastende, dem Gewimmel eines Ameisenhaufens gleichende Durcheinander auf den Strassen der Riesenstadt ist durch die Abwesenheit vieler im Felde befindlicher Krieger, die Abreise zahlreicher Ausländer und die Lahmlegung des geschäftlichen Verkehrs nahezu verschwunden und hat auch das internationale Gepräge Berlins zum grossen Teil verwischt. Von dem Nachtleben ist, besonders seit der Kommandant zum Schutze der hier liegenden provinzialen Einquartierung der Prostitution den Besuch öffentlicher Lokale verboten hat, auch nicht viel mehr zu spüren, und wenn nicht die fieberhafte Aufregung der zurückgebliebenen Reichshauptstädter sich zuweilen beim Eintreffen einer neuen Siegesmeldung in patriotischen Kundgebungen äusserte, würde man eher glauben, sich in einem kleinen Provinzstädtchen statt in Spreeathen zu befinden. — Diese Veränderung des hauptstädtischen Charakters übt ihre Rückwirkung selbstverständlich auch auf die Kinos aus. Eine grosse Anzahl haben notgedrungen ihre Pforten schliessen müssen; viele aber bemühen sich in durchaus anerkennenswerter Weise, ihren Betrieb aufrecht zu erhalten, um wenigstens ihr Personal vor dringenden Sorgen zu schützen und das Publikum sich nicht völlig zu entfremden. Die Besuchsziffer ist gegen sonst natürlich trotz niedriger Preise zum Teil erheblich zurückgegangen; immerhin aber muss konstatiert werden, dass auch jetzt Interesse für Neuerscheinungen vorhanden ist, unter denen Aktualitäten naturgemäss den ersten Platz einnehmen. Dieses Interesse des Publikums äussert sich oft in ziemlich naiver Weise; so wurden vielfach schon am Tage nach den betreffenden Ereignissen Aufnahmen von den Gefechten bei Mülhausen, Lagarde, der Einnahme von Lüttich usw. verlangt, und es fällt mitunter schwer, den anspruchsvollen Kunden begreiflich zu machen, dass unsere Heeresleitung nicht, wie es in Mexiko beinahe der Fall war, ihre Schlachten für das Kino arrangieren und sich dafür bezahlen lässt. — Auch patriotische Films, von denen z. B. „Wilhelm Tell“ zurzeit in den Union-Theatern gespielt wird, finden ein dankbares Publikum. Trotzdem ist freilich an einen Gewinn jetzt nicht zu denken, — jeder Theaterbesitzer ist froh, wenn er seine Unkosten auch nur einigermassen decken kann. —

Dass sich unsere Branche trotzdem noch zu grosszügigen Wohltätigkeitsunternehmungen für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen aufrafft, muss ihr daher doppelt hoch angerechnet werden. Solche Aktionen sind jedoch tatsächlich in die Wege geleitet; auch die in ihrem Charakter internationale Kinematographie will jetzt zeigen, dass sie sich durchaus in den Dienst des Vaterlandes zu stellen vermag und, wo jeder sein Scherflein beiträgt, nicht von ferne stehen mag. Am Donnerstag nachmittag fand im Kaiserkeller zu diesem Zwecke eine Vorbesprechung zahlreicher Theaterbesitzer, Verleiher und Fabrikanten statt. Unter dem Vorsitz des Herrn Mülleneisen jun. wurde ein aus den Herren Stambulki, Duskes und Klix bestehender Ausschuss gebildet und die Veranstaltung von Wohltätigkeitsvorstellungen beschlossen. Herr Duskes stellte hierfür den Mozartsaal unentgeltlich zur Verfügung, in welchem ab 28. August die Vorstellungen stattfinden. Dadurch, dass sich sämtliche Anwesenden gratis in den Dienst der wahrhaft edlen und guten Sache stellen, und dass man ferner in Anbetracht des guten Zweckes auf eine Befreiung von der Lustbarkeitssteuer rechnen darf, erwartet man einen wesentlichen Reinertrag dieser Veranstaltungen. Derselbe soll der Nationalstiftung zugunsten der gefallenen Krieger zugeführt werden, und wir wünschen den Herren Veranstaltern in Anbetracht des guten Zweckes einen recht namhaften Erfolg ihres von tatkräftiger Initiative zeugenden Unternehmens. —

Wohltätigkeitsvorstellungen zum Besten des Roten Kreuzes haben in Berlin bereits eine grössere Anzahl stattgefunden, so z. B. in den Lichtspielen Wittelsbach am Bayrischen Platz. Auch die Union-Theater haben sich zur Nacheiferung dieses edlen Vorbildes entschlossen, und zwar wollen sie aus je drei Vorstellungen ihrer neun Berliner Theater die gesamte Bruttoeinnahme dem Roten Kreuz zuweisen. Bravo! —

Verschiedene Verleiher haben sich bereit erklärt, patriotische Programme für Wohltätigkeitsvorstellungen, sofern deren Ertrag ausschliesslich für den genannten Zweck bestimmt ist, gratis zur Verfügung zu stellen. Ferner hat der Verband zur Wahrung gemeinsamer Interessen der Kinematographie und verwandter Branchen dem Roten Kreuz 1000 Mark überwiesen, — kurz, auch die Kinematographie in der deutschen Filmmetropole trägt das Ihre zur Linderung der Kriegsnot bei, und man darf wohl hoffen, dass nicht nur hier, sondern auch im ganzen deut-

schen Reiche diesen schönen Beispielen vielfach nachgeeifert wird. Wie immer der Krieg für uns enden mag, — der Wunden wird es viele zu heilen geben. Wir wollen freudigen Herzens das unsere dazu beitragen, in der Hoffnung, dass aus der Asche des Weltbrandes ein neuer wirtschaftlicher Aufschwung emporblühen wird, an welchem auch wir unsern bescheidenen Anteil haben . . . .



Aus der Praxis

Berlin. Betriebseinstellung bei der Carl Lindström-Akt.-Ges. Wie wir erfahren, hat die Gesellschaft unter dem Druck der kriegerischen Ereignisse den Betrieb völlig eingestellt, allerdings sind alle Maßnahmen getroffen worden, die es ermöglichen, die Arbeit in jedem Moment wieder aufzunehmen. Naturgemäss ist angesichts der jetzigen politischen Lage momentan keine Nachfrage nach den Produkten der Gesellschaft vorhanden. Die Gesellschaft habe seit Beginn des Krieges Mitteilung über ihre Niederlassungen in Russland, Frankreich und England nicht erhalten; immerhin müsse sie mit der Möglichkeit rechnen, dass jene Unternehmungen, da sie eine deutsche Firma tragen, Schaden erlitten haben. Die Unternehmungen ständen allerdings bei der Gesellschaft mit nur 1 Mk. zu Buche, repräsentierten indessen bisher einen wesentlich höheren Wert.

Berlin. Die Firma Messter-Film, G. m. b. H., stiftete für das Rote Kreuz 3000 Mark, ausserdem wendete Fabrikbesitzer Eduard Messter persönlich ebenfalls 3000 Mark dem Roten Kreuz zu.

Der Verband zur Wahrung gemeinsamer Interessen der Kinematographie und verwandten Branchen zu Berlin hat für die Zwecke des Roten Kreuzes 1000 Mark gespendet.

Erwerbsquelle für Photographen. Die „Zentrale der Kaiser-Panoramen", Berlin W., Passage, teilt mit: Viele Photographen, welche Aufnahmen herstellen, die den Krieg betreffen, haben Gelegenheit, einen Absatz zu erfahren. Herr A. Fuhrmann, Berlin W., Passage, erwirbt Stereo-Aufnahmen sowie Laternenbilder $8\frac{1}{2} \times 8\frac{1}{2}$ cm.

Freiburg i. Br. Die Firma Welt-Kinematograph, G. m. b. H., ist ihren Angestellten, welche unter die Fahne berufen wurden, auf das weitgehendste entgegen gekommen, indem sie dem technischen Personal den vollen Wochenlohn und den kaufmännischen Angestellten das ganze Monatsgehalt ausbezahlte.

Ein Beispiel zur Nachahmung. Die Polyphon-Musikwerke, A.-G. in Wahren bei Leipzig, unterstützen die Angehörigen ihrer einberufenen Arbeiter bis auf weiteres wie folgt: jede Frau täglich mit 1 Mk., jedes Kind täglich 25 Pfg. Bedürftige Eltern oder Geschwister der Einberufenen erhalten dieselbe Unterstützung. Ausserdem werden bis auf weiteres sämtlichen einberufenen verheirateten kaufmännischen und technischen Beamten, sowie den Meistern die vollen Monatsgehälter gezahlt.

Neues vom Ausland

Wien, VII., Hofstallstr. 5. Wiener Kunstfilm-Industrie-Gesellschaft m. b. H. Die Gesellschaft beruht nunmehr auf dem mit den Beschlüssen der G. vom 13. VI. 1913 und vom 4. XII. 1913 in den Punkten V, VII, IX und X und durch Hinzufügung weiterer Bestimmungen abgeänderten Gesellschaftsvertrage vom 20. II. 1912 samt Nachtrag vom 24. IV. 1912.

Wien, VII., Neubaugasse 36, Union Vitascope-Film-Vertriebsgesellschaft m. b. H. Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb der von der Projektion-Aktiengesellschaft Union in Berlin erzeugten, zumeist unter dem Namen „Vitascope" in den Handel gebrachten Films. Höhe des Stammkapitals: 20 000 K. Darauf geleistete Bareinzahlungen: 5000 K. Geschäftsführer: Nikolaus Deutsch, Kaufmann in Wien. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft: Die Gesellschaft beruht auf dem Gesellschaftsvertrage vom 14. VII. 1914. Vertretungsbefugt: Der Geschäftsführer, beziehungsweise wenn mehrere bestellt sind, die Geschäftsführer kollektiv. F. Z.: Der Geschäftsführer Nikolaus Deutsch setzt unter den vorgedruckten oder von wem immer geschriebenen Firmawortlaut den Anfangsbuchstaben seines Vornamens und seinen Zunamen.

r. h. **Neues aus der Wiener Kinowelt.** Der Wiener Kinobesitzer, Herr Münstedt, der sein Etablissement im Prater besitzt, hat fünftausend Kronen für militärische Zwecke gespendet. Unter anderem hat er bestimmt, dass je 1000 Kronen denjenigen zwei Soldaten zufallen sollen, welche die erste feindliche Fahne und das erste feindliche Geschütz erobern. — Der Kaiser, dessen Privatschatulle so oft in Anspruch genommen wird, hat, wie wir erfahren, dem Assistenten der wissenschaftlich-kinematographischen Expedition in das Petraeische Arabien, Schriftsteller Franz Taurer, zu Ausrüstungszwecken für diese Expedition 600 Kronen aus seinen Privatmitteln gespendet. — Das vorbereitende Komitee zur Schaffung eines Verbandes der österreichischen Kinoautoren hat infolge des Kriegszustandes die Vorarbeiten, die schon ziemlich weit gediehen sind, wiederum sistiert, um sie voraussichtlich im Oktober aufzunehmen. Als Syndikus für diesen Verband wurde bereits der Wiener Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Friedrich Fischl verpflichtet. — Den Wiener Kinoausrufern ist das Ausrufen und Ankündigen von öffentlichen Schaustellungen vor den Lokalen nach einem kürzlich erfolgten Erlass der Behörden verboten worden. Die Wiener Kinoausrufer, die in ihrer stattlichen Zahl von 130 Mitgliedern im österreichischen Bühnenarbeiterverband organisiert sind, haben begreiflicherweise eine Protestaktion beschlossen, von der man allerdings bisher nichts mehr gehört hat. Freilich haben sich inzwischen die Zeiten sehr geändert und es ist noch sehr fraglich, ob der Minister des Innern sich jetzt Zeit für den Empfang einer Deputation nehmen würde. Aber keineswegs sollten die Kinoausrufer, die durch diesen Erlass um ihren Verdienst und ihre Existenz kommen, die Sache so auf sich beruhen lassen.

Bern. Schliessung der Kinematographen. Durch Regierungsratsbeschluss sind sämtliche Kinematographen im Kanton Bern bis zur Demobilisierung geschlossen.

Firmennachrichten

Berlin. Daskes Kinematographen und Film-Fabriken, Gesellschaft mit beschränkter Haftung: Die Firma ist gelöscht.

Berlin. Homophon Company, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sprechmaschinen. C. 2, Klosterstr. 5/6. Durch den Beschluss vom 4. Mai 1914 ist § 7 des Gesellschaftsvertrages abgeändert worden.

Berlin. Neu eingetragen wurde die Firma Eros-Film Raffalovich & Kerre. Offene Handelsgesellschaft, welche am 1. Juli 1914 begonnen hat. Gesellschafter sind: Andree Raffalovich, Kaufmann, und Jakob Kerre, Kaufmann in Berlin. Geschäftszweig: Vertrieb kinematographischer Films. Geschäftslokal: Friedrichstr. 9, II.

Culmsee. In unser Handelsregister B ist unter No. 9 die Lichtspiel-Palastgesellschaft mit beschränkter Haftung in Culmsee eingetragen worden. Der Ge-

sellschaftsvertrag ist am 13. Juli 1914 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens sind kinematographische Theateraufführungen. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mk. Als Geschäftsführer sind bestellt der Kaufmann Sally Goldbaum, der Buchdruckereibesitzer Alfred Pietsch und der Kaufmann Stefan Wiese, sämtlich aus Culmsee.

Saarlouis. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Eheleute Kinematographenbesitzer Friedrich Kupries und Auguste Emilie Agnes geb. Böhm in Saarlouis soll in dem Termin am 25. August 1914 auch die Anhörung der Gläubigerversammlung über die Einstellung des Verfahrens mangels Masse erfolgen.

Wiesbaden. In unser Handelsregister B ist bei der Firma Wiesbadener Lichtspieltheater, Gesellschaft mit beschränkter Haftung eingetragen, dass durch Beschluss der Gesellschafter vom 15. Mai 1914 das Stammkapital um 30 000 Mk. erhöht und der Gesellschaftsvertrag geändert ist.



Vereinsnachrichten

Verband zur Wahrung gemeinsamer Interessen der Kinematographie und verwandten Branchen zu Berlin.

Vorstandssitzung vom 28. Mai 1914. 1. Es wurde bekannt gegeben, dass die Anmeldung des Verbandes in das Vereinsregister beantragt worden ist. 2. Die Mitgliederliste gelangte zur Durchsicht; soweit die Aufnahme noch nicht erfolgt ist, soll der zuständige Ausschuss Entschliessung fassen. 3. Wegen Ermässigung der Berliner Lustbarkeitssteuer soll eine Besprechung mit den massgebenden Persönlichkeiten stattfinden. Diese Besprechung ist erfolgt, es wird darüber besonders berichtet. 4. Die gezeichneten Mitgliedsbeiträge sollen eingefordert werden. 5. Der Ausschuss wurde ermächtigt, Bureauräume bis zu einer Jahresmiete von 1800 Mk. zu mieten, ebenso das notwendige Mobilar innerhalb der etatsmässig festgesetzten Grenzen zu beschaffen. Der Satzungs- und der Propagandaausschuss hielten in der Zwischenzeit verschiedene Sitzungen ab, die den Vorarbeiten galten. Insbesondere wurde die Hinausgabe von Fragebogen an Theaterbesitzer, Filmfabrikanten und Filmverleiher beschlossen, um statistisches Material für die steuerliche Belastung und sonstige Beschränkung des Kinogewerbes herbeizuziehen. — Die noch nicht ausgefüllten Fragebogen werden schleunigst zurückerbeten, da ohne Zahlenmaterial den Behörden gegenüber nichts auszurichten ist.

Vorstandssitzung vom 15. Juni 1914. 1. Die vorliegenden Angebote über Bureaumöbel sollen ergänzt werden. 2. Das Verbandsbureau hat in einem vom Verlag Falk kostenfrei zur Verfügung gestellten Konferenzzimmer Unterkunft gefunden, bis ein geeignetes Bureau ermittelt worden ist. 3. Die Wünsche der rheinisch-westfälischen Gruppe wegen Angliederung an den Verband wurden beschlossen. Darüber ist noch der Gesamtausschuss zu hören. Da die Sitzung des letzteren beschlussunfähig war, wurden die Einzelheiten zwar besprochen, ein Beschluss aber nicht gefasst. Der Verbandstag hat dann inzwischen Entschliessung gefasst, auf die noch zurückgekommen wird. 4. Die kleinen Abänderungsvorschläge zu den Verbandssatzungen, vom Amtsgericht gewünscht, wurden zustimmend erledigt.

Ausserordentlicher Verbandstag vom 1. Juli 1914. 1. Der Verbandstag war ziemlich zahlreich besucht. Vor Eintritt in die Tagesordnung teilte der Vorsitzende, Herr O. Messter, die Wünsche des neugegründeten rheinisch-westfälischen Unterverbandes — etwa 100 neue Mitglieder — mit. Es entspann sich hierüber eine lange Aussprache, der Herr Gülzow durch einen Schlussantrag ein Ende bereitete, da die Entschliessung dem Gesamtausschuss obliegt. 2. Der einzige Punkt der Tagesordnung betraf die Abänderungen der Satzungen. Diese wurden einstimmig angenommen. Zur Anmeldung des Verbandes bei Gericht wurden die Herren Messter und Klix beauftragt und zugleich ermächtigt, etwaige bei der Eintragung sich ergebende redaktionelle etc. Abänderungen kurzer Hand zu bewirken.

Sitzung des Gesamtausschusses vom 1. Juli 1914. Nach Schluss des ausserordentlichen Verbandstages trat der Gesamtausschuss zu einer Sitzung zusammen. Es wurde bekannt gegeben, dass sich ein Provinzialverband Rheinland-Westfalen gebildet habe, und eine Aufnahme in den Zentralverband bittet auch zugleich um Bewilligung von Mitteln zur Durchführung örtlicher Bedürfnisse. Es wurde folgende Entschliessung einstimmig angenommen: „1. Der Gesamtausschuss nimmt mit grosser Genugtuung davon Kenntnis, dass es der vorbereitenden Kommission in Düsseldorf gelungen ist, die Interessen der Kinematographie und verwandten Branchen von Rheinland-Westfalen zu einem Provinzialverband zusammenzuschliessen. 2. Der Gesamtausschuss nimmt den Provinzialverband als Vereinigung im Sinne von § 3 B 2 der Satzungen als Mitglied auf. 3. Der Gesamtausschuss erklärt sich im Prinzip bereit, zur Behebung der augenblicklichen provinzialen Notstände eine materielle Unterstützung zu gewähren, und zwar nach Massgabe der verfügbaren Mittel des Verbandes und vorbehaltlich der Prüfung der noch einzureichenden Nachweise über die Art und Verwendung. Voraussetzung ist, dass die Arbeit des Provinzialverbandes im vollen Einverständnis und nach den Direktiven der Berliner Zentralstelle geleistet wird. Der Gesamtausschuss benutzt diese Gelegenheit, um zum Ausdruck zu bringen, dass der Verband es als seine Aufgabe betrachtet, auch anderen ihm zugehörigen Vereinigungen auf Ansuchen, bei Nachweis des Bedürfnisses und unter gleichen Voraussetzungen, ebenfalls Hilfe zuteil werden zu lassen." In der Zwischenzeit fanden wiederholt Versammlungen und Besprechungen wegen der neuen Gebührenordnung für Zensur der Films statt. Auch wurden in dieser Angelegenheit Eingaben an die Handelskammer und die Aeltesten der Kaufmannschaft in Berlin gerichtet. Die Verhandlungen mit den zuständigen Ministerien und dem Polizeipräsidium führten insofern, wie bekannt, zu einem sehr beachtlichen Erfolg, als die Gebührensätze erheblich ermässigt wurden.

Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses (früher Vorstand) vom 14. August 1914. 1. Vorsitzender: Herr O. Messter. Die Satzungen des Verbandes ergaben noch einige unbedeutende Bedenken des Registerrichters, die durch mündliche Verhandlungen des Generalsekretärs behoben wurden, so dass mit der baldigen Eintragung des Verbandes gerechnet werden kann. 2. Von den eingegangenen Mitgliederbeiträgen und den Rückständen wurde Kenntnis genommen. Eine französische Firma, Zweigniederlassung Berlin, hat trotz wiederholter Aufforderung den gezeichneten Beitrag nicht gezahlt. Es sollen Schritte zur Erfüllung der übernommenen Verbindlichkeiten unternommen werden. 3. Von der Abrechnung des Agitationskomitees wurde Kenntnis genommen. Der Ueberschuss von 3118,85 Mk. fliesst dem Verbande zu. 4. Es haben sich verschiedene Mitglieder neu angemeldet, zum Teil auch bereits grössere Beiträge eingezahlt. Satzungsgemäss hat über die Aufnahme der Gesamtausschuss zu befinden. Es ist erfreulich, dass trotz der inzwischen eingetretenen Kriegslage das Interesse für den Verband sich nicht vermindert hat, wie uns den fortgesetzt einlaufenden Nachfragen und Anmeldungen hervorgeht. Sobald die Eintragung des Verbandes erfolgt ist, soll die Satzung gedruckt und eine grössere schon vorbereitete Propaganda eingeleitet werden. 5. Das Verbandsbureau besteht aus drei Zimmern, einschliesslich eines grösseren Sitzungszimmers und ist in Berlin SW., Charlottenstrasse 82 (Idome-Haus), inzwischen bezogen worden. Die Fernsprechnummer steht noch nicht fest. 6. An den Magistrat Berlin ist eine Eingabe wegen Suspendierung der Lustbarkeitssteuer bis Ende des Jahres 1914 gerichtet worden. Aehnliche Eingaben sollten auch an die Magistrate von Charlottenburg, Neukölln, Schöneberg und Wilmersdorf gerichtet werden (ist inzwischen bereits geschehen). Auf Verlangen der Mitglieder wird der Verband auch bei anderen Städten vorstellig werden. 7. An den Polizeipräsidenten Berlin ist das Ersuchen gerichtet worden, zur Abziehung des Publikums von den Strassen — woselbst die Kriegsnachrichten erwartet werden — sämtliche Polizeireviere Grossberlins anzuweisen, den Kinotheatern die zu Veröffentlichungen geeigneten Nachrichten vom Kriegsschauplatz sofort nach Eintreffen zur Bekanntgabe in den Kinos mitzuteilen, wie das schon jetzt hinsichtlich einiger Polizeireviere im Norden Berlins geschieht. 8. Die Rechtsanwalts-

gebühren zur Beratung in der Zensurangelegenheit sollen teilweise auf den Verband übernommen bezw. aufgerechnet werden. 9. Für das „Rote Kreuz“ wurde eine Liebesgabe zur Pflege der Verwundeten in Höhe von 1000 Mk. bewilligt. Verleiher und Fabrikanten sind gebeten, patriotische oder sonst in Kriegszeiten geeignete Films kostenlos abzugeben, sofern das gesamte Ertragnis einer einmaligen Vorstellung dem Roten Kreuz zugeführt wird.

* * *

Freie Vereinigung der Kino-Angestellten und Berufsgenossen Deutschlands. Sitz Berlin.

Protokoll der Versammlung vom 10. August 1914. Der Vorsitzende eröffnete um $^1/_2$1 Uhr die gut besuchte Versammlung, begrüsste die Anwesenden und gab die Tagesordnung bekannt. Hierauf erteilte er dem 1. Schriftführer das Wort zur Verlesung des Protokolls, das von der Versammlung angenommen wurde. Von den zu den Fahnen einberufenen Mitgliedern waren verschiedene Kriegspostkarten eingegangen, die zur Verlesung gelangten. In der vergangenen Woche wurden die Stellungen eines Operateur und zweier Klavierspieler besetzt. Ein neues Mitglied hatte sich gemeldet, welches nach erfolgtem Hinweise auf seine Pflichten in unsere Reihen aufgenommen wurde. Nunmehr trat eine Pause zur Regelung der Beiträge ein. Unter Punkt „Verschiedenes“ wurde auf Antrag des Rendanten B. Eichfeldt und nach erfolgter Abstimmung der Koll. May von der Mitgliederliste gestrichen und der Koll. E. Bartsch wegen nachgewiesener Lohndrückerei aus der Vereinigung ausgeschlossen. Koll. Mehring richtete herzliche Abschiedsworte an die einberufenen Kollegen und legte ihnen ans Herz, treu zu ihren Fahnen zu halten und tapfer für unser Vaterland zu kämpfen, um als siegreiche Krieger heimzukehren. Die Tagesordnung war nunmehr erschöpft, der Vorsitzende schloss daher mit Worten des Dankes an die Anwesenden die Sitzung um 2 Uhr.

Parade,

1. Schriftführer, Landsbergerstr. 52/3.

Bücherschau

Wichtige kaufmännische Rechtsfragen in Kriegszeit. Von Syndikus Dr. Hanns Heiman und Rechtsanwalt Dr. Ernst Tauber, Berlin. Verlag für Fachliteratur, G. m. b. H., Berlin W. 30, Preis: 75 Pfg. Deutschlands Handel und Industrie stehen im Augenblick vor einer Aufgabe, die in ihrer Art denen ebenbürtig ist, die sich Heeresleitung und Generalstab zur siegreichen Durchführung des uns aufgezwungenen Krieges gestellt haben. Es handelt sich darum, den durch die gewaltigen Ereignisse der letzten Zeit gestörten und zum Teil zum Stillstand gebrachten volkswirtschaftlichen Betrieb den geänderten Verhältnissen anzupassen und dafür Sorge zu tragen, dass der geordnete Gang der Maschine nicht gestört wird. Da ist es Pflicht eines jeden Handel- und Gewerbetreibenden, sich damit vertraut zu machen, wie er sich im Augenblick all den neuartigen Anforderungen, die an ihn herantreten, gegenüber zu verhalten hat; unserer Kaufmannschaft werden daher kurze, fassliche, übersichtliche und zuversichtliche Ratschläge in dieser Richtung hoch willkommen sein. Solche Ratschläge gibt eine zur rechten Zeit erschienene Broschüre von Syndikus Dr. Hanns Heiman und Rechtsanwalt Dr. Ernst Tauber, Berlin, Verlag für Fachliteratur, Berlin W. 30: „Wichtige kaufmännische Rechtsfragen in Kriegszeit“. Preis 75 Pfg. Das Heft gliedert sich in die 4 Abschnitte: Angestelltenverträge, Lieferungsverträge, Schuldnerschutz und Wechselrechtliche Bestimmungen. Als Anhang sind die notgesetzlichen Bestimmungen betreffend Gläubiger- und Schuldnerschutz während des Krieges beigefügt. Das kleine Heft trägt einem allseitig empfundenen Bedürfnis Rechnung und wird helfen, Unklarheiten zu beseitigen.



Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Leserkreise gegenüber keine Verantwortung

Französische und englische Films!

Sehr geehrter Herr Redakteur!

In der letzten Kriegsnummer des „Kinematograph“ veröffentlichen Sie einen Brief aus dem Leserkreise Ihrer geschätzten Zeitschrift, für den Sie dem Leserkreise gegenüber keine Verantwortung übernehmen. Dieser Brief zeigt, wie einfach man es sich vorstellt, mit der deutschen Wut und dem deutschen Zorn fertig zu werden. Derselbe darf aber nicht unwidersprochen bleiben. Es wäre doch zu schade, wenn die deutsche Kinematographie aus der ganzen gewaltigen Erhebung des gesamten Deutschtums weiter nichts als den Mut zu einigen ganz äusserlichen sprachlichen Korrekturen schöpfen sollte. Ob das Ding Pariser Cinema oder Berliner Lichtspielhaus heisst erscheint mir ausserordentlich nebensächlich. Wenn das deutsche Volk deutsche Kinotheaterbezeichnungen wünscht, so soll und muss es sie haben. Eine Heldentat ist jedenfalls nicht darin zu erblicken, wenn ein Theaterbesitzer den Hammer ergreift, um ein Schild zu zerstören, weil es sonst vielleicht vom Publikum heruntergeholt werden würde. In unseren militärischen Reglements wimmelt es von französischen Ausdrücken, deshalb singen unsere Soldaten doch noch nicht die Marseillaise, sondern die Wacht am Rhein. Die deutsche Armee ist nicht von französischen Agenten beeinflusst, wohl aber die deutsche Kinematographie.

Wenn die deutschen Kinofachvereine für ein Niederringen der französischen und englischen Konkurrenz eintreten, so tun sie erstens weiter nichts als ihre Pflicht, und zweitens dasselbe, was französische und englische Fachvereine immer für selbstverständlich gehalten haben, auch zu Friedenszeiten. Im Konkurrenzkampfe gibt es überhaupt keine Friedenszeiten, da ist der Krieg für oder gegen den Konkurrenten immer an der Tagesordnung.

Die deutschen Fachvereine wollen nicht die deutsche Kinematographie vom gesamten Auslande abschneiden und wissen, dass das heller Wahnsinn wäre, sie sollen nur alles tun, um die Films derjenigen wenigen Länder zurückgewiesen zu sehen, die uns bekämpfen und deren Kinoindustrien auch in Friedenszeiten den unseren gegenüber die denkbar gefährlichste Politik betreiben. Dieser im wesentlichen französischen Politik eine deutsche gegenüberzustellen, liegt in unserem ureigensten allgemeinen und persönlichen Interesse. Dabei spielt es gar keine Rolle, was die französischen Firmen in den ersten Jahren für die Kinematographie geleistet haben. Hätten deutsche Firmen dasselbe getan, so würde das in Frankreich kein Mensch zu sagen wagen, und kein französischer Kinobesitzer würde einen deutschen Film vorführen, weil er weiter nichts als vorzüglich ist. Seit wann gibt es denn im Geschäftsleben derartige Rücksichtnahmen ausser bei den Deutschen, die mit dieser gemütvollen Praxis doch nur Hohn und Spott ernten. Sachlichkeit in diesem unkaufmännischen Sinne wollen wir der Wissenschaft, meinetwegen der Kunstgeschichte überlassen und inzwischen eine gesunde Geschäftspolitik, deren Tendenz ausschliesslich die Förderung der eignen Macht im Rahmen der Gesetze und Sitten ist, betreiben. Dass französische Firmen in Deutschland besonders auch bei den Behörden grosse Erfolge erzielt haben, ist weiter nichts als ein gewaltiger Schandfleck der deutschen Wirtschafts- und Kinopolitik. In Frankreich würde ein entsprechendes Vorgehen einer deutschen Firma erstens unmöglich sein und zweitens ein wüstes Rachegeschrei mitten im Frieden hervorrufen.

Die **französische Geschäftspolitik** hat den französischen Films den Weg durch deutsche Theater geebnet, nicht die Qualität. Riesige französische Kapitalien wollen den deutschen Markt erobern und fussen in unserer sogenannten Gutmütigkeit und in der Blindheit unserer Behörden hierfür eine offene Tür. Dass die Sache nicht in Ordnung ist, beweisen ja schon die Firmen selbst, indem sie sich „Deutsche“ Gesellschaften nennen. Diese Firmen geben aber selbst zu, dass es besser ist, in Deutschland deutsch zu sein. Das meinen wir auch, nur verlangen wir dann aber auch echte Ware.

Jetzt heisst es: Wollen wir eine deutsche Kinematographie oder nicht? Wollen wir uns oder unseren Konkurrenten helfen!

Ihr

G. M.

Anmerkung der Redaktion. Die Veröffentlichungen an dieser Stelle erfolgen, wie der Briefschreiber sehr richtig bemerkt, ohne Verantwortung der Redaktion. Es sind dies gewöhnlich Bekanntmachungen, die Tendenzen haben, mit denen die Schriftleitung nicht ganz übereinstimmt. Die Schriftleitung teilt durchaus nicht die Anschauungen des ersten Briefschreibers, ist aber auch nicht mit allem einverstanden, was G. M. zu sagen weiss.

Wir haben dem ersten Briefschreiber Raum gewährt, weil wir der Ansicht sind, dass man in dieser ernsten Zeit ganz etwas anderes zu tun hat, als gegen feindliche Filmfabrikate zu agitieren. Unser Volk bedarf gar nicht dieser Bevormundung, es weiss allein, was es sich bieten lassen kann und was nicht. Das Lamentieren gegen die ausländische (feindliche) Filmindustrie ist also zurzeit völlig überflüssig.

Wird sich die deutsche Filmbranche den Aufgaben gewachsen zeigen, die man von ihr jetzt erst recht erwartet, ist's gewiss gut. Wir wünschen ihr's von Herzen und geben hierzu bei jeglicher Gelegenheit Anregung. Auch heute wieder im Leitartikel der vorliegenden Nummer.

Der beste Konkurrenzkampf bleibt die Geschäftstüchtigkeit. Man schimpfe nicht auf den anderen, sondern mache es besser und erobere sich durch Fixigkeit, Aktualität und Klugheit sein Arbeitsgebiet.

Dann wird auch wie im Völkerkampfe die Devise lauten:

„Deutschland allen voran!"

E. P.

Stellen-Gesuche.

Frei für erstklassiges Lichtspiel - Theater tüchtiger, durchaus erfahrener **Dirigent, Komponist, Arrangeur** als 8056

KAPELLMEISTER

der zugleich vielseitiger Instrumentalvirtuose ist. Für feinsinnigste Programmzusammenstellung, vollkommenste „Vertonung" der Films wird garantiert. Grosses, eig. Notenrepert. (3000 Nummern) für jede Besetz., kleinste u. grösste, geeignet! Eigene Maschinenpauken, Kirchenglocken, Glockenspiel etc. etc. Lange Zeit mit bestem Erfolge in erstem Lichtspieltheater tätig gewesen. Beste Refer. Gefl. Off. mit Gehaltsang., u. ob eig. Kapelle gewünscht oder gestellt wird, erb. an die Exp. des Kinem. sub **T. V. 8056.**

Kino-Operateur-Vereinigung Deutschlands

Sitz **Cöln a. Rh.** 2996

nimmt nur nachweislich tüchtige Operateure auf, die mindestens 1 Jahr als solche tätig sind.

Anmeldung: mit Rückporto an **Hans Nagel, Cöln,** Im Laach 16.

Kostenlose Stellen-Vermittlung f. Arbeitgeber u. Mitglieder durch **Heinrich Heller, Cöln,** Appellhofsplatz 7, II.

Fachmännische Beratung in sämtlichen Fach-Angelegenheiten.

Vereinslokal: Overstolzbräu, P. Keller, Cöln, Breitestrasse 24, Tel. No. A. 5038

Erstklassiger

Operateur

sucht sofort oder später Stellung.

Bin mit sämtlichen Apparaten sowie Umformer, Gleich- und Wechselstrom Gasmotor bestens vertraut, besitze polizeiliches Prüfungszeugnis. Gehalt nach Uebereinkunft. Erstklassige Papiere stehen zur Verfügung 8713

Gefl. Offerten an **Josef Muhlberger, Steele a. d. Ruhr,** Theodorstr. 3, I. l., bei Scholten

Sofort frei! Sofort frei!

Operateur

an sauberes Arbeiten gewöhnt, mit sämtlichen Apparaten, Stromarten und Reparaturen vollständig vertr., **sucht** sofort oder später festes Engagement. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten erbeten an **Th. Jargon, Hamborn-Marxloh,** Kielatzstr. 10. 8721

Operateur

polizeil. geprüft, tüchtig und durchaus zuverlässig, nur an exaktes Arbeiten gewöhnt, **sucht** per sofort oder später Stellung. Selbiger ist mit allen elektr. Anlagen, Motoren u. Umformern vertraut und auf mehrere Systeme eingearbeitet. Gefl. Off. an **H. Wohrs, Hamburg 13,** Mittelweg 22. 8747

Rezitator

sofort frei. I. Kraft (ehemaliger Berufsschauspieler). Militärfrei. Kräftiges Organ, klare Aussprache. Zeugnisse von I. Kinotheatern vorh. (auch Bild). Auf Wunsch Reklameschreiber. Mässige Ansprüche. Erstkl. Drama und humor., auch Tagesereignisse. Gefl. Offerten an **Rezitator, Andreasberg (Harz),** Sanmarktstr. 388, b. Schubert. 8712

Rezitator

erste Kraft in Drama und Humor, Lackschriftschreiber, Repräsentationsfigur, arbeitsfreudig, zugleich auch perfekter **Operateur, sucht** sofort oder **später** Stellung. Gefl. Offerten an **Walter Ilieber, Olbernhau,** Zöblitzer**strasse 28a.** 8746

Tüchl., gewandter Fachmann

technisch und kaufmännisch gebildet, seit einiger Leiter bedeutender Betriebe, **sucht** per sof. selbständigen **Geschäftsführerposten** in grösserem Kinotheater. Beste Referenzen zur Verfügung. Gefl. Offerten an Kinodir. **Weigt, Hannover,** Haasestr. 5. 874?

Tücht. Rezitator und Geschäftsleiter

militärfrei, **sucht** unter bescheidenen Bedingungen Stellung oder Kino zu pachten. Off. an **Ferenz, Oschatz, Sachsen,** Bruderstr. 22. 873?

Im Kinofach routinierte

Musik-Duett

Violine, Klavier (Harmon.) ist **frei 1. September** oder später. Offert. an **H. Mönch, Rathenow,** Jägerstrasse 61. Acceptiere auch in jeder grösseren Besetzung. Gutes Repertoire vorhanden. 8744

Feines Duo

Piano und Geige (event. auch Cello), **frei** für Kino. Grosses Repertoire, ff. Empfehlungen. Begleitung der Bilder genau dem Inhalt entsprechend. **Geringe Gage wegen der Kriegszeit. P. Patrucci, Hannover,** Ferroderstrasse 30, II. 8741

Klavier- und Harmoniumspieler

sucht sofort Stellung, 4 Jahre im Kinofach tätig. Gute Zeugnisse vorhanden. Gehalt 22 bis 28 M. je nach Spielzeit. Offerten unter **M. Z., Freiberg i. S.,** Kesselgasse 14, b. Werner. 8739

Der Verein Breslauer Kino-Angestellter

empfiehlt den Herren Besitzern erstkl. Vorführer, Erklärer, Klavier-Spieler, Kassiererinnen, Portiers etc. Die Vermittlung ist vollständig **kostenlos. Näh. d. d. Geschäftsführer Max Scholz, Messergasse 34, I.** Tel. 9133. 6156

Vermischte Anzeigen

Patriotische Diapositive

Kaiser Wilhelm II., der Kronprinz, Bismarck, Moltke, General v. Emmich, Kaiser Franz Josef, der Kronprinz Rupprecht von Bayern, Sieger von Metz, künstlerisch koloriert, Stück 1,50 Mk. Listen gratis. Versand per Nachnahme. 8719

Georg Kleinke, Berlin, Friedrichstrasse 14.

1500 Klappstühle

fast neu, mit und ohne Plüsch oder Lederpolster, Perl- und Silberwände, 1 Pathé-Apparat mit Zubehör, 1 Umformer, Glasschilder, 1 Piano, Orchestrion und elektr. Piano mit Flötenbegleitung, billig verkäuflich. 7649

Kessler, Berlin, Littauerstrasse 3.

Zu mieten gesucht

gebrauchter Kino-Apparat, Miete ... 30 M. monatlich, event. **Films** teilweise oder auf Teilzahlung, 70 Mk. Anzahlung. **J. Seidel, K. 1914, Magdeburg,** postlagernd. 87..

sehr gute 04

Aufnahme-Apparate

werden zu kaufen gesucht.

Kino-Haus A. F. Döring, Hamburg 33.

Billets

fabelhaft billig. 6368

Aug. Arendt, Billetfabrik, Eberswalde

Weiss und farbig.

Karton für Plakate

und Schilder.

Silberpapier f. d. Lichtschirm

gibt hellere Bilder, 70 cm breit, Meter **25 Pfg.**

Firmen-, Zahlen-, Datum-, Buchstaben-Stempel.

Friedrich Strenger, Essen-Ruhr, Viehoferst. 29

Dortmund, Kuckelke 2, **Duisburg,** Königstr. 74.



(vormals: **L. A. Taubert, Chemnitz.**)

Achtung! Aufgepasst!

Wollen Sie ein gutes Theater kaufen?

oder beabsichtigen Sie ein solches zu

verkaufen?

so wenden Sie sich sofort an die

Internationale Lichtspiel - Agentur, Leipzig,

Altenburgerstr. 4. Handelsgerichtl. eingetr. Firma. **Tel. 5092 u. 30472. Feinste Refer. Schnelle Bedienung. Für Käufer Vermittlung kostenlos.** Verlangen Sie bitte meine Bedingungen **gratis!** Briefadresse nur: **Internationale Lichtspiel-Agentur, Leipzig.** 8755

Fachvereine!

Wir bitten die Vereins-Vorstände um gefl. Angabe der augenblicklichen Adressen der Vorstands-Mitglieder, da unsere Sendungen teilweise als unbestellbar zurückkommen.

Verlag des Kinematograph.

Weltkrieg 1914!

Diapositiv-Porträts sämtlicher Fürsten, Heerführer und Kartenskizzen der Schlachtfelder machen Ihr Programm interessant. Per Stück **Mk. 2.—** p. Nachn. Erscheinen fortlaufend!

Phototechnische Anstalt Speyer

Inhaber: **Carl Hoos.** — **Fernruf 481.** 8737

Kino-Spar-Umformer

für Gleich- und Wechselstrom, ca. **70% Stromersparnis, erstkl. Fabrikat,** liefere zu billigsten Preisen auch auf **Teilzahlung. Ia. Referenzen.**

Sof. Lieferung. Reparaturen u. Umtausch.

F. W. Feldscher, Hagen i. W., Kampstrasse 8. Fernruf 1247.

Präzise Arbeit! 6419 **Bestes Material!**

Alle Reparaturen

an kinematogr. Apparaten jeden Systems, speziell Neuzahnen der Transportrollen, führe ich schnellstens aus. Einheitspreis für Neuzahnungen in jeder Zähnezahl pro 2 Rollen 7,50 Mk. **Feinmech. Werkstatt W. Mette, Essen** (Ruhr), Schützenstr. 13. Telephon 4034.

Notbeleuchtungs-Apparate

von den Sicherheitsbehörden in allen grossen Städten empfohlen.



Größte Betriebssicherheit. Zahlreiche Referenzen.

Elektrizitäts-Gesellschaft

RICHTER, Dr. WEIL & Co.

Frankfurt am Main. 339

Spar-Umformer f. Kinos

Gleich- und Wechselstrom, bekannt **beste Ausführung, ruhiger Gang,** niedrige Preise, auch Teilzahlung und Miete. **Reparaturen und Umarbeitung** aller Systeme. Anlasser, Stromregler und Schalttafeln. **Ia. Referenzen.** Grosses Lager. Lieferung sofort.

Vereinigte Elektromotor-Werke

BERLIN-OST, Mainzerstr. 23. 294

Auch während der Kriegszeit

erhalten Sie **sofort** nach Auftragserteilung 8754

Kondensorlinsen

Planconvex — Biconvex — Meniskus

bester Qualität zu billigsten Preisen. Objektive in allen Brennweiten vorrätig.

Emil Fritz, Hamburg I, Speersort 28.

Klappsitz-Stühle liefere als Spezialität von gewöhnlichster bis zur feinsten gediegenen Ausführung zu wesentlich billigen Preisen. Muster und Preise stehen sofort zu Diensten kostenlos. Kann jederzeit mit Ia. Referenzen dienen. 4515

Telephon 125. **M. Richter, Waldheim i. S.**

Althoff & Co., Dortmund

Johannesstrasse 10

Telephon 8483 **Telephon 8483**

Wir empfehlen nachstehende Kriegs- u. patriotische Films:

Landes-Verrat	4	Akte
Fürs Vaterland	2	„
Im Geheimdienst	2	„
Auf dem Kriegspfade	2	„
Eine heilige Schuld	2	„
Don und der Spion	2	„
Krieg in der Prärie	2	„
Im Kampf mit Rebellen	2	„
Die Flucht aus Russland	1	Akt
Der Weg zur Freiheit	1	„
Kindliche Vaterlandsliebe	1	„
Es lebe der Kaiser	1	„
Für die Mutter	1	„
Unsere Marine	1	„
Soldatenliebe	1	„

8745

Klappstühle

liefert zu den billigsten Preisen 4919

Neuwieder Schulbankfabrik, G. m. b. H. Neuwied a. Rh.

Unser patriotisches

Kriegs-Programm

Sofort auf eine weitere Woche prolongiert in beiden Berliner Kammer-Lichtspielen.

Publikum und Presse sind begeistert. Die Berliner Morgenpost schreibt u. a.: Kriegsbilder in den Kammer-Lichtspielen. Das neue Programm der Kammer-Lichtspiele am Potsdamer Platz und in der Tauentzienstrasse, das dem Ernst der Zeit angepasst ist, enthält als Hauptschlager den patriotischen Film „Lieb Vaterland magst ruhig sein“. Eine Fülle interessanter und zugleich packender Kriegs- und Soldatenbilder veranschaulichen die glänzende Entwicklung und Leistungsfähigkeit des deutschen Heeres. Auch die bunten Bilder von der deutschen Flotte, einige Szenen aus der jetzigen Mobilmachung, sowie endlich die Heldentaten eines Gardeoffiziers bei dem Ueberfall auf Schloss Boncourt im Jahre 1870 werden vom Publikum mit Begeisterung aufgenommen.

Unsere Marine

Bunte Bilder von der deutschen Flotte. 300 Meter.

Der Ueberfall auf Schloss Boncourt

Heldentaten eines deutschen Garde-Offiziers 1870/71. 1100 Meter.

Lieb Vaterland magst ruhig sein!

Kriegs- und Soldatenbilder von 1768-1914. (Noch niemals gezeigte Bilder.) 800 Meter.

Deutsche Disziplin

Soldatische Parodie. 140 Meter.

Auf Wunsch liefern wir auch einzelne Films dieses kompletten Programms.

Da die Bestellungen auf dieses aktuelle Kriegs-Programm über alle Erwartungen zahlreich einlaufen, sind umgehende Entschließungen notwendig, damit wir liefern können.

Die billigst berechneten Leihpreise sind folgende:

Woche	Prozent
1. Woche	27 Prozent
2. Woche	21 Prozent
3. Woche	16 Prozent
4. Woche	14 Prozent
5. Woche	11 Prozent
6. Woche	9 Prozent
7. Woche	8 Prozent
8. Woche	7 Prozent

Weitere Kriegsprogramme in Vorbereitung. !

Beachten Sie die an alle deutschen Kino-Interessenten gratis und franko versandte Spezial-Nummer Der Monopolfilm. Bei Nichtempfang reklamiere man sofort



Monopolfilm-Vertriebs-Ges. m. b. H.

Hanewacker & Scheler

Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 25-26
Tel. Moritzpl., 14584-85. Telegr.-Adr.: „Saxofilms“

München, Bayernstrasse 7 a
Tel. 8710. Telegr.-Adresse: „Saxofilms“.

Düsseldorf, Kaiser Wilhelmstr. 52
Tel. 2822. Telegr.-Adresse: „Saxofilms“.



Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.

Der Kinematograph





Organ für die ges. Projektionskunst ::

No. 401. Düsseldorf, 2. September. 1914.

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.